nr. 5298

Livländischer

Kalender

auf

das Jahr nach Christi Geburt

1895,

welches ein Gemeinjahr

von 365 Tagen ist.

130 52



Riga.

Gedruckt und zu haben bei W. F. Häcker,
privilegirtem Stadt-Buchdrucker.

Дозволено цензурою. Рига, 28 Ноября 1894 г.

Est. A
Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu
21152

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Zeit- und Kirchenrechnung 4
Vergleichung des alten und neuen Kalenders 4
Die vier astronomischen Jahreszeiten. Die vier Quatember . . 5
Erklärung der Zeichen: Die Mond-Viertel. — Die zwölf Himmelszeichen 5
Die Planeten 5
Kalendarium nebst Notizblättern . . . . . 6—29
Sonnen- u. Mond-Auf- u. -Untergang Landwirthschaftl. Regeln 30—35
Orthodox-griechischer Kalender für 1895 36
Von den Finsternissen im Jahre 1895 37
Verzeichniß der Festtage 37
Das russische Kaiserhaus 38
Correspondenz-Annahme und -Beförderung im Rigaschen Gouvernements-Postcomptoir. Ankunft der Posten in Riga. Die Ausgabe von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz. Taxe des Postportos. Die Grenzen des Gewichts der Correspondenz-Arten. Die Grenzen der Werth-Angabe. Gewichts-Gebühren. Versicherungs-Gebühren. Postsendungen mit Nachnahme. Post-Sparkassen . . . . . 39—43
Eisenbahn-Zonentarif 44
Telegraphen-Gebühr 45
Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland . 45
Maß- und Gewichtstabellen 46
Auszug aus dem Reglement über die Stempel-Gebühren . . . 47
Auszug aus dem Reglement über die Staats-Wohnungssteuer . . 50
Personalbestand des Rigaschen Bezirksgerichts 56
Personalbestand des Riga-Wolmarschen Friedensrichter-Bezirks und die Eintheilung in Friedensrichter-Distrikte 56
Ober-Bauerrichter 60
Jagd-Kalender 61
Situationsplan des Zuschauerraumes im Stadt-Theater in Riga . 62
Situationsplan des Zuschauerraumes im Saale des Gewerbevereins in Riga 64
Sehenswürdigkeiten Rigas 65
Die Kukuksuhr. Von L. D. 66
Die literarische Novität. Eine Photographie nach dem Leben . . 72
Der Regenschirm. Novellette von M. S. 74
Der Invalide. Erzählung von E. H. 79
Mädchenlist. Eine Humoreske von E. M. 87
Knaster der Gelbe. Märchen von R. B. 94
Anekdoten und Scherze 96
Zur Chronik und Statistik Rigas in den Jahren 1893 und 1894 97
Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland 106
Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage 110
Namentliches Verzeichniß der Inserenten 111
Inserate . . . . . 113—144

Zeit- und Kirchenrechnung.

Dieses Jahr ist von der Geburt unseres Herrn Jesu Christi das	1895.
Von der Erschaffung der Welt, nach Calvisius, das	5845.
Nach der Jahresrechnung der Juden beginnt am 7. September das Jahr	5656.
Von der Sintflut, nach griechischer Zeitrechnung, das	4188.
Das Jahr der Olympiaden	2671.
Von Erbauung der Stadt Rom das	2657.
Von der Erbauung der Stadt Kiew das	1465.
Nach der Jahresrechnung der Türken beginnt am 12. Juni das Jahr	1313.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen das	1025.
Von der Einführung des christlichen Glaubens in Rußland das	907.
Von der Erbauung der Stadt Moskau das	748.
Von der Erbauung der Stadt Riga (1201) das	695.
Von der Erfindung der Buchdruckerkunst das	455.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, das ist von der Vereinigung aller Fürstenthümer unter Einen Beherrscher, das	431.
Von der Geburt Martin Luthers das	412.
Vom Beginn der Reformation in Riga das	373.
Von der Anlegung der ersten Buchdruckerei in Riga das	307.
Von der Besteigung des russischen Thrones durch das Haus Romanow das	282.
Von dem Bestande der Düna-Floßbrücke das	194.
Von der Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg das	192.
Von der Eroberung Rigas und Livlands das	185.
Von der Entstehung der ersten Intelligenzblätter in Riga das	134.
Von der Erneuerung der Universität Jurjew das	93.
Von dem Brande der rigaschen Vorstädte das	83.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland das	77.
Von dem Kaiserlichen Manifest, durch welches die Leibeigenschaft der Bauern im Reich aufgehoben und die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse angeordnet wird, das	34.
Von der Geburt Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch das	27.
Seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das	22.
Seit Einführung der neuen Städteordnung in Riga das	17.
Von der Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch am 20. October 1894 das	1.

Vergleichung des alten und neuen Kalenders.

Von Weihnachten 1894 bis Fastnacht-Sonntag (Quinquagesima) 1895 sind nach dem alten Kalender 7 Wochen 0 Tage, nach dem neuen Kalender 8 Wochen 5 Tage.

Die vier astronomischen Jahreszeiten.

1) Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche beginnt nach Rigascher mittlerer bürgerlicher Zeit und altem Styl den 8. März um 11 Uhr Abends.
2) Die Sommer-Sonnenwende den 9. Juni um 7 Uhr Abends.
3) Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche den 11. September um 9 Uhr Morg.
4) Die Winter-Sonnenwende den 10. December um 4 Uhr Morgens.

Die vier Quatember.

Julianischer Kalender.		Gregorianischer Kalender.	
22. Februar.	24. Mai.	6. März.	5. Juni.
20. September.	20. December.	18. September.	18. December.

Erklärung der Zeichen.

Die Mond-Viertel.

Der Neumond. Der Vollmond.
Das erste Viertel. Das letzte Viertel.

Die zwölf Himmelszeichen.

♈ Widder. ♌ Löwe. ♐ Schütze.
♉ Stier. ♍ Jungfrau. ♑ Steinbock.
♊ Zwillinge. ♎ Wage. ♒ Wassermann.
♋ Krebs. ♏ Skorpion. ♓ Fische.

Die Planeten.

Vier innere: Merkur. Venus. Erde. Mars.

Dreihundertsechszig mittlere, nach der Zeitfolge der Entdeckung: Ceres. Pallas. Juno. Vesta. Astraea. Hebe. Iris. Flora. Metis. Hygiea. Parthenope. Victoria. Egeria. Irene. Eunomia. Psyche. Thetis. Melpomene. Fortuna. Massalia. Lutetia. Kalliope. Thalia. Themis. Phokäa. Proserpina. Euterpe. Bellona. Amphitrite. Urania. Euphrosyne. Pomona. Polyhymnia. Circe. Leukothea. Atalanta. Fides. Leda. Lätitia. Harmonia. Daphne. Isis. Ariadne. Nysa. Eugenia. Hestia. Aglaja. Doris. Pales. Virginia. Nemausa. Europa. Kalypso. Alexandra. Pandora. Melete. Mnemosyne. Concordia. Elpis. Echo. Danae. Erato. Ausonia. Angelina. Cybele. Maja. Asia. Leto. Hesperia. Panopäa. Niobe. Feronia. Clytia. Galatea. Eurydice. Freia. Frigga. Diana. Eurynome. Sappho. Terpsichore. Alkmene. Beatrix. Clio. Io. Semele. Silvia. Thisbe. Julia. Antiope. Aegina. Undine. Minerva. Aurora. Arethusa. Aigle. Clotho. Ianthe. Dike. Hekate. Helena. Miriam. Hera. Clymene. Artemis. Dione. Camilla. Hecuba. Felicitas. Lydia. Ate. Iphigenia. Amalthea. Cassandra. Thyra. Sirona. Lomia. Peitho. Althäa. Lachesis. Hermione. Gerda. Brunhild. Alceste. Liberatrix. Velleda. Johanna. Nemesis. Antigone. Electra. Vala. Aethra. Cyrene. Sophrosyne. Hertha. Austria. Meliböa. Tolosa. Suewa. Siwa. Lumen. Polana. Adria. Vibilia. Adeona. Lucina. Protogeneia. Gallia. Medusa. Nuwa. Abundantia. Atala. Hilda. Bertha. Scylla. Xantippe. Dejanira. Koronis. Aemilia. Una. Athor. Laurentia. Erigone. Eva. Loreley. Rhodope. Urda. Sibylla. Zelia. Maria. Ophelia. Baucis. Ino. Phaedra. Andromache. Idunna. Irma. Belisana. Clytemnestra. Garumna. Eucharis. Elsa. Istria. Dejopeja. Eunike. Celuta. Lamberta. Menippe. Phtia. Ismene. Kolga. Nausikaa. Ambrosia. Prokne. Eurykleia. Philomela. Arate. Ampella. Byblis. Dynamene. Penelope. Chryseis. Pompeja. Kallisto. Martha. Hersilia. Hedda. Lacrimosa. Dido. Isabella. Isolda. Medea. Liläa. Aschera. Oenone. Kleopatra. Eudora. Bianca. Thusnelda. Stephania. Eos. Lucia. Rosa. Oceana. Henrietta. Weringia. Philosophia. Agathe. Adelinda. Athamantis. Windobona. Russia. 233 unbenannt. Barbara. 235 unbenannt. Honoria. Celestina. Hypatia. Adrastea. Vanadis. Germania. Kriemhild. Ida. Sita. Vera. Asporina. Eukrate. Lameia. Ilse. Bettina. Sophia. Clementina. 253—360 unbenannt.

Vier äußere: Jupiter. Saturn. Uranus. Neptun.

Julianischer Kalender.	Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
Luc. 2, 11. Von der Beschneidung Christi.			
S. 1 **Neujahr**		1. Venus geht als Abendstern 4 Uhr 32 Min. Abends unter.	13 **1. S. n. Ep.**
M. 2 Abel			14 Robert
D. 3 Elmire			15 Felix
M. 4 Methusalem			16 Lydia
D. 5 Simeon			17 Anton
F. 6 **Heil. 3 Kön.**		☾ 0 Uhr 32 M. Mrg.	18 Ellen
S. 7 Melchior			19 Sara
Luc. 2, 41. Von Jesu, da er 12 Jahr alt war.			
S. 8 **1. S. n. Ep.**		8. Mars geht 2 Uhr 8 Min. Morgens unter.	20 **2. S. n. Ep.**
M. 9 Kaspar			21 Agnes
D. 10 Paul d. Eins.			22 Vincentius
M. 11 Franziska			23 Emerentia
D. 12 Reinhold			24 Timotheus
F. 13 Senta		● 11 Uhr 3 M. Ab.	25 Pauli Bek.
S. 14 Robert			26 Hans
Joh. 2, 1. Von der Hochzeit zu Cana.			
S. 15 **2. S. n. Ep.**		15. 4 Uhr 30 M. Morg. geht der Mond 1° 20′ unter der Venus vorüber.	27 **3. S. n. Ep.**
M. 16 Lydia			28 Karl
D. 17 Anton			29 Samuel
M. 18 Ellen			30 Ludovika
D. 19 Sara		16. Jupiter geht 6 Uhr 6 Min. Morgens unter.	31 Thekla
F. 20 Fab. Sebast.			1 **Februar**
S. 21 Agnes			2 **Mar. Lichtm.**
Matth. 8, 1. Von dem Aussätzigen und des Hauptmanns Knecht.			
S. 22 **3. S. n. Ep.**		☽ 1 Uhr 53 M. Mrg.	3 **4. S. n. Ep.**
M. 23 Emerentia			4 Veronika
D. 24 Timotheus		24. Saturn geht 35 Min. nach Mitternacht auf.	5 Agathe
M. 25 Pauli Bek.			6 Dorothea
D. 26 Hans			7 Richard
F. 27 Hulda			8 Salomon
S. 28 Karl		♋ 7 Uhr 0 M. Ab.	9 Apollonia
Matth. 20, 1. Von den Arbeitern im Weinberge.			
S. 29 **Septuages.**			10 **Septuages.**
M. 30 Ludovika			11 Euphrosyne
D. 31 Thekla			12 Karoline

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Januar. Beständige Kälte bis 11., vom 12. an trüb, gelind; 19. kalt, darnach hell und kalt bis 24.; 26. Regen, 27. Güsse, bis zum Ende trübes Wetter.

Notizen.

Januar

1. O. 9– Fr
2. O. 9– Fr. Schn.
3. O. 7– Fr. Schn – 0°
4. O. 2+ Fr. Schn.
5. O. 1+ Fr. Reg.
6. S. 1+ Fr
7. S. 0° Fr. Schn.
8. S. 0° Fr
9. S. 1+ Fr
10. S. 0° Fr. Schn, – 6°
11. S. 5°– bew
12. S. 3°– Fr. Schn
13. S. 5°– bew
14. NW. 6– Fr. Schn
15. NW. 11– Fr
16. W. 13– Fr
17. W. 16– bew.
18. NW. 13– Fr
19. NO. 8– Fr
20. N.O. 8– sonst
21. N.O. 12– sonst
22 W. 14° Fr.
23. N. 10– Fr – 17°
24. N 17– Fr. in d. Früh 8°
25. NW 12– Fr. Schn. — 7°
26. NW 11– bew. — 7°
27. NO. 18– sonst — 6°
28. NO. 20– sonst — 7°
29. NO. 15– sonst
30. O. 14– sonst
31. S.O. 10– sonst

28. ohne Licht aufgestanden.

Februar.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
M.	1 Brigitte	♎	1. Venus geht als Abendstern 6 Uhr 32 Min. Abends unter.	13 Melita
D.	2 **Mar. Lichtm.**	♏		14 Valentin
F.	3 Ida	♏		15 Gotthilf
S.	4 Veronika	♐	☾ 2 Uhr 46 M. Ab.	16 Juliane
	Luc. 8, 4. Vom Säemann und vielerlei Acker.			
S.	5 **Sexages.**	♐		17 **Sexages.**
M.	6 Dorothea	♑		18 Concordia
D.	7 Richard	♑		19 Susanne
M.	8 Salomon	♑	8. Mars geht 1 Uhr 48 Min. Morgens unter.	20 Ottokar
D.	9 Apollonia	♒		21 Eleonore
F.	10 **Pauline**	♒		22 Petri Stuhlf.
S.	11 **Euphrosyne**	♓		23 Clotilde
	Luc. 18, 31. Jesus verkündigt sein Leiden.			
S.	12 **Quinquages.**	♓	🌑 6 Uhr 21 M. Ab.	24 **Quinquages.**
M.	13 Melita	♓		25 Alma
D.	14 Fastnacht	♈		26 Fastnacht
M.	15 Aschermittw.	♈		27 Aschermittw.
D.	16 Juliane	♈		28 Justus
F.	17 Constantia	♉	17. Jupiter geht 3 Uhr 57 Min. Morgens unter.	1 **März**
S.	18 Concordia	♉		2 Louise
	Matth. 4, 1. Von Jesu Versuchung vom Teufel.			
S.	19 **1. Invocav.**	♉		3 **1. Invocav.**
M.	20 Ottokar	♊	☽ 2 Uhr 17 M. Ab.	4 Alice
D.	21 Eleonore	♊		5 Aurora
M.	22 Quat. Pet. Stuhlf.	♊		6 Quat. Gottfr.
	Bußtag			
D.	23 Clotilde	♋	23. Saturn geht 10 Uhr 31 Min. Abends auf.	7 Ella
F.	24 Ap. Matth.	♋		8 Dagmar
S.	25 Alma	♋		9 Ewald
	Matth. 15, 21. Vom Cananäischen Weibe.			
S.	26 **2. Remin.**	♌		10 **2. Remin.**
M.	27 Livia	♌	☋ 5 Uhr 15 M. Mrg., sichtb. Mondfinsterniß.	11 Konstantin
D.	28 Justus	♌		12 Gregor

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Februar. 1. Wind und Regen, vom 4. bis 10. trüb und Wind, 12. und 13. heftiger Wind, 14. Schnee, 15. und 16. Wind und Regen, 17. bis 19. Regen und trüb, 20., 21. bis zum Ende schön.

Notizen.

1. NO. 15 – bew.
2. NO 15 – bew.
3. NW. 15 – tr. schn.
4. W. 8 – tr – 13.
5. W. 20 – sonn. – 19.
6. W. 14 – trüb.
7. SW. 2 – tr. Sternschn.
8. NO 5 – tr.
9. S. 4 – tr. schn.
10. S. 2 – hell. – sch.
11. O. 7 – bew. – sch.
12. O. 8 – bew.
13. SW 5 – bew.
14. SW. 6 – schn. hell
15. O. 10 – sonnig
16. O. 11 – sonn.
17. O. 10 – bew.
18. O. 9 – sonnig
19. W. 2 – bew. – 3 +
20. O. 4 – bew. schn.
21. O. 2 – tr. schn. d. gr. Tg.
22. S. 4 – bew. schn.
23. O. 12 – sonnig.
24. O. 6 – sonnig
25. S. 14 – sonnig
26. SW. 14 – sonnig
27. O. 10 – tr.
28. O. 0° – sonnig

26. an Jette.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
M.	1 Albinus	♎	1. Venus geht als Abendstern 8 Uhr 19 Min. Abends unter.	13	Ernst
D.	2 Louise	♏		14	Mathilde
F.	3 Kunigunde	♏		15	Ulrike
S.	4 Alice	♐		16	Gabriel

Luc. 11, 14. Jesus treibt einen Teufel aus.

S.	5 **3. Oculi**	♐		17	**3. Oculi**
M.	6 Gottfried	♑	☾ 7 Uhr 9 M. Mrg.	18	Adeline
D.	7 Ella	♑		19	Joseph
M.	8 Dagmar	♒	**8. Frühlings-Tag- u. Nachtgleiche.**	20	Gotthardine
D.	9 Ewald	♒		21	Benedikt
F.	10 Jenny	♓	8. Mars geht 1 Uhr 33 Min. Morgens unter.	22	Raphael
S.	11 Konstantin	♓		23	Longinus

Joh. 6, 1. Speisung der 5000 Mann.

S.	12 **4. Lätare**	♈		24	**4. Lätare**
M.	13 Ernst	♈		25	**Mar. Verk.**
D.	14 Mathilde	♉	● 12 Uhr 2 M. Ab., unsichtb. part. Sonnenfinsterniß.	26	Emanuel
M.	15 Ulrike	♉		27	Gustav
D.	16 Gabriel	♊	15. Jupiter geht 2 Uhr 23 Min. Morgens unter.	28	Eugenie
F.	17 Gertrud	♊		29	Philippine
S.	18 Adeline	♋		30	Mary

Joh. 8, 46. Von Jesu Steinigung.

S.	19 **5. Judica**	♋		31	**5. Judica**
M.	20 Gotthardine	♌		1	**April**
D.	21 Benedikt	♌	☽ 11 Uhr 5 M. Ab.	2	Irmgard
M.	22 Raphael	♍		3	Ferdinand
D.	23 Longinus	♍	23. Saturn geht 8 Uhr 28 Min. Abends auf.	4	Ambrosius
F.	24 Casimir	♎		5	Berthold
S.	25 **Mar. Verk.**	♎		6	Hertha

Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.

S.	26 **Palmsonntag**	♎		7	**Palmsonntag**
M.	27 Gustav	♏		8	Edgar
D.	28 Eugenie	♏	☺ 3 Uhr 20 M. Ab.	9	Valerie
M.	29 Philippine	♐		10	Gaston
D.	30 **Gründonn.**	♐		11	**Gründonn.**
F.	31 **Charfreitag**	♑		12	**Charfreitag**

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
März. 1. bis 5. rauh und kalt, 6. bis 9. warm, 11. Regen, 12. bis 16. schön, 17. bis 19. alle Morgen kalt und rauh; vom 22. bis zu Ende rauh, gefroren und wird täglich kälter; am 30. Schnee und kalt.

Notizen.

1. S.O. 2 ∓ sonig
2. O. 4 – tr.
3. SO. 2 – tr
4. SW. 2 – tr Schn d. gr. Tg.
5. S. 1 – tr
6. NW. 0. tr. Schn sonig
7. S. 9° – sonig
8. W. 5° – sonig
9. NW. 8 – sonig
10. N.W. 11 – tr.
11. NW. 7 – bew. Schn.
12. N.W 12 – sonig
13. S O. 6 – tr
14. SO. 1 – tr
15. S 2 + sonig
16. S. 1 – sonig
17. S.O. 2 – sonig
18. O. 2 – bew.
19. O. 1 + tr
20. O. 0° sonig
31. O 2 + tr. Schn
22. O. 2 + tr (Schn)
23. S. 2 + bew. – 0° Schn.
24. SW. 4 – sonig
25. SW. 0° sonig. alles weiss
26. S. 1 – tr. – Rg.
27. S. 1 + sonig – Schn
28. SW. 2 + sonig – Rg. Schn
29. W. 1 + tr.
30. W. 2 + tr. Rg
31. W. 2 + tr. – Schn

6. 3 Fd. Eltern à 3,50

	Julianischer Kalender.	Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
S.	1 **Theodora**	♓	1. Venus geht als	13 Justinus
	Marc. 16, 1. Von der Auferstehung Jesu Christi.			
S.	2 **Heil. Ostern**	♈	Abendstern 10 Uhr 18 Min.	14 **Heil. Ostern**
M.	3 **Ostermontag**	♈	Abends unter.	15 **Ostermontag**
D.	4 **Ambrosius**	♈		16 Charisius
M.	5 **Berthold**	♉	☾ 0 Uhr 59 M. Mrg.	17 Rudolf
D.	6 **Hertha**	♉		18 Valerian
F.	7 **Virginia**	♊		19 Fanny
S.	8 **Edgar**	♊	8. Mars geht 1 Uhr 7 Min. Morgens unter.	20 Sulpicius
	Joh. 20, 19. Jesus erscheinet seinen Jüngern.			
S.	9 **1. Quasim.**	♊		21 **1. Quasim.**
M.	10 Gaston	♋		22 Arend
D.	11 Hermann	♋		23 Georg
M.	12 Julius	♋	14. Mars, in Conjunction mit Jupiter, 1° 27′ höher.	24 Albrecht
D.	13 Justinus	♋	☍ 2 Uhr 48 M. Mrg.	25 Ev. Mark.
F.	14 Nanny	♋	15. Jupiter geht 2 Uhr	26 Ellis
S.	15 Adolphine	♌	23 Min. Morgens unter.	27 Clementine
	Joh. 10, 12. Der gute Hirt und der Miethling.			
S.	16 **2. Mis. D.**	♌		28 **2. Mis. D.**
M.	17 Rudolf	♌		29 Raimund
D.	18 Valerian	♌		30 Lilly
M.	19 Fanny	♌		1 **Mai**
D.	20 Sulpicius	♌	☽ 5 Uhr 21 M. Mrg.	2 Sigismund
F.	21 Ilmar. Elmar	♍		3 † Erfindung
S.	22 Arend	♍		4 Florentine
	Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines erfolgte Leiden.			
S.	23 **3. Jubilate**	♎	23. Saturn geht 8 Uhr	5 **3. Jubilate**
	Namensfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.			
M.	24 Albrecht	♎	28 Min. Abends auf.	6 Dietrich
D.	25 Ev. Markus	♏		7 Henriette
M.	26 Ellis	♏		8 Luitgarde
D.	27 **Clementine**	♏	☉ 1 Uhr 36 M. Mrg.	9 Erwin
	Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.			
F.	28 Theresia	♐		10 Gordian
S.	29 Raimund	♐		11 Mamertus
	Joh. 16, 5. Von Jesu Heimgang zum Vater.			
S.	30 **4. Cantate**	♑		12 **4. Cantate**

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
April. Ist bis 4. sehr kalt, den 5. ein schöner, heller, warmer Tag, den 7. bis auf den 8. trüb und Regen, den 12. bis 17. sehr kalt, hell und windig, den 19. ziemlicher Regen, 20., 21. u. 22. sehr rauh und kalt, 23. warm und schwül, 24. u. 25. trüb, warm, Regen und Sonnenschein; 26., 27. u. 28. schön und schwül, 29. Regen und darnach schön und warm.

Notizen.

1. N. 1 – sonz
2. NO. 2 – sonz
3. W. 0°. sonz sehr
4. NW. 2 –, alles weiss. – bew.
5. NW. 2 – sonz
6. W. 2 + bew.
7. SW. 2 + sonz. schön
8. S.O. 3 + sonz. tr. lg. Rg.
9. S.O. 4 + tr.
10. S.O. 5 + tr. Rg. – Rgd. gz Nacht
11. NO. 2 + Rg. abd. schön
12. O. 5 + bew.
13. O. 4 + tr. – Rg.
14. O. 5 + tr. Nebel. schön – 12° + im Schatten
15. O. 10 + sonz – 18° schön
16. SO. 10 + sonz – sch.
17. SW. 15 + sonz sch.
18. SW. 15 + sonz. sch.
19. NO. 7 + sonz. sch
20. O. 7 + sonz. sch
21. O. 10 + sonz. sch.
22. NO 10 + sonz. sch.
23. NO. 5 + sonz. sch
24. N. 5 + sonz – sch.
25. NW. 10 + sonz. sch
26. NW. 10 + sonz. sch.
27. W. 15 + sonz – schön
28. SW. 16 + bew – sch.
29. S. 17 + bew – sonz – kl. Rg. – sch.
30. SW. 17 + sonz – (Rg. Gew) sch

3. blumen umgepflanzt.

4. an Tina + Jette.

9. an Marie.

17. an Joh. u. Anna

14. d. 1. fenster in wirkl. d. gr. Stube. – Sommer paletot. –

(15. schnalben?)

17. d. fenster im esszimmer abgenommen, u. alle übrigen.

23. Wolle abgelegt

24. an Tina (Karte)

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
M.	1 Phil. u. Jak.	♉	1. Venus geht als Abendstern 11 Uhr 47 Min. Abends unter.	13 Servat. Irene
D.	2 Sigismund	♉		14 Christian
M.	3 † Erfindung	♉		15 Sophie
D.	4 Florentine	♊	☾ 7 Uhr 21 M. Ab.	16 Peregrinus
F.	5 Gotthard	♊		17 Herbert
S.	6 **Dietrich**	♊	6. Venus, in Conjunc-	18 Erich

Geburtsfest Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.

Joh. 16, 23. Vom rechten Gebet.

S.	7 **5. Rogate**	♋	tion mit Jupiter, steht 2° nördlicher.	19 **5. Rogate**
M.	8 Luitgarde	♋		20 Sibylla
D.	9 **St. Nikolaus** Erwin	♋	8. Mars geht 10 Uhr 57 Min. Abends unter.	21 Ernestine
M.	10 Gordian	♋		22 Emilie
D.	11 **Chr. Himmelf.**	♋		23 **Chr. Himmelf.**
F.	12 Pancratius. Wally	♌	☉ 2 Uhr 23 M. Ab.	24 Esther
S.	13 Servat. Irene	♌		25 Elfriede

Joh. 15, 26. Von der Verheißung des heiligen Geistes.

S.	14 **6. Exaudi**	♌	15. Jupiter geht 11 Uhr 3 Min. Abends unter.	26 **6. Exaudi**
M.	15 Sophie	♌		27 Ludolph
D.	16 Peregrinus	♌		28 Wilhelm
M.	17 Herbert	♌		29 Maximilian
D.	18 Erich	♍		30 Wigand
F.	19 Philipp	♍	☽ 10 Uhr 25 M. Mrg.	31 Alide
S.	20 Sibylla	♎		1 **Juni**

Joh. 14, 23. Von der Sendung des heiligen Geistes.

S.	21 **Pfingstsonnt.**	♎	24. Saturn geht 2 Uhr 9 Min. Morgens unter.	2 **Pfingstsonnt.**
M.	22 **Pfingstmont.**	♎		3 **Pfingstmont.**
D.	23 Leontine	♏	24. Venus, in Conjunction mit Mars, steht 1° nördlicher.	4 Friederike
M.	24 Quat. Esther	♏		5 Quat. Bonif.
D.	25 **Elfriede**	♐		6 Adalbert

Geburtsfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.

F.	26 Eduard	♐	☾ 0 Uhr 37 M. Ab.	7 Lucretia
S.	27 Ludolph	♑		8 Fridolin

Joh. 3, 1. Jesu Nachtgespräch mit Nikodemus.

S.	28 **Trinitatis**	♑		9 **Trinitatis**
M.	29 Maximilian	♑		10 Ginevra
D.	30 Wigand	♑		11 Sigrid
M.	31 Alide	♑		12 Nora

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Mai. Den 3. früh kalt, sonst schön; 4. Donner und Platzregen, den 5. unstät und kühl, 6. früh großer Reif, Tag hell und kühl; vom 7. bis 26. des Nachts kühl, des Tags oft warm und große Dürre; 27. rauhe Luft, 28., 29. und 30. trüb und Regen; 31. starker, schädlicher Reif und sehr windig, Abends Regen.

Notizen.

1. W. 9 + sonig. sch.
2. W. 6 + sonig. – sch.
3. NO. 6 + bew. Rg. abd. sch.
4. NO. 7 + bew. Rg. abd. sch.
5. S.O. 9 + sonig. sch.
6. O. 9 + sonig. sch.
7. O. 9 + sonig. sch.
8. O. 10° sonig. sch.
9. O. 10° sonig. sch.
10. O. 12° sonig. sch.
11. O. 15° sonig. sch.
12. SO. 12° bew. m. Rg.
13. SO. 13° bew. sch.
14. S. 9. fr. Rg.
15. N. 5. sonig. – 4
16. N. 5. sonig.
17. NO. 7. bew. Rg. geheizt
18. S. 9. bew. Rg.
19. SW. 7. bew. Rg. –
20. NW. 7. bew.
21. NW. 7. bew. – geheizt
22. N.W. 7. sonig.
23. W. 9. bew. – sonig.
24. W. 10. sonig. – bew. – abd. Rg.
25. SW. 10. bew. sonig. sch.
26. W. 10. sonig. – sch.
27. W. 10. fr. (Rg.) sch.
28. SW. 12. fr. Rg. – sonig. – hz
29. SW. 15. sonig. – hz hz
30. SW. 20. sonig. – Rg. gew. – hz
31. SSW. 20. bew. lg. Rg.

4. Al. Blumenberg & Moskau.

9 an Johannes.

7 Schwalben.
7. an Mitta.

28. an Fleischhauer.
29 Karl in d. Selbsthilfe

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
D.	1 Frohnl. Gottfch.		1. Venus geht als Abendstern 11 Uhr 33 Min.	13	Frohnl. Tobias
F.	2 Emma			14	Josephine
S.	3 Erasmus		☾ 1 Uhr 5 M. Ab.	15	Amilde
	Luc. 16, 19.		Vom reichen Mann und armen Lazarus.		
S.	4 **1. S. n. Tr.**		Abends unter.	16	**1. S. n. Tr.**
M.	5 Bonifacius			17	Arthur
D.	6 Adalbert		8. Mars geht 10 Uhr 57 Min. Abends unter.	18	Albert
M.	7 Lucretia			19	Victor
D.	8 Fridolin		**9. Sommer-Sonnenwende. Längster Tag.**	20	Florian
F.	9 Valeska			21	Emil
S.	10 Ginevra		● 11 Uhr 28 M. Ab.	22	Ludmilla
	Luc. 14, 16.		Vom großen Abendmahl.		
S.	11 **2. S. n. Tr.**			23	**2. S. n. Tr.**
M.	12 Nora			24	**Joh. d. Täuf.**
D.	13 Tobias			25	Milly
M.	14 Josephine			26	Jeremias
D.	15 Amilde		15. Jupiter geht 9 Uhr 25 Min. Abends unter.	27	7 Schläfer
F.	16 Juftine			28	Josua
S.	17 Arthur		☽ 3 Uhr 38 M. Ab.	29	**Peter Paul**
	Luc. 15, 1.		Vom verlornen Schaf und Groschen.		
S.	18 **3. S. n. Tr.**			30	**3. S. n. Tr.**
M.	19 Victor			1	**Juli**
D.	20 Florian		20. Erde in Sonnenferne 6 Uhr Morgens.	2	Mar. Heimf.
M.	21 Emil			3	Cornelius
D.	22 Ludmilla		24. Saturn geht 0 Uhr 5 Min. Morgens unter.	4	Ulrich
F.	23 Malwine			5	Edith
S.	24 **Joh. d. Täuf.**		29. Jupiter, in Oppo-	6	Hector
	Luc. 6, 36.		Vom Splitter im Auge.		
S.	25 **4. S. n. Tr.**		☉ 1 Uhr 6 M. Mrg.	7	**4. S. n. Tr.**
M.	26 Jeremias			8	Adelaide
D.	27 7 Schläfer		ſition mit der Sonne, geht um Mitternacht 55½° hoch durch den Meridian.	9	Thusnelda
M.	28 Josua			10	7 Brd. Guido
D.	29 **Peter Paul**		29. Venus, in größter öſtlicher Elongation, 45° 31′ von der Sonne entfernt.	11	Emmeline
F.	30 Pauli Ged.			12	Heinrich, Harry

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Juni. Vom 2. bis 4. sehr kalt und rauh, 5. sehr kalter Regen, 7., 8. und 9. warmer Regen mit Sonnenschein, 26. Regen, 28. herrlich schönes Wetter und 30. trüb.

Notizen.

1. S. 15. bew. (Rg)
2. NW. 10. bew. gr. u. lg. Rg.
3. NW. 10 bew.
4. N. 9. Rg. tr. Rg. fast d. gr. Tg.
5. NW. 11. bew. abd. sch.
6. W. 12. sonnig sch.
7. NW 15. sonnig. sch.
8. NO. 16. sonnig. hz
9. SO. 21. sonnig hz
10. S.O. 21. sonnig. bew. Rg – abd. 15.
11. SW. 16. sonnig
12. S.W. 16. sonnig – Rg d. gr. abd
13. S. 12. bew. Mllg Rg. abd sch
14. SO. 13. bew. d. gr. Tg.
15. SO. 15. bew. nebel – Rg d. gr. Tg
16. N.O. 12. bew.
17. NO. 12. bew.
18. NW. 12. bew. sch
19. NW. 15. sonnig hz
20. NW. 18. sonnig hz. Rg. (Gew.)
21. SW. 19. sonnig hz
22. SW. 18. sonnig
23. S.W. 17 sonnig
24. SW. 15. sonnig.
25. S.W. 15. sonnig. sch.
26. S.W. 16. sonnig, bew. Rg, abd. sch.
27. S.O. 12. tr. Rg d. gr. Tg.
28. O. 12. tr. Rg. d. gr. Tg
29. N. 12. tr.
30. NW. 14. bew.

11. letzter Gottesdienst in d. Univ. K.

20. an M. M. (Pass)

26. an M. M.

28. an Jette.

30. an Joh. Michwitz

Juli.

Julianischer Kalender.		Him. Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender	
S.	1 Monica		1. Venus geht als	13	Margaretha
	Luc. 5, 1. Von Petri reichem Fischzuge.				
S.	2 **5. S. n. Tr.**		Abendstern 10 Uhr 8 Min.	14	**5. S. n. Tr.**
M.	3 Cornelius		☾ 5 Uhr 8 M. Mrg.	15	Apost. Theil.
D.	4 Kiga's Übg. Ulrich		Abends unter.	16	Hermine
M.	5 Edith			17	Margot, Marga
D.	6 Hector			18	Rosine
F.	7 Aline		8. Mars geht 9 Uhr	19	Camilla
S.	8 Adelaide		30 Min. Abends unter.	20	Elias
	Matth. 5, 20. Von der Pharisäer Gerechtigkeit.				
S.	9 **6. S. n. Tr.**		12. Der Mondmittel-	21	**6. S. n. Tr.**
M.	10 7 Brd. Guido		● 7 Uhr 9 M. Mrg.	22	Mar. Magd.
D.	11 Emmeline		**11. Anfang d. Hunds-**	23	Adelheid
M.	12 Heinrich, Harry		**tage.**	24	Christine
D.	13 Margaretha		punkt geht um 4 Uhr Mrg.	25	Jakob
F.	14 Oskar		24' oberhalb am Mars vor-	26	Anna
S.	15 Apost. Theil.		über.	27	Martha
	Marc. 8, 1. Von Jesu Speisung der 4000 Mann.				
S.	16 **7. S. n. Tr.**		☽ 10 Uhr 13 M. Ab.	28	**7. S. n. Tr.**
M.	17 Margot, Marga		15. Jupiter geht 2 Uhr	29	Edmund
D.	18 Rosine		42 Min. Morgens auf.	30	Rosalie
M.	19 Camilla			31	Angelika
D.	20 Elias			1	**August**
F.	21 Daniel			2	Ellinor
S.	22 **Mar. Magd.**			3	August

Namensfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.

	Matth. 7, 15. Von den falschen Propheten.				
S.	23 **8. S. n. Tr.**		23. Saturn geht 10 Uhr	4	**8. S. n. Tr.**
M.	24 Christine		♓ 3 Uhr 28 M. Ab.	5	Oswald
D.	25 Jakob		7 Min. Abends unter.	6	**Chr. Verkl.**
M.	26 Anna			7	Alfred
D.	27 Martha			8	Gottlieb
F.	28 Cäcilie			9	Ivar
S.	29 Edmund			10	Laurentius
	Luc. 16, 1. Vom ungerechten Haushalter.				
S.	30 **9. S. n. Tr.**			11	**9. S. n. Tr.**
M.	31 Angelika			12	Clara

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Juli. Den 2. trüb und rauh, 3. Regen, 4. bis 8. große Hitze und schön; 10. zu Nachts Ungewitter und lange schwere Platzregen, 11. starker Regen, vom 12. bis 28. große Hitze, langer starker Regen bis zu Ende.

Notizen.

1. S. 12. bew. Rg d. gr. Abd.
2. S. 13. sonig. (Abd. Rg)
3. S. 11. tr. Rg bis zu Abd.
4. SW. 11. bew. vl. Rg
5. SW. 11. tr. Rg. bis zu Abd
6. W. 10. bew.
7. SW. 14. sonig. sch.
8. SW. 15. sonig. sch.
9. S.W. 15. bew. – vl. Rg. – Abd. sch.
10. S.O. 15. bew. vl. Rg – Gewitter.
11. S. 16. bew. – Rg. – Abd sch.
12. SW. 16. sonig. – sch.
13. SW. 17. sonig. – (Rg) – Abd sch.
14. SW. 15. tr. Rg. – spät sch.
15. SW. 15. bew. – sch.
16. NW. 14. tr. – Rg. – Rg. – ph. s. sch.
17. SW. 15. sonig. Abd. Rg u. Gew. – 20.
18. SW. 18. bew. Rg. Gew. d. gr. Tg. tr.
19. SW. 12. tr. Rg. Abd. sch.
20. S.W. 12. sonig. sch.
21. SW. 11. bew. sch.
22. SO. 9. sonig. – 19. sch.
23. NO. 14. tr. Rg. u. oft, sonst sch.
24. NO. 15. bew. – 22 Abd.
25. NO. 15. bew. oft Rg. – 22. Abd. Gew. u. Rg.
26. NO. 15 bew. vl. Rg. – 11.
27. S. 11. tr. Rg. – vl. Rg. –
28. SW. 11 sonig.
29. SW. 14. sonig. vl. Rg.
30. SW. 15. sonig. – sch.
31. S.O. 15. sonig. – sch.

11. an Joh. Mich. W.

16. an M. M.

21. um 3/4 7 Abd. Fetchen aus Rg.
31 um 1/4 11 mrg. Fetchen nach Rg.

25. an M. M.

31. an M. M.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
D.	1 Petri Kettenf.		☾ 6 Uhr 56 M. Ab.	13 Elvire
M.	2 Ellinor		1. Venus geht als	14 Selma
D.	3 August		Abendstern 8 Uhr 6 Min.	15 **Mar. Himmelf.**
F.	4 Roman		Abends unter.	16 Anastasia
S.	5 Oswald		2. Venus im größten Glanz.	17 Adele

Luc. 19, 41. Von der Zerstörung Jerusalems.

S.	6 **10. S. n. Tr.**			18 **10. S. n. Tr.**
M.	7 Alfred		8. Mars geht 7 Uhr 54	19 Melanie
D.	8 Gottlieb		● 2 Uhr 33 M. Ab.,	20 Bernhard
M.	9 Ivar		unsichtb. Sonnenfinst.	21 Walter
D.	10 Laurentius		Min. Abends unter.	22 Nadine
F.	11 Olga		**11. Ende d. Hundstage.**	23 Benjamin
S.	12 Clara			24 Bartholom.

Luc. 18, 9. Vom bußfertigen Zöllner.

S.	13 **11. S. n. Tr.**			25 **11. S. n. Tr.**
M.	14 Selma			26 Natalie
D.	15 **Mar. Himmelf.**		☽ 7 Uhr 20 M. Mrg.	27 Gebhard
M.	16 Anastasia		15. Jupiter geht 1 Uhr	28 Auguste
D.	17 Adele		18 Min. Morgens auf.	29 **Joh. Enth.**
F.	18 Helene. Ilona			30 Edwin
S.	19 Melanie			31 Wilma

Marc. 7, 31. Vom Tauben und Stummen.

S.	20 **12. S. n. Tr.**			1 **September**
M.	21 Walter			2 Elise
D.	22 Nadine			3 Bertha
M.	23 Benjamin		☉ 7 Uhr 32 M. Mrg.,	4 Aethelwina
D.	24 Bartholom.		unsichtb. totale Mondfinsterniß.	5 Percy
F.	25 Ludwig		23. Saturn geht 8 Uhr	6 Magnus
S.	26 Natalie		7 Min. Abends unter.	7 Regina

Luc. 10, 23. Vom barmherzigen Samariter.

S.	27 **13. S. n. Tr.**			8 **13. S. n. Tr.**
M.	28 Auguste			9 Bruno
D.	29 **Joh. Enth.**			10 Albertine
M.	30 Edwin			11 Gerhard
D.	31 Wilma		☾ 6 Uhr 28 M. Mrg.	12 Erna

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
August. Den 2. trüb und wenig Regen, 6. herrlich schönes Wetter und die Nacht kühl; 7. Platzregen und Donner, 8. ziemlich schön, 9. bis 14. täglich Regen, 17. schön, 18. großes Ungewitter mit Donner, Sturmwind und Platzregen; das Getreide wächst auf dem Felde aus.

Notizen.

1. N.O. 10. bew.
2. NO. 10. bew. kalt
3. NO. 10. bew. — Schwalben fort
4. NO. 10. sonig
5. N. 10. sonig - sch.
6. S. 10 - bew.
7. SW. 11. sonig - sch.
8. SW. 8. sonig - sch
9. S. 10. tr. sch.
10. S. 12. sonig. sch.
11. S. 12. sonig sch. hz
12. S. 13. sonig sch. hz — 22

13. Wiederbeginn d. Gottesdienst a. d. Univ. K.

13. SW. 15. tr. gew. Rg. sp. hz - 22

Rg. 14. SW. 11. tr. (Rg) vl. Rg. kalt

15. an Jette, — an Philippi

15. W. 10. sonig. vl. Rg.
16. W. 10. tr. vl. Rg.
17. W. 10. bew.
18. S. 10. sonig, sp. vl. Rg.
19. SW. 11. bew. Rg, d. gr. tg Rg.

22. 1. fd. Birken (3.30).

20. SW. 6. bew. Rg bis 5.
21. W. 6. sonig - sch.
22. W. 7 - bew. - sch.
23. SW. 7 - sonig sch - 21.
24. SW. 12. tr. vl. Rg - abd sch

27. an Julie

25. SW. 11. tr - vl. Rg.

Rg. 26. SW. 9. bew. - sch.

29. an Julie.

27. S.O. 7. bew. - Nm u. Abd vl Rg.
28. W. 5. sonig. - kühl.
29. W. 4. bew. - kühl.
30. W. 3. sonig - 12. sch
31. S. 7. tr. Rg.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
F.	1 Aegidius	♍		13 Sebaldus
S.	2 Elise	♍		14 † **Erhöhung**
	Luc. 17, 11. Von den zehn Aussätzigen.			
S.	3 **14. S. n. Tr.**	♍		15 **14. S. n. Tr.**
M.	4 Aethelwina	♎		16 Jacobine
D.	5 Percy	♎	7. Venus, in der unteren	17 Wera
M.	6 Magnus	♎	☉ 10 Uhr 32 M. Ab.,	18 Quat. Amélie
D.	7 Regina	♎	unsichtb. part. Sonnenfinsterniß.	19 Werner
F.	8 **Mar. Geburt**	♎	Conjunction mit der Sonne,	20 Mariane
S.	9 Bruno	♏	ist unsichtbar.	21 Ev. Matth.
	Matth. 6, 24. Vom Mammonsdienste.			
S.	10 **15. S. n. Tr.**	♏		22 **15. S. n. Tr.**
M.	11 Gerhard	♐	**11. Herbst-Tag- und Nachtgleiche.**	23 Wendela
D.	12 Erna	♐		24 Joh. Empf.
M.	13 Sebaldus	♐	☽ 8 Uhr 0 M. Ab.	25 Franz
D.	14 † **Erhöhung**	♑	14. Jupiter geht 11 Uhr	26 Kurt
F.	15 Nikodemus	♑	49 Min. Abends auf.	27 Adolph
S.	16 Jacobine	♑		28 Wenzeslaus
	Luc. 7, 11. Von der Wittwe Sohn zu Nain.			
S.	17 **16. S. n. Tr.**	♑		29 **16. S. n. Tr.**
M.	18 Amélie	♒		30 Hieronymus
D.	19 Werner	♒		1 **October**
M.	20 Quat. Mariane	♒		2 Reinhard
D.	21 Ev. Matth.	♓	23. Saturn geht 6 Uhr	3 Elsa
F.	22 Mauritius	♓	☉ 0 Uhr 24 M. Mrg.	4 Franziskus
S.	23 Wendela	♓	10 Min. Abends unter.	5 Amalie
	Luc. 14, 1. Vom Wassersüchtigen.			
S.	24 **17. S. n. Tr.**	♓		6 **17. S. n. Tr.**
M.	25 Franz	♓		7 Caritas
D.	26 **Joh. Theol.** Kurt	♈		8 Anita
M.	27 Adolph	♈		9 Friedebert
D.	28 Wenzeslaus	♈	29. Mars, in Conjunc-	10 Arvid
F.	29 Michael	♉	☾ 4 Uhr 11 M. Ab.	11 Burchard
S.	30 Hieronymus	♉	tion mit d. Sonne, ist unsichtb.	12 Wallfried

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
September. Den 2. bis 5. windig und früh etwas gefroren; 6. Regen, warm und Donner; 8. unaufhörlicher Regen, 12. Gewölke ohne Regen, 13. und 14. Reife und kleine Nachtfröste, 15. hell und warm, 16. gewölkig, 17. gewölkig ohne Frost, 18. früh Nebel und ist dabei sehr kalt, wie im Winter, Sturmwind, bis zum Ende ziemlicher Frost.

Notizen.

1. S. 10. sonz. sch.
2. SW. 7. bew. vl Rg.
3. SW. 7. bew. sch.
4. O. 8. tr. Rg. – ph. sch.
5. O. 8. tr. – vl Rg.
6. NO. 5. sonz. – Rg. –
7. NO. 5. bew. vl. Rg.
8. SW. 5. tr. Rg.
9. SW. 4. sonz. – sch. – gehein
10. SW. 0. sonz. – (Rg)
11. SW. 7. bew. – sch.
12. SW. 8. sonz. sch.
13. S.W. 2. sonz. sch.
14. SW. 7. tr. sch.
15. SW. 8 bew. sch. 12
16. W. 4. sonz. sch.
17. W. 9. tr. (Rg.) sch.
18. W. 9. tr. (Rg.) sch.
19. W. 5. tr. hell. sonz. sch.
20. W. 9. tr. sch.
21. W. 7. sonz. sch. – 14
22. S. 10. bew. – Rg.
23. O. 6. tr. Rg.
24. SO. 6. bew. – vl. Regen, Hagel. –
25. O. 6. tr.
26. S. 5. sonz. sch.
27. O. 0°. tr. oh. Rg.
28. O. 6. sonz. – 14. sch.
29. SO. 9. sonz. – abd. Rg.
30. S. 6. bew. –

1. Mein fenster vorgestellt
2. Fr. Bnm.

4. d. 3. Fenster zur Quapp.str. vorgestellt
5. alle Öfen geheizt

9. † Lina

7. Spt (mit Tina)

v. Joh. Kringel u. Filzschuhe
. Hans, 2 pr. wol. Socken
– Tina: Hausschuhe, Visitenkart
. Karl: Stahllineal, Federwischer Früchte
– Tina u. Helene: Fuszteppich
Brief v. Julie, Marie, Anna, Mina, Anna, Specht
Telegr. v. Vierhuffs.
Karten v. M. Ne, Helene, Jette
Am Vormittag: Feuereisen u. Frau Jerry Laaken, Katta u. Adele
Am Abd. Dieselben (außer K. u. A.) u. Fr. Göck, Heinrichsen u. Wiki

5. an Julie Karte
6. 7 abd. Tina aus Rg.
8. 10 fd. Birkenholz
9. 4. fd. Birkenholz
11. 10 mrg. Tina † Rg.

18. an Julie

24. an Tina,

Julianischer Kalender.	Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
		Matth. 22, 34. Vom vornehmsten Gebot.	
S. 1	**18. S. n. Tr.** Erntefest	1. Venus geht als Morgenstern 3 Uhr 39 Min. Morgens auf.	13 **18. S. n. Tr.**
M. 2	Reinhard		14 Wilhelmine
D. 3	Elsa		15 Hedwig
M. 4	Franziskus		16 Amine
D. 5	Amalie		17 Florentin
F. 6	Fides	● 7 Uhr 47 M. Mrg.	18 Ev. Lukas
S. 7	Caritas		19 Jessy
		Matth. 9, 1. Vom Gichtbrüchigen.	
S. 8	**19. S. n. Tr.**	8. Mars geht 6 Uhr 27 Min. Morgens auf.	20 **19. S. n. Tr.**
M. 9	Friedebert		21 Ursula
D. 10	Arvid		22 Cordula
M. 11	Burchard		23 Severin
D. 12	Wallfried	14. Venus im größten	24 Hortensia
F. 13	Irma	☽ 0 Uhr 41 M. Ab.	25 Beatrice
S. 14	Wilhelmine	Glanz.	26 Amandus
		Matth. 22, 1. Vom hochzeitlichen Kleide.	
S. 15	**20. S. n. Tr.**	15. Jupiter geht 10 Uhr 10 Min. Abends auf.	27 **20. S. n. Tr.**
M. 16	Amine		28 Sim. Jud.
D. 17	**Florentin**		29 Engelbrecht
	Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter und der Allerhöchsten Kinder aus Lebensgefahr bei Borki.		
M. 18	Ev. Lukas		30 Valide
D. 19	**Reform.-Fest**		31 Wolfgang
F. 20	**Wendelin**	21. Saturn, in Con-	1 **November**
	Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.		
S. 21	Ursula	☌ 4 Uhr 55 M. Ab.	2 Aller Seelen
		Joh. 4, 47. Von des Königischen krankem Sohne.	
S. 22	**21. S. n. Tr.**	junction mit der Sonne, ist	3 **21. S. n. Tr.**
		Fest des Wunders am Bilde der heiligen Mutter Gottes von Kasan.	
M. 23	Severin	unsichtbar.	4 Otto
D. 24	Hortensia		5 Charlotte
M. 25	Beatrice		6 Leonhard
D. 26	Amandus		7 Engelbert
F. 27	Laura		8 Alexandra
S. 28	Sim. Jud.		9 Theodor
		Matth. 18, 23. Vom Schalksknechte.	
S. 29	**22. S. n. Tr.**	☾ 0 Uhr 43 M. Mrg.	10 **22. S. n. Tr.**
M. 30	Valide		11 Mart. Bisch.
D. 31	Wolfgang		12 Cornelia

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
October. Den 1. bis 9. Sturmwind, 10. und 11. hell; 12. bis 22. Regen und gewölkig, 24., 25. u. 26. Nebel und stets Regenwetter; 29. bis zum Ende Frost und Nebel.

Notizen.

1. SO. 5. tr. Rg. - vl. Rg.
2. SO. 5. bew. - 10 an Abd.
3. SW 5. sonig
4. SW 0°. sonig
5. SW 1+ Reif. sonig. Rg.
6. W. 1+ tr.
7. SW. 5+ bew.
8. S. 4+ tr. vl Rg. -1
9. SW 0° sonig sch
10 SW. 0° bew. - sch.
11. O. 0° tr. - abd vl Rg
12. SO. 6+ tr. Rg. d. gr. Tg. u. d. gr. Nacht.
13. W. 4+ tr. Rg. - nm. sch.
14. W. 1 - bew. sch. Abd. Nebel: 4+
15. SW. 1 - tr. Rg. schn. - abd sch. 5+
16. SW. 3+ tr. sch.
17. SW. 2+ tr. - sch.
18. S. 0° tr. - sch.
19 SW. 1+ tr. Rg u. sch.
20. SW. 1 - sonig. sch.
21. W. 2+ tr. - 8+ - sch.
22. W. 0° tr. - 5+
23. W. 2+ tr. - 6+
24. W. 4+ tr. - 6+ sch
25. SW. 0° bew. - 8+ abd. Rg. d. gz Tg.
Rg. d. gr. Nacht.
26. SW. 5+ tr. Rg. - vl. Rg. - 8+ abd.
27. SW. 6+ tr. Rg d. gr. Tg
Rg. d. gr. Nacht.
28. SW. 5+ tr. Rg. bis Abd.
29. O. 3+ tr. Rg
30. ~~1+~~ O. 1+ tr.
31. O. 1+ tr

9. t Licht aufgestanden
wolle angelegt.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender
M.	1 Aller Heil.	♎	1. Venus geht als Morgenstern 2 Uhr 58 Min. Morgens auf.	13 Eugen
D.	2 Aller Seelen	♎		14 Friedrich
F.	3 Erika	♏		15 Leopold. Leo
S.	4 Otto	♏	● 6 Uhr 48 M. Ab.	16 Ottomar
	Matth. 22, 15. Von der Zinsemünze.			
S.	5 **23. S. n. Tr.**	♐	4. Mars, in Conjunction mit dem Saturn, steht 2° südlicher.	17 **23. S. n. Tr.**
M.	6 Leonhard	♐		18 Alexander
D.	7 Engelbert	♑		19 Elisabeth
M.	8 Alexandra	♑	8. Mars geht 6 Uhr 37 Min. Morgens auf.	20 Georgine
D.	9 Theodor	♒		21 **Mar. Opf.**
F.	10 **Mart. Luther**	♒		22 Alphons
S.	11 Mart. Bisch.	♒		23 Clemens
	Matth. 9, 18. Von Jairi Tochter.			
S.	12 **24. S. n. Tr.**	♓	☽ 8 Uhr 56 M. Mrg.	24 **24. S. n. Tr.**
M.	13 Eugen	♓		25 Katharina
D.	14 **Friedrich**	♈		26 Conrad
	Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.			
M.	15 Leopold. Leo	♈	15. Jupiter geht 8 Uhr 16 Min. Abends auf.	27 James
D.	16 Ottomar	♉		28 Günther
F.	17 Hugo	♉		29 Eberhard
S.	18 Alexander	♉		30 Ap. Andreas
	Matth. 24, 15. Vom Gräuel der Verwüstung.			
S.	19 **25. S. n. Tr.**	♊		1 **Dec. 1. Adv.**
M.	20 Georgine	♊	☾ 8 Uhr 15 M. Mrg.	2 Meta
D.	21 **Mar. Opf.**	♋		3 Agricola
M.	22 Alphons	♋		4 Barbara
D.	23 Clemens	♋	23. Saturn geht 5 Uhr 19 Min. Morgens auf.	5 Sabine
F.	24 Leberecht	♌		6 Nikolaus
S.	25 Katharina	♌		7 Antonie
	Matth. 25, 31. Vom jüngsten Gericht.			
S.	26 **26. S. n. Tr.** **Todtenfeier**	♌		8 **2. Advent**
	Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.			
M.	27 James	♍	☾ 8 Uhr 46 M. Mrg.	9 Joachim
D.	28 Günther	♎		10 Judith
M.	29 Eberhard	♎		11 Woldemar
D.	30 Ap. Andreas	♏		12 Ottilie

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

November. Den 2. und 3. sehr hell und kalt; 4. und 5. Regen, bis zum 8. schönes Wetter, 9. bis 12. Regen, 13., 14. und 15. Regen und kleine Güsse, 16. bis 22. täglich mit Regen vermischt, 23., 24. sehr kalt; 25. Regen; 26. ein schöner lustiger Herbsttag, 28. des Tags schön und des Nachts Regen, 29. angenehmes Wetter, 30. windig.

Notizen.

1. 2+ O. tr. vl. Rg.
2. 5+ S. bew. Rg.
3. 6+ SW. tr. – Rg.
4. 4+ SW. bew.

5. an Kymel.

5. SW. 8+ tr. – 10° sch.
6. SW. 5+ tr – vl. Rg.
7. SW. 5+ tr Rg. sch – abl. Rg. u. Schn.

10. an Marie.
11. an Marie d. Bibel. (Wittenberg, Hans Lufft 1565.)

8. W. 0°. bew. – Rg – 4+
9. NW. 0°. tr.

12. an Marie.
13. an Hörwhelmen in Rg.

10. O. 1–, bew.
11. NO. 2 – tr.
12. W. 1 – tr.
13. W. 1+ tr.
14. W. 0° bew. sch.
15. W. 1+ tr. – 7 –
16. W. 7 – tr. bew. – 5. sch.
17. W. 6 – heitr. sch.
18. W. 1 – tr – 3+ sch.
19. SW. 7 – tr., sonz. sch.

23 an Kymel.
– an Marie.
24. an Hinstorff.
– an Tina.

20. O. 8 – sonz. sch.
21. O. 10 – sonz. sch.
22. O. 5+ tr (Schn.) – 0°
23. S+ 1+, tr. abl. Rg.
24. S. 2+ bew.

22. † Fr. Luise Laukmann

27. an Julie.

25. S. 1+ tr. Schn. Schlitten.
26. S.O. 1+ tr. Schn. Bahn. sch.
27. W. 3 – bew. sch.
28. SW. 2 – tr. – sch.
29. O. 5 – tr. sch.
30. W. 0° tr. Schn. – 3+

December.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
F.	1 Arnold		1. Venus geht als Morgenstern 3 Uhr 53 Min.	13	Lucie
S.	2 Meta			14	Ingeborg
	Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.				
S.	3 **1. Advent**		Morgens auf.	15	**3. Advent**
M.	4 Barbara		● 8 Uhr 7 M. Mrg.	16	Alwine
D.	5 Sabine			17	Ignatius
M.	6 **Nikolaus**			18	Quat. Christoph
	Namensfest Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.				
D.	7 Antonie			19	Loth
F.	8 Mar. Empf.		8. Mars geht 6 Uhr 48 Min. Morgens auf.	20	Abraham
S.	9 Joachim			21	Ap. Thomas
	Luc. 21, 25. Von den Zeichen des jüngsten Tages.				
S.	10 **2. Advent**		**10. Winter-Sonnenwende. Kürzester Tag.**	22	**4. Advent**
M.	11 Woldemar		☽ 6 Uhr 58 M. Mrg.	23	Victoria
D.	12 Ottilie		10. Venus, in Conjunction mit Saturn, steht 33′ nördlicher.	24	Adam u. Eva
M.	13 Lucie		15. Jupiter geht 6 Uhr 7 Min. Abends auf.	25	**Weihnachten**
D.	14 Ingeborg			26	Stephan
F.	15 Johanna			27	Ev. Joh.
S.	16 Alwine			28	Unsch. Kindl.
	Matth. 11, 2. Johannes sendet zu Jesu.				
S.	17 **3. Advent**			29	**S. n. Weihn.**
M.	18 Christoph			30	David
D.	19 Loth		☉ 10 Uhr 8 M. Ab.	31	Sylvester
M.	20 Quat. Abrah.			1	**Neujahr 1896**
D.	21 Ap. Thomas			2	Abel
F.	22 Beata			3	Elmire
S.	23 **Victoria**			4	Methusalem
	Joh. 1, 19. Johannes Zeugniß von Jesu.				
S.	24 **4. Advent**		24. Saturn geht 3 Uhr 37 Min. Morgens auf.	5	**S. n. Neuj.**
M.	25 **Weihnachten**			6	**Heil. 3 Kön.**
	Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands von den Feinden im J. 1812.				
D.	26 **Stephan**		☾ 5 Uhr 2 M. Ab.	7	Melchior
M.	27 **Ev. Joh.**			8	Erhard
D.	28 **Unsch. Kindl.**			9	Kaspar
F.	29 **Noah**			10	Paul d. Eins.
S.	30 **David**			11	Franziska
	Luc. 2, 33. Von Simeon und Hanna.				
S.	31 **S. n. Weihn.**			12	**1. S. n. Ep.**

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
December. Den 5. Regen und Schnee, hellt sich aber darnach auf, 8. den ganzen Tag Regen, 9. warm und trübe, 10. starker Regen, 11. schöner Tag, 12. gewölkig, 13. starker Regenguß, 14. bis 18. trüb, 20. hell und Eis, 30. hell.

Notizen.

1. O. 1 – tr. sch.
2. an Hörsikelmann 2. O. 3 – tr.
3. O. 3 – tr.
4. O. 5 – tr.
5. O. 9 – tr. – 12 –
6. O. 14 – sonig.
7. W. 10 – tr.
8. O. 12 – sonig
9. O. 5 – tr.
10. O. 5 – tr.
11. W. 5 – tr. (Schn.)
12. W. 3 – tr. (Schn.)
13. W. 5 – tr.
14. W. 6 – tr.
(17. Fritz B.) 15. NW. 3 – tr. – 10.
16. NW. 16° – sonig
17. NW. 10 – tr.
18. S. 9 – bew.
19. SW. 10 – tr.
20. W. 12 – tr.
21. W. 2 – tr.
(25. Fritz B.) 22. O. 4 – tr.
23. SW. 3 – tr. – 0° Sch. u. Rg.
24. W. 3 – tr.
25. SW. 3 – tr. – 0°
26. W. 3 – tr. – 2 +
27. W. 0° tr. Nebel.
28. W. 7° – heiter. – 10° –
29. W. 0° – tr.
30. W. 2° + tr.
31. NO. 9 – sonig – 10 –

27. an Tina.
— an Julie.
28. an Julie (Rig. Alm.)
30. Kalender an Julie, Marie u. Mitta.

24. von Hans u. Tina: Die Domraine, v. Karl: Neumann, Senff; Kalender. v. Tina: 2 Photogr. v. Segers u. Freyden, ein Linas Nachlass Leuchter u. Briefbeschwerer; v. Julie Rig. Almanach; v. Julie Brief mit Schotts Photog. u. 2 Lichtenstiefs (12.13.14) des Allerschönsten Bismarck; v. Marie: Brief.

Januar.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	8 32	3 46	7 14	7 — A.	10 1 M.
2	31	48	17	8 41	10 6
3	30	50	20	10 16	10 12
4	29	52	23	11 49	10 17
5	28	54	26	— —	10 22
6	26	56	30	1 18 M.	10 27
7	25	58	33	3 10	10 31
8	23	4 0	37	4 19	10 42
9	22	2	40	5 47	11 6
10	20	4	44	7 1	11 41
11	19	6	47	7 55	12 37 A.
12	17	8	51	8 30	1 49
13	15	10	55	8 49	3 11
14	14	13	59	9 —	4 36
15	12	15	8 3	9 6	5 57
16	10	17	7	9 10	7 16
17	8	19	11	9 13	8 33
18	6	22	16	9 17	9 52
19	4	24	20	9 20	11 10
20	2	26	24	9 24	— —
21	0	28	28	9 30	0 35 M.
22	7 58	31	33	9 38	2 4
23	56	33	37	9 52	3 38
24	54	35	41	10 18	5 14
25	52	38	46	11 11	6 24
26	50	40	50	12 37 A.	7 26
27	48	42	54	2 23	7 53
28	45	44	59	4 15	8 7
29	43	47	9 4	6 2	8 15
30	41	49	8	7 42	8 21
31	39	51	12	9 18	8 26

Landwirthschaftliche Regeln.

Die Neujahrsnacht still und klar, deutet auf ein gutes Jahr. — Wenn der Tag beginnt zu langen, so kommt die Kälte gegangen. — Auf einen gelinden Januar folgt ein kalter Februar, aber ein gutes Frühjahr und ein warmer Sommer. — Im März fürcht' ich den Januar, im Januar den März fürwahr. — Wie das Wetter um St. Vincent (22.) war, so wird es sein das ganze Jahr.

Februar.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	7 36	4 54	9 18	10 55 A.	8 30 M.
2	34	56	22	— —	8 35
3	31	58	27	1 28 M.	8 42
4	29	5 1	32	2 3	8 52
5	27	3	36	3 45	9 9
6	24	5	41	4 54	9 39
7	22	7	45	5 56	10 27
8	20	10	50	6 36	11 36
9	17	12	55	6 58	12 57 A.
10	14	14	10 0	7 9	2 19
11	12	17	5	7 16	3 42
12	9	19	10	7 21	5 3
13	7	21	14	7 24	6 20
14	4	23	19	7 28	7 40
15	1	25	24	7 32	9 —
16	6 59	28	29	7 35	10 21
17	56	30	34	7 39	11 46
18	54	32	38	7 46	— —
19	51	34	43	8 7	1 19 M.
20	49	37	48	8 14	2 52
21	46	39	53	8 56	4 17
22	43	41	58	10 5	5 19
23	41	43	11 2	11 41	5 54
24	38	45	7	1 28 A.	6 11
25	36	48	12	3 15	6 23
26	33	50	17	4 59	6 29
27	30	52	22	6 39	6 35
28	27	54	27	8 17	6 39

Landwirthschaftliche Regeln.

Wenn's der Hornung gnädig macht, bringt der Lenz den Frost bei Nacht. — Lichtmeß (2.) Sonnenschein, bringt viel Schnee herein. — Dorothee (6.) bringt den meisten Schnee. — Mattheis (25.) bricht das Eis, find't er kein's, so macht er eins. — Wenn's im Februar nicht tüchtig wintert, kommt die Kälte um Ostern. — Wenn im Februar die Mücken geigen, so müssen sie im Märze schweigen. — Ist der Februar mäßig kalt, eine gute Ernte fallt.

März.

Datum.	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Unterg. U. M.
1	6 25	5 56	11 31	9 55 A.	6 44 M.
2	22	58	36	11 32	6 50
3	19	6 1	42	— —	6 58
4	16	3	47	1 7 M.	7 12
5	14	5	51	2 38	7 36
6	11	7	56	3 48	8 17
7	8	9	12 1	4 37	9 21
8	6	11	5	5 3	10 39
9	3	13	10	5 18	0 3 A.
10	0	15	15	5 28	1 26
11	5 58	18	20	5 32	2 47
12	55	20	25	5 37	4 7
13	52	22	30	5 39	5 25
14	49	24	35	5 43	6 45
15	46	26	40	5 46	8 7
16	44	28	44	5 50	9 33
17	41	30	49	5 57	11 4
18	38	32	54	6 10	— —
19	36	35	59	6 23	0 34 M.
20	33	37	13 4	6 54	2 4
21	30	39	9	7 50	3 14
22	27	41	14	9 17	3 55
23	25	43	18	11 6	4 18
24	22	45	23	12 42 A.	4 30
25	19	47	28	2 22	4 38
26	17	49	32	4 1	4 44
27	14	51	37	5 39	4 49
28	11	53	42	7 16	4 54
29	9	56	47	8 54	4 59
30	6	58	52	10 34	5 6
31	3	7 0	57	— —	5 18

April.

Datum.	Sonnen-Aufg. U. M.	Sonnen-Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. U. M.	Mond-Unterg. U. M.
1	5 1	7 2	14 1	0 9 M.	5 36 M.
2	4 58	4	6	1 31	6 11
3	56	6	10	2 29	7 7
4	53	8	15	3 5	8 21
5	50	10	20	3 25	9 38
6	48	13	25	3 36	11 8
7	45	15	30	3 42	12 30 A.
8	43	17	34	3 47	1 50
9	40	19	39	3 49	2 7
10	38	21	43	3 53	4 27
11	35	23	48	3 58	5 48
12	33	25	52	4 2	7 12
13	30	27	57	4 7	8 45
14	28	30	15 2	4 15	10 17
15	25	32	7	4 30	11 50
16	23	34	11	4 56	— —
17	20	36	16	5 46	1 6 M.
18	18	38	20	7 3	1 57
19	16	40	24	8 40	2 24
20	13	42	29	10 30	2 39
21	11	44	33	11 44	2 48
22	8	46	38	1 38 A.	2 52
23	6	49	43	3 11	2 59
24	4	51	47	4 46	3 4
25	2	53	51	6 20	3 7
26	0	55	55	7 58	3 13
27	3 58	57	59	9 35	3 22
28	55	59	16 4	11 7	3 38
29	53	8 1	8	— —	4 7
30	51	3	12	0 16 M.	4 54

Landwirthschaftliche Regeln.

Wie der Wind einen Tag vor und nach dem Frühlings-Aequinoctium weht, so soll er den Frühling und Sommer über vorherrschend sein. — Wenn der März und April zu trocken und licht, so geräth das Futter nicht. — So viele März-Nebel, so viele starke Regen im Sommer, u. zwar respective nach 100 Tagen. Dies gilt jedoch nur von nässenden Nebeln; auf trockne folgt blos Veränderung des Wetters. — Märzenschnee thut den Früchten weh.

Landwirthschaftliche Regeln.

Wenn der April bläs't in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn. — Dürrer April ist nicht der Bauern Will', Aprilenregen ist ihnen gelegen. — Warme Regen im April lassen auf eine gute Ernte und einen guten Herbst schließen. — Wenn es im April donnert, sind keine besondern Reiffröste mehr zu erwarten. — Auf nassen April folgt ein trockener Juni. — April warm, Mai kühl, Juni naß, füllt den Bauern Scheuer und Faß.

Mai.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	3 49	8 5	16 16	1 1 M.	6 1 M.
2	47	7	20	1 28	7 22
3	45	9	24	1 42	9 9
4	43	11	28	1 50	10 10
5	41	12	31	1 56	11 30
6	39	14	35	2 0	12 49 A.
7	38	16	38	2 4	2 7
8	36	18	42	2 7	3 26
9	34	20	46	2 11	4 49
10	32	22	50	2 16	6 18
11	31	24	53	2 24	7 52
12	29	25	56	2 36	9 27
13	28	27	59	2 58	10 52
14	26	28	17 2	3 49	11 52
15	25	30	5	4 49	— —
16	24	32	8	6 23	0 26 M
17	22	33	11	8 8	0 44
18	21	35	14	9 45	0 55
19	19	36	17	11 22	1 3
20	18	38	20	12 54 A.	1 8
21	17	39	22	2 27	1 13
22	16	41	25	3 59	1 18
23	15	42	27	5 34	1 24
24	14	43	29	7 9	1 32
25	13	44	31	8 42	1 44
26	12	45	33	10 —	2 6
27	12	47	35	10 56	2 44
28	11	48	37	11 28	3 44
29	10	49	39	11 47	5 2
30	10	50	40	11 58	6 26
31	9	50	41	— —	7 52

Juni.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	3 9	8 51	17 42	0 4 M.	9 12 M.
2	8	52	44	0 9	10 31
3	8	53	45	0 12	11 48
4	8	53	45	0 16	1 6 A.
5	8	54	46	0 19	2 25
6	8	54	47	0 23	3 52
7	8	55	47	0 30	5 21
8	8	55	47	0 40	6 55
9	8	55	47	0 57	8 28
10	8	55	47	1 29	9 42
11	8	55	47	2 28	10 27
12	9	56	47	3 57	10 49
13	9	56	47	5 40	11 2
14	9	55	46	7 25	11 11
15	10	55	45	9 5	11 17
16	11	55	44	10 40	11 23
17	11	54	43	0 14 A.	11 27
18	12	54	42	1 46	11 34
19	13	54	41	3 19	11 40
20	14	53	39	4 53	11 53
21	15	53	38	6 25	— —
22	16	52	36	7 48	0 8 M.
23	17	51	34	8 51	0 40
24	18	51	33	9 30	1 31
25	19	50	31	9 52	2 43
26	20	49	29	10 6	4 10
27	21	48	27	10 12	5 33
28	22	47	25	10 17	6 54
29	24	46	22	10 21	8 14
30	25	45	20	10 24	9 30

Landwirthschaftliche Regeln.

Wenn es am Philippi- und Jakobitag (1.) regnet, so soll ein fruchtbares Jahr folgen. — Donner im Mai bedeutet große Winde. — Wenn am 1. Mai Reif fällt, so ist ein fruchtbares Jahr zu erwarten. — Wenn im Mai die Laubfrösche knarren, magst Du wohl auf Regen harren. — Gewitter im Mai bedeuten ein fruchtbares Jahr. — Blühet der Flieder schnell oder langsam ab, so geht die Ernte schnell oder langsam von Statten.

Landwirthschaftliche Regeln.

Wenn die Nacht zu langen beginnt, dann die Hitze am meisten zunimmt. — Regen am Johannistag (24.), nasse Ernte kommen mag. — Nordwind im Juni weht Korn in's Land. — Wenn der Kuckuk lang' nach Johanni schreit, bringt er Mißwachs und theure Zeit. — Juni, trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Vor Johannis bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen.

Juli.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	3 26	8 43	17 17	10 28 A.	10 47 M.
2	28	42	14	10 32	11 6
3	29	40	11	10 38	1 27 A.
4	30	39	8	10 46	2 53
5	33	38	5	10 58	4 26
6	34	36	2	11 21	5 58
7	36	35	16 59	— —	7 20
8	38	34	56	0 17 M.	8 21
9	39	32	53	1 21	8 51
10	41	30	49	3 2	9 10
11	43	28	45	4 50	9 20
12	45	27	42	6 36	9 26
13	46	25	39	8 17	9 31
14	48	23	35	9 42	9 36
15	50	21	31	11 28	9 42
16	52	19	27	1 3 A.	9 48
17	54	17	23	2 38	9 57
18	56	15	19	4 12	10 12
19	58	13	15	5 38	10 38
20	4 0	11	11	6 47	11 23
21	2	9	7	7 32	— —
22	4	7	3	7 53	0 30 M.
23	6	5	15 59	8 14	1 50
24	8	3	55	8 22	3 6
25	10	1	51	8 28	4 38
26	12	7 58	46	8 32	6 —
27	14	56	42	8 36	7 18
28	16	54	38	8 39	8 35
29	18	51	33	8 42	9 51
30	20	49	29	8 47	11 10
31	22	47	25	8 53	0 33 A.

Landwirthschaftliche Regeln.

Regnet es am Mariä Heimsuchungs-Tag (2.), so regnet es noch vier Wochen darnach. — Margarethen-Tag (13.) Regen, bringt keinen Segen. — Ist es hell auf Jakobi-Tag (25.), viel Früchte man sich versprechen mag. — Wenn am St. Jakobi-Tag weiße Wölkchen bei Sonnenschein am Himmel stehen, so sagt man: Der Schnee blüht für den nächsten Winter. — Werfen die Ameisen am Annen-Tag (26.) höher auf, so folgt gewiß ein harter Winter d'rauf.

August.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	4 24	7 44	15 20	9 4 A.	2 1 A.
2	26	42	16	9 21	3 32
3	28	40	12	9 51	5 —
4	30	37	7	10 51	6 8
5	32	35	3	— —	6 52
6	34	32	14 58	0 20 M.	7 13
7	36	30	54	2 1	7 27
8	38	27	49	3 54	7 34
9	40	25	45	5 40	7 40
10	42	22	40	7 22	7 46
11	44	20	36	9 —	7 51
12	46	17	31	10 38	7 58
13	48	14	26	0 16 A.	8 5
14	50	12	22	1 53	8 18
15	52	9	17	3 25	8 39
16	54	6	12	4 41	9 19
17	57	4	7	5 34	10 18
18	59	1	2	6 5	11 37
19	5 1	6 59	13 58	6 23	— —
20	3	56	53	6 32	1 1 M.
21	5	53	48	6 40	2 25
22	7	51	44	6 44	3 46
23	9	48	39	6 48	5 5
24	11	45	34	6 51	6 23
25	13	43	30	6 54	7 39
26	15	40	25	6 58	8 57
27	17	37	20	7 3	10 17
28	19	34	15	7 9	11 43
29	21	32	11	7 24	1 13 A.
30	23	29	6	7 48	2 40
31	25	27	2	8 34	3 55

Landwirthschaftliche Regeln.

Wenn's im August stark thauen thut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut. — Hitze am St. Dominicus (Roman) (4.), ein strenger Winter kommen muß. — Sind Laurenzi (10.) u. Bartholomäi (24.) schön, so ist ein guter Herbst vorauszuseh'n. — Nordwinde im August bringen viele Tage hindurch unveränderliches Wetter. — Bringt Mariä Himmelfahrt (15.) Sonnenschein, so giebt es heuer guten Wein.

September.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Unterg. U. M.
1	5 27	6 24	12 57	9 47 A.	4 47 A.
2	29	22	53	11 26	5 13
3	31	19	48	— —	5 34
4	33	16	43	1 11 M.	5 42
5	35	13	38	2 56	5 49
6	37	10	33	4 39	5 54
7	39	7	28	6 20	6 —
8	41	4	23	8 —	6 6
9	43	2	19	9 42	6 14
10	45	5 59	14	11 23	6 24
11	48	56	8	1 2 A.	6 42
12	50	53	3	2 27	7 14
13	52	51	11 59	3 30	8 8
14	54	48	54	4 9	9 22
15	56	45	49	4 31	10 46
16	58	42	44	4 43	— —
17	6 —	40	40	4 49	0 11 M.
18	2	37	35	4 54	1 32
19	4	34	30	4 57	2 52
20	6	32	26	5 —	4 8
21	8	29	21	5 4	5 25
22	10	26	16	5 8	6 44
23	13	24	11	5 12	8 4
24	15	21	6	5 16	9 19
25	17	18	1	5 33	10 56
26	19	15	10 56	5 52	0 26 A.
27	21	13	52	6 30	1 46
28	23	10	47	7 33	2 42
29	25	7	42	9 —	3 19
30	27	5	38	10 39	3 37

Landwirthschaftliche Regeln.

Ist Aegidi (1.) ein heller Tag, ich Dir einen schönen Herbst ansag'. — Gewitter in der zweiten Hälfte des September bringen starke Winde. — Wenn Michaelis (29.) der Wind von Nord u. Osten weht, ein harter Winter zu erwarten steht. — Wenn die Zugvögel nicht vor Michaelis fortziehen, so giebt es vor Weihnachten keinen harten Winter. — Viele Eicheln um Michaelis, viel Schnee um Weihnachten. — Am September-Regen ist den Bauern viel gelegen.

October.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Unterg. U. M.
1	6 30	5 3	10 33	— —	3 50 A.
2	32	0	28	0 22 M.	3 58
3	34	4 57	23	2 2	4 4
4	36	54	18	3 41	4 9
5	38	52	14	5 20	4 15
6	40	49	9	7 —	4 21
7	42	46	4	8 42	4 30
8	45	44	9 59	10 25	4 44
9	47	42	55	11 59	5 10
10	49	39	50	1 16 A.	5 56
11	52	37	45	2 6	7 4
12	54	34	40	2 34	8 27
13	56	32	36	2 50	9 52
14	58	29	31	2 59	11 16
15	7 0	27	27	3 4	— —
16	3	25	22	3 8	0 35 M.
17	5	22	17	3 11	1 54
18	7	20	13	3 15	3 10
19	9	18	9	3 19	4 27
20	11	15	4	3 24	5 47
21	14	13	8 59	3 32	7 10
22	16	11	55	3 42	8 11
23	18	9	51	3 59	10 8
24	20	6	46	4 31	11 32
25	23	4	41	5 27	0 37 A.
26	25	2	37	6 45	1 21
27	27	0	33	8 23	1 44
28	29	3 58	29	10 1	1 58
29	32	56	24	11 38	2 7
30	34	54	20	— —	2 13
31	36	52	16	1 13 M.	2 18

Landwirthschaftliche Regeln.

So lange die Zugvögel im October nicht fortziehen, ist noch Wärme im Hinterhalt; eilen sie bei Zeiten fort, so ist ein früher Winter vor der Thür. — Wenn das Laub im October nicht von den Bäumen fallen will, so folgt ein harter Winter. — Frost und Schnee im October, gelinder Januar und Februar. — Viel Nebel im October bedeuten viel Schnee im Winter. — Viel Regen im October, viel Wind im December.

November.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	7 38	3 50	8 12	3 48 M.	2 23 A.
2	40	48	8	4 25	2 30
3	42	46	4	6 4	2 37
4	45	45	0	7 45	2 50
5	47	43	7 56	9 27	3 9
6	49	41	52	10 52	3 46
7	51	39	48	11 55	4 44
8	53	38	45	0 32 A.	6 4
9	55	36	41	0 53	7 31
10	57	35	38	1 5	8 56
11	59	33	34	1 12	10 18
12	8 1	32	31	1 18	11 36
13	3	30	27	1 22	— —
14	5	29	24	1 25	0 53 M.
15	7	28	21	1 29	2 9
16	9	27	18	1 33	3 26
17	11	25	14	1 40	4 48
18	13	24	11	1 49	6 15
19	15	23	8	2 2	7 45
20	16	22	6	2 29	9 14
21	18	21	3	3 18	10 28
22	20	20	0	4 34	11 18
23	22	20	6 58	6 7	11 48
24	23	19	56	7 45	0 4 A.
25	24	18	54	9 22	0 14
26	26	18	52	10 58	0 20
27	27	17	50	— —	0 26
28	29	17	48	0 32 M.	0 32
29	30	17	47	2 5	0 38
30	31	16	45	3 38	0 44

December.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	8 32	3 16	6 44	5 18 M.	0 56 A.
2	34	16	42	6 54	1 10
3	35	16	41	8 26	1 41
4	36	16	40	9 40	2 28
5	36	16	40	10 28	3 40
6	37	16	39	10 56	5 4
7	38	16	38	11 11	6 32
8	39	17	38	11 20	7 57
9	39	17	38	11 25	9 17
10	40	17	37	11 29	10 44
11	40	18	38	11 33	11 50
12	41	19	38	11 37	— —
13	41	20	39	11 42	1 8 M.
14	41	20	39	11 48	2 26
15	41	21	40	11 54	3 50
16	41	22	40	0 7 A.	5 17
17	41	23	42	0 27	6 45
18	41	24	43	1 6	8 —
19	41	25	44	2 11	9 12
20	41	26	45	3 41	10 2
21	41	28	47	5 21	10 12
22	40	29	49	7 3	10 22
23	40	31	51	8 43	10 30
24	39	32	53	10 17	10 37
25	39	34	55	11 50	10 43
26	38	35	57	— —	10 47
27	37	37	7 0	1 24 M.	10 54
28	37	39	2	2 58	11 2
29	36	40	4	4 35	11 15
30	35	42	7	6 9	11 37
31	34	44	10	7 29	12 7

Landwirthschaftliche Regeln.

Regen und trübe Witterung in der ersten Woche des November bringen Frost u. Kälte in der Weihnachtswoche. — Bringt Allerheiligen (1.) einen Winter, so bringt Martini (10.) einen Sommer. — Kommt St. Martin mit Winter-Kält', ist's gut, wenn bald ein Schnee einfällt. Man hat ihn lieber dürr als naß, so hält's sich auch mit Andreas (30.). — Wenn um Martini Nebel sind, so wird der Winter meist gelind.

Landwirthschaftliche Regeln.

December veränderlich und lind', ist der ganze Winter ein Kind. — Kälte und Schnee im December verheißen ein fruchtbares Jahr. — Ist das Wetter um Weihnacht gelind', so währt die Kälte gewöhnlich lang' in's Frühjahr hinein. — Ist es um Weihnachten feucht und naß, giebt's leere Speicher, leeres Faß. — Wenn die Christnacht hell und klar, folgt ein höchst gesegnet Jahr. — Ist der Christtag dunkel, so folgt ein gutes Jahr.

Orthodox-griechischer Kalender für 1895.

Der Sonnenkreis	11.
Die Jahresziffer, Wochentag des 24. März oder 1. Sept.	6. Freitag.
Die goldene Zahl	12.
Die Grundzahl	15.
Die Epakte	6.
Die Ostergrenze	1. April.
Der Kalenderschlüssel	12. K.

Der Anfang der Fastenliturgie	22. Januar.
Letzter Tag des Fleischessens	5. Februar.
Anfang der kleinen Fasten oder der Butterwoche	6. „
Freitag und Sonnabend in der Butterwoche	10. u. 11. Febr.
Letzter Tag der Butterwoche	12. Februar.
Anfang der großen Fasten	13. „
Eudokia fällt auf den Mittwoch der 3. Fastenwoche	1. März.
Die 40 Märtyrer fallen auf den Donnerstag der 4. Fastenwoche	9. „
Alexei fällt auf den Freitag der 5. Fastenwoche	17. „
Mariä Verkündigung fällt auf den Sonnabend der 6. Fastenwoche	25. „
Palmsonntag	26. „
Ostersonntag	2. April.
Georgi fällt auf den Sonntag der 4. Osterwoche	23. „
Das Fest der Wasserweihe	26. „
Das Fest des Apostels und Evangelisten Johannes fällt auf den Montag der 6. Osterwoche	8. Mai.
Christi Himmelfahrt	11. „
Pfingstsonntag	21. „
Sonntag aller Heiligen	28. „
Anfang der Petrifasten	29. „
Petri Pauli fällt auf einen Donnerstag und ist das Ende der Petrifasten	29. Juni.
Die Fasten der Mutter Gottes dauern bis Mariä Himmelfahrt	1. bis 15. Aug.
Ehemaliger (vor 1700) Jahresanfang in Rußland. Darnach würde jetzt das 7404. Jahr der byzantinischen Aera beginnen	1. September.
Die Fasten vör Weihnachten dauern vom 15. Nov. bis zum	24. December.
Weihnachten oder Ende der Fasten	25. „

Von den Finsternissen im Jahre 1895.

Das Jahr 1895 hat zwei Mond- und drei Sonnenfinsternisse, von denen aber nur die erste Mondfinsterniß in den Ostseeprovinzen sichtbar wird.

1) Totale Mondfinsterniß am 27. Februar. Eintritt des Mondes in den Kernschatten 3 Uhr 31 Min. Morg., Beginn der totalen Finsterniß 4 Uhr 29 Min., Ende der totalen Finsterniß 6 Uhr 4 Min. Der Austritt aus dem Kernschatten erfolgt erst nach Untergang des Mondes.

2) Partielle Sonnenfinsterniß am 14. März. Dieselbe ist sichtbar im nördlichen Theil des atlantischen Oceans und dessen Umgebung, aber unsichtbar in Rußland.

3) Partielle Sonnenfinsterniß am 8. August. Diese in den Ostseeprovinzen unsichtbare Finsterniß ist sichtbar im östlichen Rußland, im westlichen Sibirien und im nördlichen Eismeer.

4) Totale Mondfinsterniß am 23. August. Ist in den Ostseeprovinzen unsichtbar, da der Mond bereits vor Eintritt in den Kernschatten untergeht.

5) Partielle Sonnenfinsterniß am 6. September. Ist nur sichtbar in der Umgebung von Neuseeland und im östlichen Theil von Australien.

Verzeichniß der Festtage,

an denen die Behörden geschlossen sind und in den öffentlichen Schulen kein Unterricht ertheilt wird.

Januar. 1. Neujahr. 6. Erscheinung Christi.

Februar. 2. Mariä Lichtmeß. 10. u. 11. Freitag u. Sonnabend in der Butterwoche. 22. Buß- und Bet-Tag (Mittwoch nach Invokavit; s. die Kirchen-Ordnung)

März. 25. Mariä Verkündigung. (Fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Ostertage, so wird es auf den Dienstag der Osterwoche verlegt; s. die Kirchen-Ordnung.) 26. Palmsonntag. 30. Gründonnerstag. 31. Charfreitag.

April. 1. Sonnabend in der Marterwoche. 2. Heil. Ostern. Die ganze Osterwoche. 23. Namensfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna. 27. Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.

Mai. 6. Geburtsfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch. 9. Fest der Uebertragung der Reliquien des heil. Wunderthäters Nikolaus. 11. Christi Himmelfahrt. 21. u. 22. Pfingsten. 25. Geburtsfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.

Juni. 24. Fest Johannis des Täufers. (S. die Kirchen-Ordn.) 29. Fest der heil. Apostel Petrus u. Paulus.

Juli. 11. Anfang der Hundstage. — Die Hundstagsferien wie gewöhnlich. 22. Namensfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.

August. 6. Christi Verklärung. 11. Ende der Hundstage. 15. Mariä Himmelfahrt. 29. Enthauptung Johannis des Täufers.

September. 8. Mariä Geburt. 14. Kreuzes Erhöhung. 26. Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.

Oktober. 1. Mariä Schutz u. Fürbitte. — Erntefest (erster Sonntag nach Michaelis; s. d. Kirchen-Ordn.). 17. Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers, Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter und der Allerhöchsten Kinder aus Lebensgefahr bei Borki. 19. Reformationsfest (oder am ersten darauf folgenden Sonntage; s. die Kirchen-Ordn.). 20. Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch. 22. Fest des Wunders am Bilde der heiligen Mutter Gottes von Kasan.

November. 14. Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna. 21. Mariä Opfer. 26. Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch. — Todten-Feier. (Sonntag vor dem 1. Advent; s. die Kirchen-Ordn.)

December. 6. Namensfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch. — Fest des heil. Nikolaus des Wunderthäters. 25. Geburt Christi u. Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands von den Feinden im Jahre 1812.

Vom 23. bis 31. **December** für die Weihnachtsfeier.

Das russische Kaiserhaus.

Seine Kaiserliche Majestät, Herr und Kaiser **Nikolai Alexandrowitsch**, Selbstherrscher aller Reußen, geboren am 6. Mai 1868 (Namenstag am 6. December).

Ihre Kaiserliche Majestät, Herrin und Kaiserin **Alexandra Feodorowna**, geboren am 25. Mai 1872 (Namenstag am 23. April); vermählt seit dem 14. November 1894. Tochter des Großherzogs von Hessen Ludwig IV. und der Großherzogin Alice.

Allerhöchste Mutter des Herrn und Kaisers:
Ihre Kaiserliche Majestät, Herrin und Kaiserin **Maria Feodorowna**, geboren am 14. November 1847 (Namenstag am 22. Juli); war vermählt mit Kaiser Alexander III. (im Herrn entschlafen am 20. October 1894).

Seine Kaiserliche Hoheit, Thronfolger, Cäsarewitsch und Großfürst **Georg Alexandrowitsch**, geboren am 27. April 1871 (Namenstag am 26. November).

Allerhöchster Bruder und Allerhöchste Schwestern des Herrn und Kaisers:
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Alexandrowitsch, geboren am 22. November 1878 (Namenstag am 22. November);
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna (s. weiter);
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Alexandrowna, geboren am 1. Juni 1882 (Namenstag am 11. Juli).

Allerhöchste Onkel und Tanten des Herrn und Kaisers:
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geboren am 10. April 1847 (Namenstag am 15. Juli). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geboren am 2. Mai 1854 (Namenstag am 22. Juli). Deren Kinder: Ihre Kaiserlichen Hoheiten: Großfürst Kyrill Wladimirowitsch, geboren am 30. September 1876 (Namenstag am 11. Mai); Großfürst Boris Wladimirowitsch, geboren am 12. November 1877 (Namenstag am 2. Mai); Großfürst Andrei Wladimirowitsch, geboren am 2. Mai 1879 (Namenstag am 30. November); Großfürstin Helene Wladimirowna, geboren am 17. Januar 1882 (Namenstag am 21. Mai).
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexei Alexandrowitsch, geboren am 2. Januar 1850 (Namenstag am 20. Mai).
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergei Alexandrowitsch, geboren am 29. April 1857 (Namenstag am 5. Juli). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Jelissaweta Feodorowna, geboren am 20. Oktober 1864 (Namenstag am 5. September).
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Paul Alexandrowitsch, geboren am 21. September 1860 (Namenstag am 29. Juni); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra Georgiewna (gestorben am 12. September 1891). Dessen Kinder: Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dmitri Pawlowitsch, geboren am 6. September 1891 (Namenstag am 21. September); Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geboren am 6. April 1890 (Namenstag am 22. Juli).
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Alexandrowna, geboren am 5. October 1853 (Namenstag am 22. Juli); vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Alfred Ernst Albert von Großbritannien, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Alexandra Josefowna, geboren am 26. Juni 1830 (Namenstag am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch (gestorben am 13. Januar 1892). Deren Kinder:
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geboren am 2. Februar 1850 (Namenstag am 6 December);
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geboren am 10. August 1858 (Namenstag am 21. Mai). Seine Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Jelissaweta Mawrikjewna, geboren am 13. Januar 1865 (Namenstag am 5. September). Deren Kinder: Ihre Hoheiten: Fürst Joan Konstantinowitsch, geboren am 23. Juni 1886 (Namenstag am 24. Juni); Fürst Gawril Konstantinowitsch, geboren am 3. Juli 1887 (Namenstag am 13. Juli); Fürst Konstantin Konstantinowitsch, geboren am 20. December 1890 (Namenstag am 21. Mai); Fürst Oleg Konstantinowitsch, geboren am 15. November 1892 (Namenstag am 20. September); Fürstin Tatjana Konstantinowna, geboren am 11. Januar 1890 (Namenstag am 12. Januar); Fürst Igor Konstantinowitsch, geboren am 29. Mai 1894 (Namenstag am 5. Juni);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dimitri Konstantinowitsch, geboren am 1. Juni 1860 (Namenstag am 21. September);
Ihre Königliche Majestät, Königin der Hellenen, Olga Konstantinowna, geboren am 22. August 1851 (Namenstag am 11. Juli); vermählt mit Seiner Majestät dem Könige der Hellenen Georg I.;
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Wera Konstantinowna, geboren am 4. Februar 1854 (Namenstag am 17. September); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog Wilhelm Eugen von Würtemberg.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Alexandra Petrowna, geboren am 21. Mai 1838 (Namenstag am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch dem Aelteren (gestorben am 13. April 1891). Deren Kinder: Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geboren am 6. November 1856 (Namenstag am 27. Juli); Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Peter Nikolajewitsch, geboren am 10. Januar 1864 (Namenstag am 29. Juni). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Militza Nikolajewna, geboren am 14. Juli 1866 (Namenstag am 19. Juli). Deren Tochter: Ihre Hoheit, Fürstin Marina Petrowna, geboren am 28. Februar 1892 (Namenstag am 28. Februar).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Nikolajewitsch, geboren am 13. October 1832 (Namenstag am 8. November); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga Feodorowna (gestorben am 31. März 1891). Dessen Kinder:
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Michailowitsch, geboren am 14. April 1859 (Namenstag am 6. December);
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Michailowitsch, geboren am 4. October 1861 (Namenstag am 8. November);
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Georg Michailowitsch, geboren am 11. August 1863 (Namenstag am 26. November);
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexander Michailowitsch, geboren am 1. April 1866 (Namenstag am 30. Aug.). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna, geboren am 25. März 1875 (Namenstag am 24. Jan.);
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergei Michailowitsch, geboren am 16. September 1869 (Namenstag am 25. September);
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexei Michailowitsch, geboren am 16. December 1875 (Namenstag am 20. Mai);
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Anastasia Michailowna, geboren am 16. Juli 1860 (Namenstag am 22. December); vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Friedrich Franz.

Correspondenz-Annahme und -Beförderung im Rigaschen Gouvernements-Postcomptoir.

A. **Die Annahme:** Baarschaften, Werthpackete und Päckchen werden mit Ausnahme der Namenstage Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Neujahrstages, des heiligen Dreikönigstages, des ersten und zweiten Osterfeiertages und des ersten Pfingst- und Weihnachtsfeiertages täglich von 8 bis 2 Uhr, an den anderen Feiertagen und Sonntags von 11 bis 2 Uhr, recommandirte Correspondenz von 8 bis 2 Uhr und von 4 bis 6 Uhr Nachm. und an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 2 Uhr empfangen.
Die Annahme der ordinairen Correspondenz währt täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

B. **Die Beförderung** jeglicher Art Correspondenz nach dem Innern des Reichs und in's Ausland findet täglich mit dem Abends abgehenden Postzuge der Riga-Dwinsker Eisenbahn statt; nach Livland und Estland — täglich mit dem Morgens abgehenden Zuge der Pskow-Rigaer Eisenbahn; mit dem Nachmittagszuge ordinaire Correspondenz und Zeitungen nach Wenden, Wolmar, Walk, Werro und Jurjew. Die ordinaire Correspondenz nach St. Petersburg und Moskau wird 3 Mal täglich befördert.
Nach Mosheiki (dem Kurländischen Tract) jeglicher Art Correspondenz — täglich mit dem um 1 Uhr 40 Min. Mittags abgehenden Zuge.
Nach dem Tuckumer Tract wird Correspondenz jeglicher Art täglich um 6 Uhr Abends befördert; außerdem alleinige ordinaire Correspondenz — um 9 Uhr 50 Min. Morgens täglich. Während des Sommers werden einige Züge des Tages zur Beförderung der ordinairen Correspondenz benutzt.

Nach Mitau und Bolderaa wird die ordinaire Correspondenz mit jedem dahin abgehenden Personenzuge befördert; jeglicher Art Correspondenz nach Bolderaa — um 12 Uhr 15 Min. Mittags.

In der Postabtheilung des Riga-Dwinsker Bahnhofs beginnt die Annahme gewöhnlicher und recommandirter Correspondenz zum Abendzuge um 5 Uhr nach sämmtlichen Stationen des Inlandes und des internationalen Postverbandes. Die Annahme recommandirter Correspondenz schließt 20 Minuten vor Abgang des Zuges.

Der Verkauf von Postmarken ꝛc. im Rigaschen Gouvernements-Postcomptoir, sowie in den vorstädtischen Postabtheilungen, findet mit Berücksichtigung der vorbenannten Beschränkung an den Sonn- und Feiertagen täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends statt.

Ankunft der Posten in Riga.

Mit den Eisenbahnzügen über Dwinsk täglich um 11 Uhr 15 Min. Vormittags jeglicher Art Correspondenz aus dem In- und Auslande; um 8 Uhr 15 Min. Morgens, ordinaire Correspondenz aus dem In- und Auslande.

Mit den täglich Morgens und Abends eingehenden Zügen der Pskow-Rigaer Eisenbahn — aus St. Petersburg, Estland, Livland und Pskow.

Mit den Eisenbahnzügen aus Mosheiki täglich um 10 Uhr 56 Min. Morgens, jeglicher Art Correspondenz aus Kurland und von der Route aus Tauroggen.

Mit den Eisenbahnzügen aus Tuckum um 8 Uhr 45 Min. Morgens jeglicher Art Correspondenz, außerdem um 5 Uhr 24 Min. Abends die ordinaire Correspondenz.

Die Ausgabe von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz.

Bei Ankunft genannter Correspondenzarten wird dem betreffenden Adressaten eine Anzeige (Postanweisung), eine Aufforderung zur Empfangnahme seiner Correspondenz zugesandt, und hat Inhaber einer solchen Anzeige, ehe er sich zur Post begiebt, dafür zu sorgen, daß seine Person von der örtlichen Polizei ꝛc. auf der Rückseite der Anzeige attestirt werde, widrigenfalls einer der betreffenden Postanstalt unbekannten Persönlichkeit die Correspondenz nicht ausgereicht wird. Zur Vereinfachung der Correspondenz-Empfangnahme werden im Gouvernements-Postcomptoir Billete zu 1 Rbl. 50 Kop. pr. anno auf Wunsch ausgefertigt. Die Ausgabe genannter Effecten findet mit der Annahme (siehe Seite 39) gleichzeitig statt.

Taxe des Postportos.

1) Für **Kreuzbandsendungen:**
mit Drucksachen:

	Kop.
a. mit der Stadtpost:	
bei Versendung von nicht mehr als 1 Loth	1
bei Versendung von mehr als 1 Loth für je 8 Loth	2
b. im Inlande für je 4 Loth	2
c. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth)	2

Bem. Es ist gestattet, bei der Ueberseudung von Drucksachen für die ermäßigte Taxe handschriftliche kurze Bemerkungen: Adresse oder z. B. C. H. T. (съ новымъ годомъ), oder in Preislisten die Preise oder andere Ziffern einzutragen, oder von dem gedruckten Text einige Stellen auszustreichen.

Mit Geschäftspapieren und Waarenproben:

a. mit der Stadtpost und im Inlande für je 4 Loth	2
b. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth)	2

Bem. 1. Der Minimalsatz für Geschäftspapiere beträgt für die Stadtpost 3 Kop., für das Inland 7 Kop., für das Ausland 10 Kop., für Waarenmuster für das Inland 3 Kop., für das Ausland 4 Kop.
2. Unfrankirte Kreuzbandsendungen werden nicht befördert.

2) Für eine **Correspondenzkarte:**

für das Inland	3
für das Ausland	4

Bem. Offene Briefe (Postkarten) werden auch befördert, ohne daß sie frankirt sind; der Empfänger hat Zahlung zu leisten nach der Taxe für unfrankirte geschlossene Briefe.

3) Für einen **offenen** Brief mit bezahlter Antwort: Kop.
für das Inland 6
für das Ausland 8

4) Für einen **geschlossenen** Brief:
mit der Stadtpost (bis zu einem Pfund an Gewicht) 3
im Inlande für je 1 Loth 7
in's Ausland für je 15 Gramm = 1⅙ Loth 10
Bem. Bei Empfang unzureichend frankirter in- oder ausländischer Briefe hat der Adressat das noch Fehlende im 2fachen Betrage nachzuzahlen, ist jedoch auch berechtigt, die Annahme der Correspondenz zu verweigern.

5) Die **Einschreibegebühr** (за заказъ) für jede der unter 1, 2, 3 u. 4 aufgeführten inländischen Postsendungen beträgt 7
ausländischen „ „ 10

6) Für **Zustellung der Empfangsbestätigung** über den Empfang einer recommandirten, einer Geld- oder Werthsendung:
aus dem Inlande 7
aus dem Auslande 10

7) Für **Geldbriefe** und **Werthpackete:**
nach dem Inlande für je 1 Loth 7
in's Ausland für je 15 Gramm = 1⅙ Loth 10
Einschreibegebühr inländischer Sendungen 7
ausländischer „ 10

8) Für **Päckchen mit Sachen und Büchern,** sowie **klingende Münzen** in Lederbeutel verpackt, die innerhalb der Grenzen des eigenen Gouvernements zu versenden sind, pro Pfund oder Theile eines Pfundes 5
Bei Versendung nach anderen Gouvernements oder Gebieten wird erhoben bei Entfernungen nicht über 500 Werst pro Pfund 5
über 500 bis 1000 „ „ „ 10
„ 1000 „ 2000 „ „ „ 20
u. s. w. für jede weitere Entfernung von 1000 Werst — 10 Kop. pro Pfund mehr.
Bem. 1. Die geringste Zahlung an Gewichts-Gebühren für Päckchen ist auf 20 Kop. festgesetzt.
2. a. Bei Retour-Sendungen der im 8. Punkte genannten Correspondenz-Arten wird an Gewichtsgebühr genau so viel erhoben, wie solches ursprünglich für die Hinsendung stattgefunden hat; bei Weitersendungen wird nach der Entfernung vom ersten Bestimmungsort ab das Gewichtsgeld berechnet und ergänzt. b. Für die Rück- oder Weitersendung der in den übrigen Punkten genannten Correspondenz-Arten ist kein Porto zu entrichten. c. Das Gewicht sämmtlicher Correspondenz-Arten wird nicht nach Loth- resp. Pfundtheilen berechnet, sondern muß für jede Abfertigung, es mag unter einem Loth oder Pfund sein, das Gewichtsgeld für ein volles Loth resp. Pfund bezahlt werden.

Die Grenzen des Gewichts der Correspondenz-Arten.

Das Gewicht ist begrenzt:

1) Für eine Kreuzbandsendung
mit Drucksachen: pr. Stadtpost mit . . . . . 1 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 4 „
in's Ausland . . . . . 2 Kgr. = 4 Pfd. 28 Loth
mit Geschäftspapieren: pr. Stadtpost mit . . . . . 4 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 4 „
in's Ausland . . . . . 2 Kgr. = 4 Pfd. 28 Loth
mit Waarenproben: pr. Stadtpost mit . . . . . 20 Loth
nach dem Inlande . . . . . 20 „
in's Ausland . . . . . 250 Gramm = 19½ Loth

2) Für einen geschlossenen Brief: pr. Stadtpost mit . . . . . 1 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 5 „

3) Für ein Werthpacket,
welches geschlossen aufgegeben wird . . . . . mit 10 „
welches offen aufgegeben wird . . . . . „ 20 „

4) Für eine Geldsendung, die nicht im Lederbeutel verpackt ist . . . . „ 20 „
„ „ „ die im Lederbeutel verpackt ist (klingende Münze), pro Stück . . . . . „ 60 „

5) Für Päckchen . . . . . „ 3 Pud.

Die Grenzen der Werth-Angabe.

1) Geldpackete können eine beliebige Summe mit Berücksichtigung der Gewichtsgrenzen enthalten und zum betr. Werthe versichert werden, 2) Werthpackete, welche geschlossen aufgegeben werden, können bis zu 500 Rbl., 3) Werthpackete, welche offen aufgegeben werden, können bis zu 15,000 Rbl., und 4) Päckchen können bis zu 5000 Rbl. versichert werden.

Gewichts-Gebühren

für Packet-Sendungen von Riga nach den Gouvernements- und Gebiets-Städten des Russischen Reichs nebst Angabe der Entfernungen.

Von Riga nach:	Entfernung in Werst.	Gewichtsgebühr pr. Pfd. in Kop.	Von Riga nach:	Entfernung in Werst.	Gewichtsgebühr pr. Pfd. in Kop.
Abo	1136	20	Perm	2337	30
Archangelsk	1677	20	Petrosawodsk	1020	20
Ashabad	3905	40	Petrokow	815	10
Astrachan	2201	30	Plotzk	755	10
Baku	3114	40	Poltawa	1228	20
Blagoweschtschensk	8491	90	Pskow	333	5
Charkow	1314	20	Radom	777	10
Cherson	1587	20	Reval	378	5
Eriwan	2964	30	Rjäfan	1161	20
Grodno	438	5	Samara	1937	20
Helsingfors	1012	20	Samarkand	4547	50
Irkutsk	6245	70	Saratow	1711	20
Jakutsk	8989	90	Schitomir	979	10
Jaroslawl	1121	20	Sedlez	667	10
Jekaterinodar	2144	30	Semipalatinsk	4516	50
Jekaterinoslaw	1363	20	Simbirsk	1863	20
Jelisawetpol	2882	30	Simferopol	1820	20
Kasan	1808	20	Smolensk	579	10
Kalisch	913	10	Stawropol	2175	30
Kaluga	904	10	St. Michel	885	10
Kamenez-Podolsk	1097	20	St. Petersburg	594	10
Kars	3046	40	Suwalki	403	5
Kelzy	858	10	Tawastehus	978	10
Kischinew	1642	20	Tambow	1356	20
Kiew	1015	20	Taschkent	4262	50
Kowno	297	5	Temir-Chan-Schura	2728	30
Kostroma	1210	20	Tiflis	2701	30
Krasnojarsk	5237	60	Tobolsk	3414	40
Kuopio	1039	20	Tomsk	4681	50
Kursk	1085	20	Tschernigow	883	10
Kutais	2908	30	Tschita	6989	70
Lomscha	535	10	Tula	1019	20
Lublin	816	10	Turgai	3237	40
Minsk	506	10	Twer	910	10
Mitau	42	5	Ufa	2429	30
Mohilew	597	10	Uleaborg	1330	20
Moskau	971	10	Uralsk	2299	30
Neu-Margelan	4609	50	Warschau	679	10
Nikolajewsk	10244	110	Werni	4815	50
Nikolaistadt (Neu-Wasa)	1339	20	Wilna	327	5
Nischni-Nowgorod	1391	20	Witebsk	449	5
Nowgorod	558	10	Wjätka	1851	20
Nowotscherkask	1875	20	Wladikawkas	2500	30
Omsk	3789	40	Wladimir	1155	20
Orenburg	2331	30	Wologda	1205	20
Orel	936	10	Woronesch	1376	20
Penfa	1574	20	Wyborg	719	10

Versicherungs-Gebühren.

Für die Versicherung einer Werth- oder Baar-Sendung:
bis 600 Rbl. ½ Kop. v. Rubel,
von 601 „ 1600 „ ¼ „ „ „ nebst Zuschlag von 1 Rbl. 50 Kop.,
bei mehr als 1600 „ ⅛ „ „ „ „ „ „ 3 „ 50 „

Postsendungen mit Nachnahme

sind solche Sendungen, deren Aufgabe der Absender bei der betreffenden Postanstalt auf-trägt, am Bestimmungsorte bei Herausgabe der Sendung vom Adressaten einen bestimmten Geldbetrag zu Gunsten des Absenders zu empfangen und demselben mit wendender Post zu übermitteln.

Vom 2. Januar 1888 können laut Verfügung des Herrn Ministers des Innern nach-benannte Postsendungen innerhalb der Grenzen des Russischen Reiches unter Nachnahme von Geldbeträgen bis zu 200 Rbl. abgefertigt werden:

a. rekommandirte geschlossene Briefe;
b. rekommandirte Kreuzbandsendungen und Waarenmuster;
c. offene und geschlossene Werthpackete (Briefe mit deklarirtem Werth);
d. Päckchen mit und ohne Werthangabe.

Die vorbenannten Sendungen sind im gegebenen Falle über der Adresse mit der Aufschrift: „съ наложеннымъ платежемъ на — руб. — коп. Mit Nachnahme von — Rbl. — Kop." (der Betrag in Wort und Zahl) zu versehen.

Unter der Adresse oder auf der Rückseite der Sendung ist Rang, Amt, Beschäftigung ꝛc., Vor- und Familienname des Absenders, sowie seine vollkommene, unzweideutige, ungekürzte Adresse niederzuschreiben, damit bei Ausfertigung nachgenommener Beträge keinerlei Zweifel über die Identität des Absenders obwalte. Im Uebrigen, d. h. in Betreff der Convertirung event. Verpackung, der Aufschriften, des Inhalts und des Gewichts, sowie des Volumens vorbenannter Nachnahme-Sendungen, gelten die allgemeinen Post-regeln und -Bestimmungen. In den Briefkasten vorgefundene Sendungen mit der Auf-schrift „Mit Nachnahme" съ наложеннымъ платежемъ ꝛc. bleiben unbestellbar, weil Nachnahme-Sendungen der Post-Anstalt direkt übergeben werden müssen und wird dagegen dem Absender eine Talon-Quittung ausgereicht. Für Nachnahme-Correspondenz wird vom Absender, außer den gewöhnlichen Postgebühren, eine Commissionsgebühr, und zwar 2 % von der nachzunehmenden Summe, indeß mindestens 10 Kop. erhoben.

Geht eine Correspondenz mit Nachnahme ein, so wird unverzüglich dem Adressaten eine Anzeige zugestellt mit dem Vermerk: welcher Art die Correspondenz und wie viel an Nachnahme zu entrichten ist. Die Correspondenz wird dem Adressaten ausgereicht, nachdem derselbe den vollen Betrag der auferlegten Nachnahme entrichtet (wobei Scheide-münze: Silber nur bis zu 1 Rubel und Kupfer bis zu 9¾ Kop., empfangen wird) und im betreffenden Postbuche vorschriftsmäßig quittirt hat. Die vom Adressaten entrichtete Nachnahme wird mit nächstwendender Post ihrer Bestimmung zugeführt, alsdann dem Eigenthümer (ursprünglichen Absender der Nachnahme-Sendung) gegen Rückgabe der ihm s. Z. ausgefertigten Post-Quittung unentgeltlich ausgereicht. Das Post- und Telegraphen-ressort verantwortet für die erhobenen Gelder im vollen Betrage der auferlegten Nach-nahme. Wird die Annahme einer Nachnahme-Sendung vom Adressaten verweigert, so wird die Sendung sofort retournirt, behufs Rückgabe an den Absender, wobei letzterer die Rückerstattung der Kommissionsgebühr nicht zu beanspruchen hat. Meldet sich der Adressat einer Nachnahme-Sendung innerhalb zweier Monate nicht zum Empfang der-selben, so wird die Sendung retournirt.

Post-Sparkassen.

Einlagen werden von 25 Kop. bis 1000 Rbl. angenommen mit 3⅓ % Verzinsung. Ist das Kapital bis 1000 Rbl. angewachsen, so trägt es keine Procente mehr und kann zurückverlangt oder aber in zinstragenden Papieren angelegt werden. Die Annahme und Auszahlung von Einlagen findet statt während der Annahmezeit von Werth-Correspondenz.

Eisenbahn-Zonentarif*).

Werst.	Von **Riga** nach:	Classe I.	Classe II.	Classe III.	Gepäck f. 10 Pfd.
		Rk.	Rk.	Rk.	Kop.
186	Anzen	6 33	3 80	2 53	10,70
96	Autz	3 45	2 7	1 38	5,52
269	Balbinowo	8 20	4 92	3 28	15,47
86	Behnen	3 10	1 86	1 24	4,95
596	Bjalystock	15 —	9 —	6 —	33,75
192	Bockenhof	6 48	3 89	2 59	11,04
16	Bolderaa	— 58	— 35	— 23	0,92
1423	Borissoglebsk	26 —	15 60	10 40	66,75
322	Borkowitsch	9 50	5 70	3 80	17,25
723	Brest via Bjalyst.	17 —	10 20	6 80	39,75
812	Brjänsk	18 —	10 80	7 20	42,75
1314	Charkow	25 —	15 —	10 —	63,75
295	Drissa	8 80	5 28	3 52	16,96
204	Dwinsk	6 75	4 5	2 70	11,73
212	Elwa	6 93	4 16	2 77	12,19
1963	Feodossia	32 —	19 20	12 80	84,75
66	Friedrichshof	2 38	1 43	— 95	3,80
507	Gatschina via Pskf.	13 50	8 10	5 40	29,25
1226	Grjäsi	23 50	14 10	9 40	59,25
517	Grodno	13 50	8 10	5 40	29,25
18	Hafendamm	— 65	— 39	— 26	1,04
39	Hinzenberg	1 40	— 84	— 56	2,24
1244	Jaroslaw	24 —	14 40	9 60	60,75
1588	Jekaterinoslaw	28 —	16 80	11 20	72,75
1120	Jeletz	22 50	13 50	9 —	56,25
221	Josephowo	7 13	4 28	2 85	12,71
236	Jurjew	7 45	4 47	2 98	13,57
269	Isborsk	8 20	4 92	3 28	15,47
896	Kaluga	19 50	11 70	7 80	47,25
853	Karatschew	19 —	11 40	7 60	45,75
1965	Kajan	32 —	19 20	12 80	84,75
1184	Kiew via Wileiki	23 —	13 80	9 20	57,75
1574	Kischinew	28 —	16 80	11 20	72,75
88	Kokenhusen	3 18	1 91	1 27	5,06
342	Koschedari [via	10 —	6 —	4 —	18,75
377	Kowno [Mosheiki	11 —	6 60	4 40	21,75
244	Kreslawka	7 65	4 59	3 6	14,03
121	Kreutzburg	4 35	2 61	1 74	6,96
6	Kriegshospital	— 23	— 14	— 9	0,35
1080	Kursk	22 —	13 20	8 80	54,75
17	Kurtenhof	— 60	— 36	— 24	0,98
219	Libau	7 8	4 25	2 83	12,59
148	Lievenhof	5 33	3 20	2 13	8,51
61	Ligat	2 18	1 31	— 87	3,51
190	Lixna	6 43	3 86	2 57	10,93
894	Ljublin	19 50	11 70	7 80	47,25
544	Minsk via Wileiki	14 —	8 40	5 60	30,75
44	Mitau	1 58	— 95	— 63	2,53
1276	Mohilew	24 50	14 70	9 80	62,25
1326	Morschansk	25 —	15 —	10 —	63,75
133	Mosheiki	4 78	2 87	1 91	7,65
968	Moskau	20 50	12 30	8 20	50,25
11	Mühlgraben	— 40	— 24	— 16	0,63
466	Narva	12 50	7 50	5 —	26,25
231	Neuhausen	7 35	4 41	2 94	13,28
1591	Nikolajew	28 —	16 80	11 20	72,75
1398	Nishny-Nowgor.	26 —	15 60	10 40	66,75
174	Nitzgal	6 8	3 65	2 43	10,01
8	Nordeckshof	— 30	— 18	— 12	0,46
686	Nowgorod v. Psk.	16 50	9 90	6 60	38,25

Werst.	Von **Riga** nach:	Classe I.	Classe II.	Classe III.	Gepäck f. 10 Pfd.
		Rk.	Rk.	Rk.	Kop.
1869	Nowotscherkask	31 —	18 60	12 40	81,75
388	Obol	11 —	6 60	4 40	21,75
1530	Odessa	27 50	16 50	11 —	71,25
32	Oger	1 15	— 69	— 46	1,84
25	Olai	— 90	— 54	— 36	1,44
936	Orel	20 —	12 —	8 —	48,75
2334	Orenburg	35 50	21 30	14 20	95,25
341	Ostrow via Pskow	10 —	6 —	4 —	18,75
1577	Pensa	28 —	16 80	11 20	72,75
248	Petschory	7 73	4 64	3 9	14,26
356	Polotzk	10 50	6 30	4 20	20,25
1385	Poltawa	25 50	15 30	10 20	65,25
292	Pskow	8 78	5 24	3 49	16,79
70	Ramotzky	2 53	1 52	1 1	4,03
415	Reval	11 50	6 90	4 60	23,25
114	Ringen	4 10	2 46	1 64	6,56
48	Ringmundshof	1 73	1 4	— 69	2,76
1172	Rjäsan	23 —	13 80	9 20	57,75
68	Römershof	2 45	1 47	— 98	3,91
687	Roslawl	16 50	9 90	6 60	38,25
1840	Rostow v. Wileiki	30 50	18 30	12 20	80,25
1081	Rybinsk v. Pskow	22 —	13 20	8 80	54,75
1942	Samara	31 50	18 90	12 60	83,25
1707	Saratow	29 —	17 40	11 60	75,75
171	Sagnitz	6 —	3 60	2 40	9,83
6	Sassenhof	— 23	— 14	— 9	0,35
206	Schaulen	6 78	4 7	2 71	11,85
50	Segewold	1 80	1 8	— 72	2,88
2013	Sewastopol	32 50	19 50	13 —	86,25
1940	Simferopol	31 50	18 90	12 60	83,25
410	Sirotino	11 50	6 90	4 60	23,25
576	Smolensk	14 50	8 70	5 80	32,25
549	St. Petersb. v. Pf.	14 —	8 40	5 60	30,75
133	Stackeln	4 78	2 87	1 91	7,65
774	Staraja Russa	17 50	10 50	7 —	41,25
428	Staroje Selo	12 —	7 20	4 80	24,75
105	Stockmannshof	3 78	2 27	1 51	6,04
1353	Tambow	25 50	15 30	10 20	65,25
2	Thorensberg	— 23	— 14	— 9	0,35
137	Treppenhof	4 93	2 96	1 97	7,88
61	Tuckum	2 18	1 31	— 87	3,51
1021	Tula	21 —	12 60	8 40	51,75
954	Twer via Pskow	20 —	12 —	8 —	48,75
26	Uexküll	— 95	— 57	— 38	1,50
2433	Ufa	36 50	21 90	14 60	98,25
158	Walk	5 70	3 42	2 28	9,09
757	Warschau	17 50	10 50	7 —	41,25
88	Wenden	3 18	1 91	1 27	5,06
1022	Werchowje	21 —	12 60	8 40	51,75
216	Werro	7 —	4 20	2 80	12,42
741	Wjäsma	17 —	10 20	6 80	39,75
370	Wilna	10 50	6 30	4 20	20,25
458	Wirballen v. Mos.	12 50	7 50	5 —	26,25
448	Witebsk	12 —	7 20	4 80	24,75
2492	Wladikawkas	37 —	22 20	14 80	99,75
1165	Wladimir	23 —	13 80	9 20	57,75
114	Wolmar	4 10	2 46	1 64	6,56
1311	Woronesh	25 —	15 —	10 —	63,75
159	Zargrad	5 73	3 44	2 29	9,14
1791	Zaritzyn	30 —	18 —	12 —	78,75

*) Berechnet nach den kürzesten Entfernungen.

Von Riga nach:

via Dwinsk:	1. Classe. R. K.	M. Pf.	2. Classe. R. K.	M. Pf.	3. Classe. R. K.	M. Pf.	Gepäck f. 5 Klgr. K.	M.
Königsberg	14 —	13 80.	8 40	10 30.	5 60	7 20.	38	0,39.
Danzig	14 —	31 —.	8 40	23 —.	5 60	16 10.	38	0,87.
Berlin, Stadtbahn . . .	14 —	67 20.	8 40	49 80.	5 60	34 90.	38	1,87.
Stettin	14 —	59 70.	8 40	44 40.	5 60	30 80.	38	1,70.
Hamburg	14 —	94 30.	8 40	70 40.	5 60	49 80.	38	2,63.
Berlin, Stadtb., v. Mosheiki	12 50	67 20.	7 50	49 80.	5 —	34 90.	32	1,87.
							F. 10 Klgr.	
Wien, Nordbahnhof, via	R. K.	fl. Kr.	R. K.	fl. Kr.	R. K.	fl. Kr.	K.	fl.
Granica	21 50	18 —.	12 90	12 —.	8 60	6 —.	130	0,78.

Die Giltigkeitsdauer der Billete beträgt nach Königsberg, Danzig, Berlin und Stettin 5 Tage, nach Hamburg 8 Tage und nach Wien 10 Tage.

Telegraphen-Gebühr.

Der Tarif vom 1. Juli 1886 für den inländischen Depeschen-Verkehr theilt das Russische Reich in 2 Theile:

a) das europäische Rußland (nebst Finnland und dem Kaukasus) und
b) das asiatische Rußland (Sibirien, Turkestan und das Transkaspische Gebiet).

Die Gebühr für Depeschen des inländischen Verkehrs wird gebildet:

a) aus der Depeschen-Gebühr (für jede Depesche) und
b) aus der Wort-Gebühr (für jedes Wort der Depesche).

	Für jedes Telegramm (Dep.-Geb.). Kop.	Für jedes Wort (Wort-Geb.). Kop.
Im Verkehr innerhalb der Grenzen des europäischen, sowie des asiatischen Rußlands	15	5
Im Verkehr zwischen dem europäischen und asiatischen Rußland	15	10
Im Verkehr des Stadtgebiets	15	1
Im Verkehr zwischen Riga u. d. Strandorten Majorenhof u. Dubbeln in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Sept. . .	15	2
Im Verkehr innerhalb der Grenzen Finnlands 50, resp. 10 Penny	12½	2½

Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland.

Die hauptsächlichsten **Postverbindungen** in Livland sind folgende:

A. Verbindungen der Stadt **Wenden** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

1) mit Römershof (Station der Riga-Dwinsker Eisenbahn): Wenden = Nitau = Neu-Kaipen = Römershof;
2) mit Kokenhusen (Station der Riga-Dwinsker Eisenbahn): Wenden = Wesselshof = Nötkenshof = Alt-Pebalg = Hirschenhof = Kokenhusen;
3) mit Stockmannshof (Station d. Riga-Dwinsker Eisenb.): Wenden = Wesselshof = Nötkenshof = Alt-Pebalg = Versohn = Neu-Calzenau = Stockmannshof;
4) mit der Stadt Lemsal (F): Wenden = Rosenbeck = Lemsal.

B. Verbindungen der Stadt **Wolmar** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

5) mit der Stadt Lemsal (F): Wolmar = Lappier = Lemsal;
6) mit Salismünde: Wolmar = Lappier = Sepküll = Salismünde;
7) mit der Stadt Pernau (G): Wolmar = Ranzen = Rujen = Moisekküll = Kurkund = Surry (nach Pernau);
8) mit der Stadt Fellin (H): Wolmar = Ranzen = Rujen = Moisekküll = Radi = Fellin;
9) mit Seßwegen und mit Neu-Schwaneburg: Wolmar = Smilten = Ramkau = Seßwegen (resp. Neu-Schwaneburg).

C. Verbindungen der Stadt **Walk** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

10) mit Stockmannshof (Station der Riga-Dwinsker Eisenbahn): Walk = Didrikküll = Adsel = Seltinghof = Alt-Schwaneburg = Neu-Schwaneburg = Seßwegen = Versohn = Neu-Calzenau = Stockmannshof;

11) mit der Stadt Pernau (G): Walk = Neu-Karkel = Rujen = Moisekülll = Kurkund = Surry (nach Pernau);
12) mit der Stadt Fellin (H): Walk = Owerlack = Kerstenshof = Fellin;
13) mit der Stadt Werro (D): Walk = Didrikülll = Sennen = Werro.

D. Verbindungen der Stadt **Werro** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):
14) mit Stockmannshof (Station der Riga-Dwinsker Eisenbahn): Werro = Lutznik-Marienburg = (oder: Werro = Sennen = Romeskaln) Seltinghof = Alt-Schwanenburg = Neu-Schwaneburg = Seßwegen = Versohn = Neu-Calzenau = Stockmannshof;
15) mit der Stadt Walk (siehe 13);
16) mit der Stadt Jurjew (E): Werro = Warbus = Maidelshof = Jurjew;
17) mit Rappin: Werro = Pallamois = Rappin.

E. Verbindungen der Stadt **Jurjew** (Station der Pskow-Rigaer u. der Baltischen Eisenbahn):
18) mit der Stadt Werro (siehe 16);
19) mit Tschorna (Jurjew = Iggafer = Tschorna).

F. Verbindungen der Stadt **Lemsal:**
20) mit der Stadt Wenden (siehe 4);
21) mit der Stadt Wolmar (siehe 5);
22) mit Hinzenberg (Station der Pskow = Rigaer Eisenbahn): Lemsal = Widdrisch-Hinzenberg;
23) mit Rujen: Lemsal = Lappier = Salisburg = Rujen.

G. Verbindungen der Stadt **Pernau:**
24) mit der Stadt Wolmar (siehe 7);
25) mit der Stadt Walk (siehe 11);
26) mit der Stadt Fellin (H): Surry = Kurkund = Moisekülll = Radi = Fellin, oder: Torgel = Alt-Fennern = Lehowa = Fellin;
27) mit Raja (nach Leal = Kuiwast = Arensburg und nach Keblas = Hapsal);
28) mit Hallik (nach Sötküll = Reval);
29) mit Kerro (nach Weißenstein = Taps): Torgel = Alt-Fennern = Kerro.

H. Verbindungen der Stadt **Fellin:**
30) mit der Stadt Pernau (siehe 26);
31) mit der Stadt Wolmar (siehe 8);
32) mit der Stadt Walk (siehe 12);
33) mit Kuikatz (nach Bockenhof, Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn, Zweiglinie Walk-Jurjew): Fellin = Kerstenshof = Kuikatz;
34) mit Laisholm (Station der Baltischen Eisenbahn, Zweiglinie Taps-Jurjew): Fellin = Parrika = Oberpahlen = Laisholm;
35) mit Kerro (nach Weißenstein = Taps): Fellin = Lehowa = Alt-Fennern = Kerro.

I. Verbindung der Station **Wesselshof** (resp. **Nötkenshof**) mit der Station Seltinghof: Wesselshof (resp. Nötkenshof) = Drostenhof = Ramkau-Aahof = Seltinghof.

K. Verbindung der Station **Alt-Fennern** mit der Station Kaisma (nach Rappel = Kappa = Reval und nach Jeddifer).

Die Posttracte stehen im Anschluß an folgende **Eisenbahnlinien:**
1) Riga = Tuckum (in Tuckum: Post nach Candau = Talsen);
2) Riga = Mitau (in Mitau: Post nach Bauske = Schönberg);
3) Riga = Dwinsk (Post von den Stationen Römershof, Kokenhusen, Stockmannshof);
4) Pskow = Riga (Post von den Stationen Hinzenberg, Segewold, Ramotzky, Wenden, Wolmar, Stackeln, Walk, Anzen, Werro);
5) Pskow = Riga, Zweiglinie Walk = Jurjew (Post von den Stationen Bockenhof (Kuikatz), Elwa (Uddern);
6) Baltische Eisenbahn (Post in Reval und Taps);
7) Baltische Eisenbahn, Zweiglinie Taps = Jurjew (Post von der Station Laisholm).

Maß- und Gewichtstabellen.

Russische Maße.

1 Fuß russ. (= 1 Fuß engl.) = 12 Zoll.
1 Arschin = 16 Werschok = 28 Zoll. (1 Elle = 12 Werschok.)
1 Saschen (Faden) = 3 Arschin = 7 Fuß.
1 Werst = 500 Faden = 3500 Fuß.
1 Dessätine = 2400 □Faden.

1 Wedro = 10 Kruschki oder Stof = 750,568 Cubikzoll.
1 Tschetwerik = 1601,212 Cubikzoll.
1 Tschetwert = 2 Osmin = 8 Tschetwerik = 64 Garnez.

Meter-Maße.

1 Meter = 10 Decimeter = 100 Centimeter = 1000 Millimeter.
1 Myriamet. = 100 Hectomet. = 10,000 Met.
1 Kilometer = 100 Decamet. = 1000 Meter.
(1 Meile = 7420 Meter.)
1 Hectar = 100 Ar = 10,000 □ Meter.

1 Liter = 0,001 Cubikmeter = 1 Cubikdecimeter.
1 Schoppen = ½ Liter.
1 Hectoliter = 100 Liter = 0,1 Cubikmeter.
1 Scheffel = ½ Hectoliter = 50 Liter.

Russische Maße, verglichen mit Meter.

1 Fuß = 0,30479 Meter.
1 Zoll = 2,5399 Centimeter.
1 Elle = 0,5333 Meter.
1 Arschin = 0,71118 Meter.
1 Werschok = 4,4449 Centimeter.
1 Saßen = 2,1336 Meter.
1 Werst = 1,06678 Kilometer.
= 0,14376 deutsche Meile.
1 □ Zoll = 6,451 □ Centimeter.
1 □ Werschok = 19,757 □ Centimet.
1 □ Fuß = 9,290 □ Decimeter.
1 □ Arschin = 0,506 □ Meter.
1 □ Saßen = 4,5521 „
1 Stof = 1,2299 Liter.
1 Tschetwert = 0,5248 Scheffel.

1 Meter = 3,2809 Fuß.
1 Centimeter = 0,3937 Zoll.
1 Meter = 1,8748 Elle.
1 „ = 1,4061 Arschin.
1 Centimeter = 0,2249 Werschok.
1 Meter = 0,4687 Saßen.
1 Kilometer = 0,9374 Werst.
1 deutsche Meile = 6,9560 Werst.
1 □ Centimeter = 0,1550 □ Zoll.
1 □ Meter = 506,1379 □ Werschok.
1 „ = 10,7643 □ Fuß.
1 „ = 1,9771 □ Arschin.
1 „ = 0,2197 □ Saßen.
1 Liter = 0,8131 Stof.
1 Scheffel = 1,9057 Tschetwert.

Russische Gewichte.

1 Pfund = 32 Loth.
1 Loth = 3 Solotnik.

1 Pud = 40 Pfund.
1 Schiffpfund = 10 Pud.

Decimal-Gewichte.

1 Kilogramm = 1000 Gramm.
1 Hectogramm = 100 Gramm.
1 Decagramm = 10 Gramm.
1 Gramm = 10 Decigramm.

1 Decigramm = 10 Centigramm = 100 Milligramm.
100 Kilogramm = 1 Doppelcentner.
1000 Kilogramm = 1 Tonne.

Russische Gewichte, verglichen mit Decimal-Gewichten.

1 Schiffpfund = 163,804 Kilogramm.
1 Pud = 16,380 Kilogramm.
1 Pfund = 0,4095 „
1 Loth = 1,28 Decagramm.
1 Solotnik = 4,27 Gramm.

1000 Kilogramm = 6,105 Schiffpfd.
100 „ = 6,105 Pud.
1 „ = 2,4419 Pfund.
1 Decagramm = 0,781 Loth.
1 Gramm = 0,234 Solotnik.

Auszug aus dem Reglement über die Stempel-Gebühren.

Es entrichten:

Actien, Antheilscheine, Obligationen, Pfandbriefe und Interimsscheine russischer Handels-, Industrie-, Eisenbahn- und Credit-Gesellschaften bei einem Betrage unter 50 R. — 15 K., von 50 bis 100 R. — 80 K., von 100 bis 250 R. — 1 R. 25 K., 250 bis 500 R. — 2 R., 500 bis 1000 R. — 3 R., 1000 bis 2000 R. — 4 R., 2000 bis 3000 R. — 5 R., 3000 bis 4000 R. — 6 R., 4000 bis 5000 R. — 7 R. und über 5000 R. — 10 R. Dasselbe zahlen:

Ausländische Actien, Obligationen und Fonds, wenn dieselben im Reich in Circulation gelangen.

Aufbewahrungs-Quittungen: a) mit Werthangabe der aufzubewahrenden Gegenstände unter 50 R. — 15 K., sonst — 80 K.; b) ohne Werthangabe und falls nur für die Aufbewahrung Zahlung vereinbart ist — 80 K.

Contracte überhaupt: unter 50 R. — 5 K., auf größere Beträge die entsprechenden Actenpapiere.

Depositenscheine: unter 50 R. — 15 K., über 50 R. — 80 K.

Dienstverträge: unter 50 R. — 5 K., über 50 R. die entsprechenden Actengebühren. Dienstverträge mit landwirthschaftlichen Arbeitern und Bediensteten sind frei.

Frachtbriefe von Eisenbahnen — 10 K., ihre Duplikate, sobald die Summe höher als 5 R. ist — 5 K. Ausländische Frachtbriefe sind frei, wenn die in ihnen vermerkte Waare auf der Grenze verzollt wird; sie zahlen 5 K., sobald die Waare die Grenze passirt und im Innern des Reichs verzollt wird.

Frachtcontracte (Chartepartien): unter 50 R. — 15 K., über 50 R. — 80 K.

Gesuche an amtliche Personen und Behörden — 80 K., für die Antwort — 80 K. Ausgenommen sind: Gesuche an die Reichsbank und deren Abtheilungen und Comptoire und an die Schuldentilgungs-Commission.

Leihverträge mit Unterpfand: a) von zinstragenden Papieren, Warrants und anderen Papieren die entsprechenden Wechselgebühren; b) von Mobilien: unter 5 R. frei, darüber die entsprechenden Actengebühren; c) von Immobilien: unter 50 R. — 5 K., für größere Beträge die entsprechenden Actenpapiere.

Außerdem Verträge verschiedener Art, sowohl unter privaten Personen, als mit der Krone: unter 50 R. — 5 K., für größere Beträge die entsprechenden Actenpapiere.

Miethverträge über Quartiere und andere Wohnräume nebst Zubehör (einschließlich der auf Grund der Quartierbücher abgeschlossenen) unterliegen, wenn der in demselben festgesetzte Miethbetrag für ein ganzes Jahr nicht über 500 R. ausmacht, gleichviel auf wie vielen Blättern sie abgefaßt sind, der einfachen Stempelsteuer von 80 K. für jedes Jahr, wobei ein Theil des Jahres für ein ganzes Jahr gerechnet wird, über 500 R. die entsprechenden Actengebühren.

Quittungen jeder Art über empfangenes Geld, Waaren ꝛc.: bei Beträgen über 5 R. — 5 K., unter 5 R. — frei.

Rechnungen, unterschrieben vom Schuldner, unterliegen dem Wechselrecht je nach der Höhe der Summe.

Rechnungen über Courtagegelder, ausgestellt von Maklern und Wrakern: wenn die Courtage weniger als 15 R. ausmacht — 15 K., darüber — 80 K.

Rechnungen, welche von Verkäufern und Lieferanten über für die Krone erworbene Gegenstände vorgestellt werden — 5 K. (Beträge unter 5 R. frei).

Schenkungsurkunden: unter 50 R. — 5 K., bei größeren Beträgen die entsprechenden Actenpapiere.

Testamentsurkunden — 80 K.

Vollmachten aller Art — 80 K. Ausgenommen sind Vollmachten für Vertretung bei den Friedensrichtern, über den Empfang von Gehalt, Gratificationen, Pensionen, Unterstützungen und Correspondenzen.

Wechsel-Proteste — 80 K.

Preise des Stempelpapiers:

a) Zu Wechseln, Leihbriefen ohne Verpfändung von beweglichem Vermögen, von den Schuldnern unterschriebenen Rechnungen und allen Acten und Documenten bei persönlichen Schuldverschreibungen, die nur durch Verpfändung von Vermögensobjecten sichergestellt sind.

Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.		Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.	
	Rubel.	Rubel.	R.	K.		Rubel.	Rubel.	R.	K.
1	Von	1— 50	—	10	14	Ueber	2000— 3200	3	70
2	Ueber	50— 100	—	15	15	„	3200— 4000	5	15
3	„	100— 200	—	30	16	„	4000— 6400	6	80
4	„	200— 300	—	40	17	„	6400— 8000	9	—
5	„	300— 400	—	55	18	„	8000—10000	11	40
6	„	400— 500	—	70	19	„	10000—12000	13	80
7	„	500— 600	—	80	20	„	12000—15000	15	60
8	„	600— 700	—	90	21	„	15000—20000	21	—
9	„	700— 800	1	—	22	„	20000 - 25000	27	60
10	„	800— 900	1	15	23	„	25000—30000	33	60
11	„	900—1000	1	20	24	„	30000—40000	42	—
12	„	1000—1500	1	90	25	„	40000—50000	54	—
13	„	1500—2000	2	50					

b) Zu Krepost-Acten, Leihbriefen und Documenten bei vermögensrechtlichen und anderen Verträgen.

Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.		Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.	
	Rubel.	Rubel.	R.	K.		Rubel.	Rubel.	R.	K.
1	Von	50— 300	1	25	13	Ueber	13000— 15000	53	—
2	Ueber	300— 900	3	10	14	„	15000— 18000	63	—
3	„	900— 1500	5	40	15	„	18000— 21000	71	—
4	„	1500— 2000	7	10	16	„	21000— 30000	103	—
5	„	2000— 3000	11	—	17	„	30000— 45000	156	—
6	„	3000— 4500	15	65	18	„	45000— 60000	211	—
7	„	4500— 6000	20	30	19	„	60000— 90000	312	—
8	„	6000— 7500	28	—	20	„	90000—120000	415	—
9	„	7500— 9000	31	—	21	„	120000—150000	519	—
10	„	9000—10000	36	—	22	„	150000—225000	781	—
11	„	10000—12000	41	—	23	„	225000—300000	1031	—
12	„	12000—13000	48	—					

Anmerkung. Die niedrigen Gattungen Wechselbogen von 10 Kop. bis 1 Rbl. werden in den Renteien zu jeder Tageszeit verabfolgt, die höheren dagegen nur des Vormittags von 9—1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Gleich einem Rubel werden gerechnet:

4 Mark (400 Penny) finnländisch,
300 Pfennige deutsch,
160 Kreuzer österreichisch,
38 Pence englisch,
280 Oere schwedisch,
280 Oere dänisch,
190 Cent holländisch,
400 Centimes französisch.

Stempelmarken.

Mit Stempelmarken zu 80 Kop. sind zu versehen: Vollmachten, Geburts- und Taufscheine, desgleichen Gesuche und Eingaben bei Gerichts- und anderen Behörden aller Instanzen. Für die von einer Behörde zu erwartende Resolution ist eine zweite Marke zu 80 Kop. dem Gesuch oder der Eingabe beizugeben.

Todtenscheine, desgleichen Eingaben um Auszahlung von Pensionszahlungen werden der Stempelsteuer nicht unterworfen.

In Criminalsachen und in Sachen betreffend die Verwaltung des Vermögens Minderjähriger oder betreffend die Verwaltung eines Concursvermögens wird keine Stempelsteuer erhoben.

Quittungen, die über eine Summe von mehr als 5 Rbl. ausgestellt werden, sind mit einer Stempelmarke von 5 Kop. zu versehen, welche durch Durchschreibung des Namens des Quittirenden cassirt wird.

Auszug aus dem Reglement über die Staats-Wohnungssteuer.

(Nichtofficiell.)

Die Staats-Wohnungssteuer wird von Personen — auch Ausländern — erhoben, welche Wohnräume, sei es im eigenen oder in einem fremden Hause, sei es gegen einen Miethzins oder kostenfrei, einnehmen. Zur Erhebung der Steuer werden alle Ortschaften in Classen und die Classen nach den Miethpreisen in Unterabtheilungen getheilt.

Von der Staats-Wohnungssteuer sind befreit: 1) die Geistlichkeit christlicher Confessionen; 2) die diplomatischen Vertreter des Auslandes, die beim Allerhöchsten Hof beglaubigt sind, und alle Personen, die zum Bestande der Botschaften und Gesandtschaften gehören; 3) die Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten, welche Unterthanen des von ihnen vertretenen Staates sind, falls Rußland mit dem betreffenden Staate eine Konsular-Konvention abgeschlossen hat, oder er den russischen Konsuln eine gleiche Vergünstigung gewährt.

Die Staats-Wohnungssteuer wird nicht erhoben: 1) von den Räumlichkeiten, welche von Regierungs-, Communal- und ständischen Institutionen, gelehrten und Lehranstalten, Hospitälern und Krankenhäusern, Handels- und Industrie-Etablissements eingenommen werden, und von ähnlichen Räumlichkeiten oder denjenigen Theilen derselben, welche nicht als eigentliche Wohnräume dienen; 2) von folgenden Wohnräumen: a. von Palais und anderen Gebäuden, die von Gliedern des Kaiserlichen Hauses bewohnt werden; b. von den erzbischöflichen Häusern, Klöstern und klösterlichen Gemeinschaften; c. von den Pensionen und gemeinsamen Wohnstätten der Zöglinge der Lehranstalten; d. von den Asylen, Armenhäusern und anderen Wohlthätigkeitsanstalten und den gemeinsamen Wohnstätten bei denselben; e. von den Kasernen, mit Ausnahme der Offizierswohnungen, welche der Steuer unterliegen; f. von den Wohnungen der Arbeiter in Fabriken und anderen industriellen Etablissements, mit Ausnahme der Wohnungen der Fabrikdirectoren, Commis, Meister und anderer älterer Beamten; g. von den Einfahrten und Nachtherbergen;

h. von allen Wohnungen, deren Miethe geringer ist, als sie in der ersten Kategorie der einzelnen Städteclassen angegeben ist.

Anmerkung. In den unter 1 u. 2a, c, d u. g genannten Räumlichkeiten unterliegen die daselbst befindlichen Wohnungen der Privat- und Amtspersonen der Steuer auf der allgemeinen Grundlage. In solchen Fällen wird die Steuer eben nur von einem Theil der Räumlichkeit erhoben.

Der von jedem Steuerzahler erhobene Betrag der Staats-Wohnungssteuer wird von der ganzen Miethsumme für die Wohnräume und deren Appertinentien (Schuppen, Ställe, Eiskeller, Gärten ꝛc.) erhoben, doch mit Ausschluß der Zahlung für Möblirung und Beheizung.

Als Preis einer zur Miethe abgegebenen Wohnung gilt die thatsächliche Jahresmiethe derselben.

Nimmt eine Person mehrere Wohnungen in demselben Hause ein, so wird die Steuer von dem Gesammtbetrage des Wohnungspreises erhoben.

Ist die Beheizung in die Miethe eingeschlossen, so werden zur Berechnung des Steuerbetrages 15% von derselben abgezogen.

Der Miethpreis einer kostenfrei abgegebenen oder vom Hausbesitzer selbst bewohnten Wohnung wird nach dem früheren Miethpreis oder nach der entsprechenden Wohnung desselben Hauses berechnet. Kann diese Berechnungsart nicht angewandt werden, so wird der Wohnungspreis nach den Reineinnahmen berechnet, und zwar 4% von dem Werth des Gebäudes, in Uebereinstimmung mit der Abschätzung desselben zur Erhebung der landischen und städtischen Steuer, mit seinem Versicherungs- und Pfandwerth, mit seinem Kaufpreis und Materialwerth.

Als Miethpreis einer Wohnung, welche auf Verfügung der zuständigen Obrigkeit einem in Staatsdiensten stehenden Beamten kostenfrei zugewiesen wird, gilt der seinem Amte entsprechende Jahresbetrag der Quartiergelder. Sind Beheizung und Beleuchtung hierbei mitgerechnet, so wird die Wohnungssteuer nur von $^3/_4$ dieses Jahresbetrages erhoben. Sind für den betreffenden Beamten keine Quartiergelder festgesetzt, so wird $^1/_5$ seiner Jahresgage als Miethpreis angesehen.

Anmerkung. Bei der Bestimmung der Jahresgage eines Beamten werden seine Einkünfte zufälligen Charakters: Belohnungen für besondere Mühwaltung, Gratifikationsgelder ꝛc., nicht mitgerechnet.

Der Steuerbetrag wird in jedem Jahre nach dem Miethpreis derjenigen Wohnung, welche der Steuerzahler am 15. December des vorhergehenden Jahres einnahm, festgesetzt.

Macht Jemand bekannt, daß er seine Wohnung vor dem 7. März gegen eine andere in derselben oder einer andern Stadt vertauscht habe, welche einem geringeren Steuerbetrage unterliegt, so wird die Steuer von der Miethe der neu bezogenen Wohnung erhoben.

Jeder Hausbesitzer oder sein Stellvertreter (Pächter oder Verwalter) muß jährlich, nicht später als zum 7. Januar, in der zuständigen städtischen Wohnungssteuer-Behörde ein Verzeichniß der in dem Hause befindlichen Wohnungen (Quartiere) einliefern, und zwar müssen in demselben folgende Angaben enthalten sein: a. Name und Stand der Miether und der Personen, denen die Benutzung einer Wohnung unentgeltlich überlassen ist; b. die Höhe der mit jedem Miether vereinbarten jährlichen Zahlung nebst der Angabe, wie viel von dieser Zahlung für Möblirung und Beheizung zu rechnen ist, und c. die annähernde Abschätzung der Räumlich-

TRÜ Raamatukogu

keiten, welche vom Hausbesitzer selbst bewohnt werden oder von ihm anderen Personen zur kostenfreien Benutzung eingeräumt worden sind.

Wegen Nichterfüllung dieser Verpflichtungen unterliegt der Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter einer Geldstrafe von nicht über 50 Rbl. Werden aber der Gouvernements-Wohnungssteuer-Behörde wissentlich falsche Angaben über die Zahl der Wohnungen oder deren Miethbedingungen gemacht, so unterliegen die Schuldigen einer Geldstrafe von nicht über 300 Rbl.

Die vorgenannten Strafen werden von der städtischen Wohnungssteuer-Behörde erkannt. Diese Bestimmung der Behörde wird der gemaßregelten Persönlichkeit bekannt gemacht und ihr ein zweiwöchentlicher Termin für die Zahlung der Strafsumme gewährt. Ist die Summe zum genannten Termin nicht bezahlt, so wird die Sache dem zuständigen Friedensrichter oder dem Kreismitgliede des Bezirksgerichts zur weiteren Verfolgung übergeben, wie ein solches Verfahren für die Verbrechen und Vergehen gegen Eigenthum und Einkünfte der Krone vorgesehen ist.

Die Wohnungssteuer-Behörde setzt auf Grund der ihr von den Hausbesitzern gegebenen und der ihr sonst zur Verfügung stehenden Daten den Steuerbetrag fest und sendet jedem Steuerzahler nicht später als zum 7. März besondere Benachrichtigungen zu, welche statt der Steuerlisten dienen.

Die Steuerzahler haben bis zum 7. April das Recht, in der städtischen Wohnungssteuer-Behörde Beschwerden über unrechtmäßige Festsetzung des Steuerbetrages einzureichen. Zum selben Termin werden auch Gesuche um Festsetzung des Steuerbetrages nach dem Miethpreis der neu bezogenen Wohnung eingereicht.

Gegen eine Entscheidung der städtischen Wohnungssteuer-Behörde, welche einer Beschwerde nicht gewillfahrt hat, kann der Steuerzahler an die Gouvernements- oder Gebiets-Wohnungssteuer-Behörde appelliren; der Appellationstermin beträgt 2 Wochen nach dem Tage der Publication der Entscheidung der städtischen Wohnungssteuer-Behörde.

Gegen die Entscheidungen der Gouvernements- und Gebiets-Wohnungssteuer-Behörden kann beim Finanzminister appellirt werden; der Appellationstermin beträgt hier 1 Monat nach Publication der Entscheidung genannter Behörden.

Die Klagen werden in der Behörde eingereicht, gegen deren Bestimmungen sie erhoben werden; beizufügen sind die hierzu gehörigen nothwendigen Erklärungen.

Die Staats-Wohnungssteuer wird an einem Termin, dem 15. April, bei den localen Renteien oder den besonders zu diesem Zweck vom Finanzminister im Einvernehmen mit dem Reichscontroleur eröffneten Kassen eingezahlt.

Von Personen, die ein Gehalt für den Dienst in Staats-, Communal- oder Standes-Institutionen beziehen, wird die Staats-Wohnungssteuer bei der Ausfolgung ihres Gehalts in zwei Terminen, am 1. Mai und 1. September, einbehalten.

Anmerkung. Dem Finanzminister ist es anheimgegeben, die hier angeführte Regel auch auf die in Privat-Institutionen und Gesellschaften bediensteten Personen auszudehnen.

Die Steuer, welche von der zur Zahlung derselben verpflichteten Person zur festgesetzten Frist bei der Rentei oder der besonderen Kasse nicht entrichtet ist, wird als Rückstand betrachtet.

Falls die Steuer nicht im Laufe von zehn Tagen nach dem zur Zahlung festgesetzten Termin entrichtet wird, so wird der rückständigen Summe eine Pön von 1% monatlich, vom Tage des Zahlungstermins an gerechnet, zugeschlagen, wobei 50 Kop. und mehr für einen Rubel, Summen unter 50 Kop. aber gar nicht berechnet werden. Die Pön wird mit 1/2% für je 15 Tage, wobei nicht volle 15 Tage für voll berechnet werden, erhoben.

Die Liste der rückständigen Steuerzahler wird von der localen Rentei nicht später als am 15. Mai der örtlichen Polizei zur sofortigen Beitreibung aus dem beweglichen Eigenthum oder den Einkünften von den Immobilien des rückständigen Steuerzahlers übergeben. Die Beitreibung des Steuerrückstandes von dem unbeweglichen Eigenthum des Restanten erfolgt nur auf besondere Verfügung des Finanzministeriums.

Der Gouvernements- oder Gebiets-Wohnungssteuer-Behörde wird anheimgegeben, auf Ansuchen eines Steuerzahlers, der eine große Familie zu versorgen hat, oder eines solchen, der sich in Folge von Krankheit, Verlust von Eigenthum oder Stellung ꝛc. in einer schwierigen Lage befindet, eine Stundung und Theilzahlung ohne Pönaufschlag für nicht mehr als Jahresfrist, sowie auch die Erlassung der Steuer in einem Betrage, der 50 Rbl. nicht übersteigt, zu bewilligen. Eine Stundung und Bewilligung von Theilzahlungen auf eine längere Frist und ein Steuererlaß in höherem Betrage ist nicht anders, als mit Genehmigung des Finanzministeriums zulässig.

Der Staat ist in 5 Classen getheilt. Zur I. Classe gehören die Städte St. Petersburg und Moskau.

Zur II. Classe: Charkow, Kasan, Kiew, Kischinew, Odessa, Riga, Rostow a. D., Ssaratow, Warschau, Wilna.

Zur III. Classe: Archangel, Astrachan, Berditschew, Bjelostock, Cherssон, Dwinsk, Feodosia, Grodno, Iwanowo-Wosnessensk, Ismail, Jalta, Jaroslaw, Jekaterinburg, Jekaterinoslaw, Jeletz, Jelissawetgrad, Jurjew, Kalisch, Kaluga, Kamenez-Podolsk, Kertsch-Jenikale, Kowno, Koslow, Kostroma, Krementschug, Kronstadt, Kursk, Libau, Lodz, Lublin, Minsk, Mitau, Mohilew Gub., Neshin, Nikolajew, Nishni-Nowgorod, Nowotscherkask, Orel, Orenburg, Pensa, Perm, Poltawa, Pskow, Reval, Rjäsan, Rshew, Rybinsk, Schuja, Sewastopol, Shitomir, Simferopol, Ssmolensk, Ssamara, Sserpuchow, Ssimbirsk, Taganrog, Tambow, Tschernigow, Tula, Twer, Ufa, Witebsk, Wladimir, Wologda, Woronesh, Zarizyn, Zarskoje Sselo.

Zur IV. Classe: Achtyrka, Asow, Akkerman, Alexandrija, Alexandrowsk, Ananjew, Arsamaß, Balaschow, Balta, Bachmut, Belgorod, Bendery, Berdjansk, Bjelaja Zerkow, Bjeshezk, Bobruisk, Bogorodsk, Boguslaw, Bolchow, Borissoglebsk, Borowitschi, Borowsk, Brest-Litowsk, Brjänsk, Busuluk, Chotin, Chwalynsk, Dmitrow, Dubno, Dubowka, Eupatoria, Gatschino, Gluchow, Goldingen, Gshatsk, Homel, Jsjum, Irbit, Jefremow, Jegorjewsk, Jelabuga, Jurjew (Gouv. Wladimir), Jurjewez Powolski, Kaljasin, Kamyschin, Karatschew, Kaschin, Kassimow, Kielce, Kirssanow, Klinzy, Kobeljaki, Kolomna, Konotop, Kowel, Kowrow, Kremenez, Kusnezk, Kungur, Liwny, Lipezk, Lomza, Luganst, Luzk, Mariupol, Melitopol, Mohilew (Gouv. Podolien), Morschansk, Murom, Mzensk,

Nachitschewan am Don, Narwa, Nikolajewsk (Gouv. Ssamara), Nowgorod, Nowomoskowsk, Nowousensk, Oranienbaum, Ostaschkow, Ostrow, Ostrogoshsk, Pawlowski Possad, Pawlowsk (Gouv. St. Petersburg), Pawlograd, Pereslawl-Salesti, Pernau, Peterhof, Petrosawodsk, Petrokow, Pinsk, Plozk, Polozk, Poneweſh, Priluki, Radom, Romny, Roslawl, Rostow (Gouv. Jaroslaw), Rylsk, Sadonsk, Saraisk, Schadrinsk, Schaulen, Shisdra, Siedlce, Skwira, Skopin, Slatouſt, Slawjansk, Slobodskoje, Smiela, Ssaransk, Ssarapul, Ssergiewski Possad, Ssoroki, Staraja Russa, Starodub, Ssuwalki, Ssumy, Sysran, Swenigorodka, Tiraspol, Tomaszow, Torshok, Troizk, Tscheljabinsk, Tschenstochow, Tscherepowez, Tscherkassy, Tschigirin, Tschistopol, Uglitsch, Uman, Welisch, Weliki Ustjug, Winniza, Wjäsma, Wjätka, Wlozlawsk, Wolsk, Wyschni Wolotschok, Zgierz.

Zur V. Classe gehören alle hier nicht namentlich aufgeführten und mithin auch die vorstehend nicht genannten baltischen Städte.

Die Steuer wird erhoben:

In den Städten I. Classe:

	Miethe.	Steuer.
Von	300— 360 R.	5 R. — K.
Ueber	360— 480 „	7 „ 50 „
„	480— 600 „	11 „ — „
„	600— 720 „	14 „ — „
„	720— 840 „	18 „ — „
„	840— 960 „	23 „ — „
„	960—1080 „	28 „ — „
„	1080—1200 „	33 „ — „
„	1200—1320 „	39 „ — „
„	1320—1440 „	45 „ — „
„	1440—1560 „	51 „ — „
„	1560—1680 „	58 „ — „
„	1680—1800 „	65 „ — „
„	1800—2000 „	73 „ — „
„	2000—2200 „	83 „ — „
„	2200—2400 „	94 „ — „
„	2400—2600 „	107 „ — „
„	2600—2800 „	121 „ — „
„	2800—3000 „	137 „ — „
„	3000—3200 „	154 „ — „
„	3200—3400 „	173 „ — „
„	3400—3600 „	194 „ — „
„	3600—3800 „	216 „ — „
„	3800—4000 „	239 „ — „
„	4000—4200 „	264 „ — „
„	4200—4400 „	291 „ — „
„	4400—4600 „	319 „ — „
„	4600—4800 „	349 „ — „
„	4800—5000 „	380 „ — „
„	5000—5200 „	413 „ — „
„	5200—5400 „	447 „ — „
Ueber	5400—5600 R.	483 R. — K.
„	5600—5800 „	521 „ — „
„	5800—6000 „	560 „ — „
„	6000 R.	10% d. Miethbetrages.

In den Städten II. Classe:

	Miethe.	Steuer.
Von	225— 270 R.	3 R. 50 K.
Ueber	270— 360 „	6 „ — „
„	360— 450 „	8 „ — „
„	450— 540 „	11 „ — „
„	540— 630 „	14 „ — „
„	630— 720 „	17 „ — „
„	720— 810 „	21 „ — „
„	810— 900 „	25 „ — „
„	900—1000 „	29 „ — „
„	1000—1100 „	33 „ — „
„	1100—1200 „	37 „ — „
„	1200—1300 „	41 „ — „
„	1300—1400 „	46 „ — „
„	1400—1500 „	52 „ — „
„	1500—1600 „	58 „ — „
„	1600—1700 „	64 „ — „
„	1700—1800 „	71 „ — „
„	1800—1900 „	79 „ — „
„	1900—2000 „	86 „ — „
„	2000—2100 „	95 „ — „
„	2100—2200 „	103 „ — „
„	2200—2300 „	112 „ — „
„	2300—2400 „	122 „ — „
„	2400—2500 „	132 „ — „
„	2500—2600 „	143 „ — „
„	2600—2700 „	154 „ — „

	Miethe.		Steuer.	
Ueber	2700—2900 R.	165 R.	— K.	
„	2900—3100 „	181 „	— „	
„	3100—3300 „	201 „	— „	
„	3300—3500 „	225 „	— „	
„	3500—3700 „	253 „	— „	
„	3700—3900 „	285 „	— „	
„	3900—4100 „	320 „	— „	
„	4100—4300 „	360 „	— „	
„	4300—4500 „	403 „	— „	
„	4500 R. 10% d. Miethbetrages.			

In den Städten III. Classe:

Von	150— 180 R.	2 R.	50 K.
Ueber	180— 240 „	4 „	— „
„	240— 300 „	5 „	50 „
„	300— 360 „	7 „	— „
„	360— 420 „	9 „	— „
„	420— 480 „	11 „	50 „
„	480— 540 „	14 „	— „
„	540— 600 „	16 „	50 „
„	600— 700 „	19 „	— „
„	700— 800 „	23 „	— „
„	800— 900 „	28 „	— „
„	900—1000 „	33 „	— „
„	1000—1100 „	39 „	— „
„	1100—1200 „	46 „	— „
„	1200—1300 „	53 „	— „
„	1300—1400 „	61 „	— „
„	1400—1500 „	70 „	— „
„	1500—1600 „	79 „	— „
„	1600—1700 „	89 „	— „
„	1700—1800 „	100 „	— „
„	1800—2000 „	111 „	— „
„	2000—2200 „	129 „	— „
„	2200—2400 „	152 „	— „
„	2400—2600 „	181 „	— „
„	2600—2800 „	215 „	— „
„	2800—3000 „	255 „	— „
„	3000 R. 10% d. Miethbetrages.		

In den Städten IV. Classe:

Von	120—144 R.	2 R.	— K.
Ueber	144—192 „	3 „	— „
„	192—240 „	4 „	50 „
„	240—288 „	6 „	— „

	Miethe.		Steuer.	
Ueber	288— 336 R.	7 R.	50 K.	
„	336— 384 „	9 „	— „	
„	384— 432 „	11 „	— „	
„	432— 480 „	13 „	— „	
„	480— 500 „	15 „	50 „	
„	500— 600 „	16 „	50 „	
„	600— 700 „	21 „	— „	
„	700— 800 „	26 „	— „	
„	800— 900 „	31 „	— „	
„	900—1000 „	38 „	— „	
„	1000—1100 „	46 „	— „	
„	1100—1200 „	54 „	— „	
„	1200—1300 „	63 „	— „	
„	1300—1400 „	73 „	— „	
„	1400—1500 „	84 „	— „	
„	1500—1600 „	96 „	— „	
„	1600—1700 „	109 „	— „	
„	1700—1800 „	122 „	— „	
„	1800—1900 „	136 „	— „	
„	1900—2000 „	152 „	— „	
„	2000—2100 „	168 „	— „	
„	2100—2200 „	184 „	— „	
„	2200—2300 „	202 „	— „	
„	2300—2400 „	221 „	— „	
„	2400 R. 10% d. Miethbetrages.			

In den Städten V. Classe:

Von	60— 72 R.	1 R.	— K.
Ueber	72— 96 „	1 „	50 „
„	96— 120 „	2 „	— „
„	120— 144 „	3 „	— „
„	144— 168 „	3 „	50 „
„	168— 192 „	4 „	50 „
„	192— 216 „	5 „	50 „
„	216— 240 „	6 „	50 „
„	240— 300 „	8 „	— „
„	300— 400 „	11 „	— „
„	400— 500 „	16 „	— „
„	500— 600 „	23 „	— „
„	600— 700 „	32 „	— „
„	700— 800 „	42 „	— „
„	800— 900 „	54 „	— „
„	900—1000 „	68 „	— „
„	1000—1100 „	84 „	— „
„	1100—1200 „	101 „	— „
„	1200 R. 10% d. Miethbetrages.		

Personalbestand des Rigaschen Bezirksgerichts.

Präsident: Wirkl. Staatsrath u. R. J. K. Marimowitsch.
Gehilfen des Präsidenten: P. K. Rothast, N. A. Tschebyschew und Ssawitsch.
Gerichtsglieder: G. W. Janowski, A. P. Lebedinsky, D. W. Litowtschenko, M. E. Arbusow, D. W. Friedmann, O. A. Fersmann, W. S. Prisselkow, P. D. Fedorow, M. W. Jordan, E. E. v. Hörschelmann, D. J. Orlow, W. S. Mogutschy, D. W. Ssaburow, A. P. Kwaschnin-Ssamarin, M. W. Wolkowitzky, K. W. Suschinsky, P. L. Hirschmann, G. A. Dehauke und J. J. Wladislawlew.
Procureur: Hofrath u. R. A. N. Posnansky.
Gehilfen der Procureurs: A. P. Rudsky, N. E. Gorochowsky, S. J. Chrutzky, M. J. Trussewitsch, W. P. Strelizew, W. A. Rostislawow, J. D. Pilenko, P. A. Fedorow, S. E. Krischanowsky, N. A. Moschewitinow u. A. W. Kasansky.
Untersuchungsrichter: N. S. Petrow (für besonders wichtige Angelegenheiten), des 1. Untersuchungs-Distrikts der Stadt Riga — G. G. Trubnikow, des 2. Distrikts — N. K. Wolkow, des 3. Distrikts — S. A. Seyffert, des 4. Distrikts — S. D. Rosanow, des 5. Distrikts — W. P. Anissimow, des 6. Distrikts — W. O. Labunsky, des 1. Distrikts des Rigaschen Kreises — N. A. Rautian, des 2. Distrikts des Rigaschen Kreises — A. J. Schutow.
Sekretäre: der Criminal-Abtheilungen: der 1. — A. A. Golembiewsky, der 2. — L. A. Moschewitinow; der Civil-Abtheilungen: der 1. — R. R. v. Packiewicz, der 2. — S. F. Undrewitsch.
Gerichtsvollzieher in Riga: W. W. Redelin, J. P. Sulmenew, A. W. Sinäwsky u. N. M. Pawlowitsch.
Translateur: M. M. Treiber.

Die Kanzellei des Bezirksgerichts ist für Diejenigen, die Acten einzusehen, Auskünfte zu erhalten und persönlich mit den Sekretären und ihren Gehilfen zu verhandeln wünschen, an allen Gerichtstagen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Personalbestand des Riga-Wolmarschen Friedensrichter-Bezirks u. die Eintheilung in Friedensrichter-Distrikte.

Präses des Plenums: Coll.-Ass. Jakow Feodorowitsch Ganskau. Supplikanten-Empfang Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags (mit Ausnahme der Feiertage) von 11 bis 2 Uhr.
Ehrenfriedensrichter:
Se. Excellenz der livländische Gouverneur, General-Lieutenant Michael Alexejewitsch Sinowjew (im Schloß).
Der Curator des Rigaschen Lehrbezirks, Geheimrath Nikolai Alexejewitsch Lawrowski (Antonienstraße Nr. 4).
Der livländische Adelsmarschall, wirkl. Staatsrath Baron Friedrich Meyendorff (auf dem Gute Bewershof).

Landrath Baron Heinrich Tiesenhausen (Riga, Ritterhaus).
Landrath Eduard v. Transehe (Alexander-Boulevard Nr. 4).
Wirkl. Staatsrath Emil v. Göbel (Thronfolger-Boulevard Nr. 5).
Graf Theodor Medem (Gut Stockmannshof).
Cand. pol. oec. Baron Roderich v. Freytag-Loringhoven (Gut Adiamünde).
Grad. Stud. Baron Friedrich Wolff (Gut Waldenrode).
Rigascher erbl. Ehrenbürger Ignaty Alexandrowitsch Schutow (Säulenstraße Nr. 17).
Karl v. Vegesack (Gut Poikern).
Georg v. Gersdorff (Gut Daugeln).
Baron Bernhard Ceumern (in Wolmar).
Rigasches Stadthaupt Ludw. Kerkovius (Todleben-Boulev. Nr. 4).
Rig. Stadthaupt-College Emil v. Boettticher (Georgenstraße Nr. 1).
Baron Gottlieb Wolff (Gut Posendorff).

Sekretär des Plenums: Edmund Ossipowitsch König.
Gehilfen des Sekretärs des Plenums: S. T. Terpilowski. O. O. Trojanowsky. W. J. Jakutto.

Chef der Grundbuch-Abtheilung: Staatsrath Viktor Michailowitsch v. Zwingmann.
Sekretär: Alexander Wissarionowitsch Scheluchin.
Gehilfe des Sekretärs: Josef Ferdinandowitsch Radke.

I. Die Stadt Riga zerfällt in 11 Friedensrichter-Distrikte:

Der 1. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Michail Alexejewitsch Solotarew; Kammer: gr. Sandstr. Nr. 3)

schließt in sich die Gegend, die im Norden von der Schaal- und Kalkstraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zum Ausfluß des Kanals und durch den Dünastrom vom Ausfluß des Stadtkanals bis zur Schaalstraße begrenzt wird, mit Ausnahme des in diesen Rayon fallenden Theils des Dünamarkts, wie auch den ganzen Dünastrom von der Grenze des Patrimonialgebiets bis zur letzten Seebake.

Der 2. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Michail Wassiljewitsch Tschauschanski; Kammer: Schulenstr. Nr. 12)

liegt nördlich vom 1. Distrikt und schließt in sich die Gegend, die im Süden von der Schaal- und Kalkstraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zur Kanalmündung und durch den Dünastrom von der Mündung des Stadtkanals bis zur Schaalstraße begrenzt wird, wie auch den ganzen Dünamarkt.

Der 3. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Rath August Iwanowitsch Poresch; Kammer: im Gebäude des Plenums)

grenzt an den 1. und 2. Distrikt in der ganzen Ausdehnung des Stadtkanals und schließt in sich die Gegend, die vom linken Ufer des Stadt-

kanals, dem Dünastrom vom Ausfluß des Kanals bis zur Mühlenstraße, durch die Mühlenstraße bis zum 1. Weidendamm, durch den 1. Weidendamm bis zur Peterholmstraße, durch die Peterholmstraße bis zur Düna und durch die Düna von der Peterholmstraße bis zur Mündung des Stadtkanals begrenzt wird.

Der 4. Distrikt

(Friedensrichter Tit.-Rath Alexander Hermanowitsch Witte; Kammer: Bazar Berg)

schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Petersb. Stadttheils.

Der 5. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Wladimir Petrowitsch Meschtscherski; Kammer: Suworowstr. Nr. 66)

schließt in sich die Gegend, die durch die Ritterstraße, von der Suworow- bis zur Wolmarschen Straße, von der Wolmarschen Straße bis zur Eisenbahnlinie (Zweigbahn Mühlgraben), durch die Eisenbahnlinie bis zur Mühlenstraße, durch die Mühlenstraße bis zur Suworowstraße und durch die Suworowstraße bis zur Ritterstraße begrenzt wird; die Eisenbahnlinie ist nicht in die Grenzen des 5. Distrikts eingeschlossen.

Der 6. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Sekr. Wladimir Petrowitsch Tomaschewitsch; Kammer: Romanowstr. Nr. 127)

grenzt an den 5. Distrikt, die Eisenbahnlinie entlang, und wird, von der Dünaburger Straße beginnend, durch die Eisenbahnlinie von der Dünaburger bis zur Mühlenstraße, mit Einschluß der Eisenbahnlinie in ihrer obenangeführten Ausdehnung, durch die Mühlenstraße, von der Eisenbahnlinie bis zur Düna und durch die Düna, von der Mühlen- bis zur Grebentschikow-Straße, begrenzt; diese letztere und die ihre Fortsetzung bildende Dünaburger Straße sind nicht in die Grenzen des 6. Distrikts eingeschlossen; zum 6. Distrikt wird auch noch der in der Düna liegende Swirsdenholm gezählt.

Der 7. Distrikt

(Friedensrichter Tit.-Rath Andrei Antonowitsch Tarannikow; Kammer: Bahnhofsstr. Nr. 7)

schließt in sich den 4. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils, sowie diejenigen Theile der Grebentschikow- und Dünaburger Straße, welcher zum 1. Polizeidistrikt desselben Stadttheils gehören.

Der 8. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Franz Pawlowitsch Sollogub; Kammer: Kandauer Str. Nr. 2)

schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils, mit Ausnahme des Kiepenholms.

Der 9. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Victor Alexandrowitsch v. Böttticher; Kammer: Altonaer Str. Nr. 3)
schließt in sich den ganzen 1. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils und den Kiepenholm.

Der 10. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Nikolai Alexandrowitsch Morosow; Kammer: Marienstr. Nr. 49)
schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils.

Der 11. Distrikt

(Friedensrichter Tit.-Rath Valerian Alexandrowitsch Charlamow; Kammer: Lazarethstr. Nr. 8)
schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Petersburger Stadttheils und den demselben anliegenden Theil des 1. Polizeidistrikts desselben Studttheils, der durch den 1. Weidendamm, die Mühlen-, Suworow- und Ritterstraße und die Grenzen des 1. und 2. Polizeidistrikts desselben Stadttheils begrenzt wird.

II. Der Rigasche Kreis zerfällt in 4 Distrikte, welche der 12., 13., 14. und 15. Distrikt benannt werden.

Der 12. Distrikt

(Friedensrichter Tit.-Rath Nikolai Augustowitsch Esche; Kammer auf der Station Hinzenberg)
schließt in sich die Kirchspiele: Adiamünde, Cremon, St. Peters, Loddiger, Treyden, Segewold, Neuermühlen, Zarnikau, Allasch-Wangasch und Rodenpois.

Der 13. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Sekr. Nikolai Nikolajewitsch Lichatschew; Kammer auf dem Gute Nitau)
schließt in sich die Kirchspiele: Nitau, Lemburg, Sunzel, Jürgensburg und Sissegal.

Der 14. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Grigory Grigorjewitsch Stupin; Kammer auf der Station Römershof)
schließt in sich die Kirchspiele: Dahlen, Uerküll-Kirchholm, Lennewarden, Ascheraden und Kokenhusen.

Der 15. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Nikolai Wassiljewitsch Weljaschew; Kammer in der Stadt Schlock, während des Sommers im Badeort Dubbeln)
schließt in sich die Stadt Schlock und die Kirchspiele: Schlock, Ustj-Dwinsk und das ganze Patrimonialgebiet der Stadt Riga, so weit dasselbe nicht zum Nummerbezirk der Stadt Riga gehört.

III. Der Wolmarsche Kreis

zerfällt in 3 Distrikte, welche der 16., 17. u. 18. Distrikt benannt werden.

Der 16. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Sekr. Iwan Iwanowitsch Schtschekin; Kammer in der Stadt Wolmar)
schließt in sich die Stadt Wolmar und die Kirchspiele: Wolmar, Roop, Burtneck und Papendorf.

Der 17. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Pawel Pawlowitsch Jakowlew; Kammer in der Stadt Lemsal)
schließt in sich die Stadt Lemsal und die Kirchspiele: Lemsal, Pernigel, Salis, Ubbenorm und Dickeln.

Der 18. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Sekr. Michail Pawlowitsch Eltekow; Kammer im Flecken Rujen)
schließt in sich den Flecken Rujen und die Kirchspiele: Rujen, Salisburg, Allendorf und Matthiä, mit Ausnahme der Güter Moisekül und Kürbelshof, die zum Pernau-Felliner Friedensrichterbezirk gehören.

Ergänzungs-Frtedensrichter: Tit.-Rath N. J. Sarubin.
Tit.-Rath D. G. Stupin u. Coll.-Sekr. N. N. Shadowskoi.

Die Gerichtsvollzieher:

Für den 1. u. 2. Distrikt: O. O. Schimkewitsch, Suworowstr. Nr. 4.
Für den 3. Distrikt: L. S. Kuschakewitsch, Pauluccistr. Nr. 3.
Für den 4. u. 11. Distrikt: A. J. Bartoschewsky, Suworowstr. Nr. 51.
Für den 5. und 10. Distrikt: S. W. Pruschinsky, Marienstr. Nr. 45.
Für den 6. u. 7. Distrikt: W. D. Ussswetschew, Mühlenstr. Nr. 126.
Für den 8. u. 9. Distr.: J. R. Petkewitsch, Dünamündesche Str. Nr. 21.
Für den 12., 13., 14. u. 15. Distrikt: J. F. Bogdanowitsch, Pauluccistr. Nr. 12.
Für den 16. und 18. Distrikt (mit Ausnahme des Allendorfschen Kirchspiels): W. D. Zweiberg, Stadt Wolmar.
Für den 17. Distrikt und für das Kirchspiel Allendorf des 18. Distrikts: W. M. Posharyski, Stadt Lemsal.
Beim Plenum: P. D. Zweiberg.

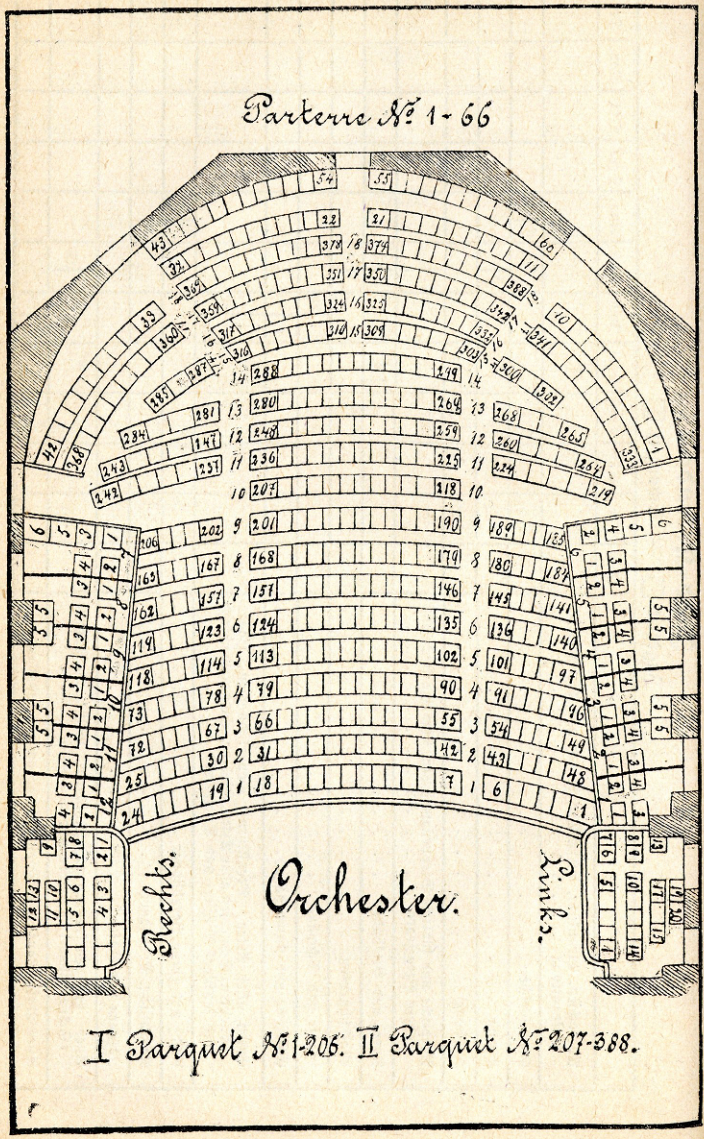
Ober-Bauerrichter.

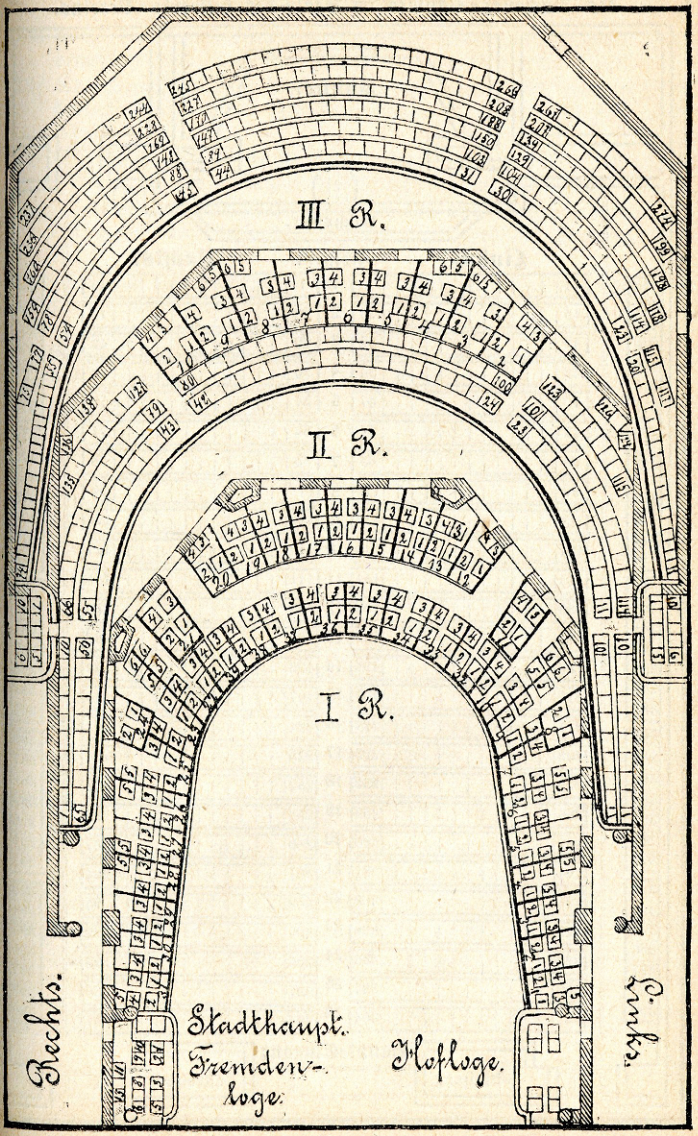
1. Rigascher: Baron Georg Engelhardt, Bergshof.
2. Rigascher: Ernst Petersen, Römershof.
1. Wolmarscher: Hermann Kruhming, Lemsal.
2. Wolmarscher: Karl Ewerts, Rujen.

Jagd-Kalender.

Jagdzeit ☐ — Schonzeit ▥

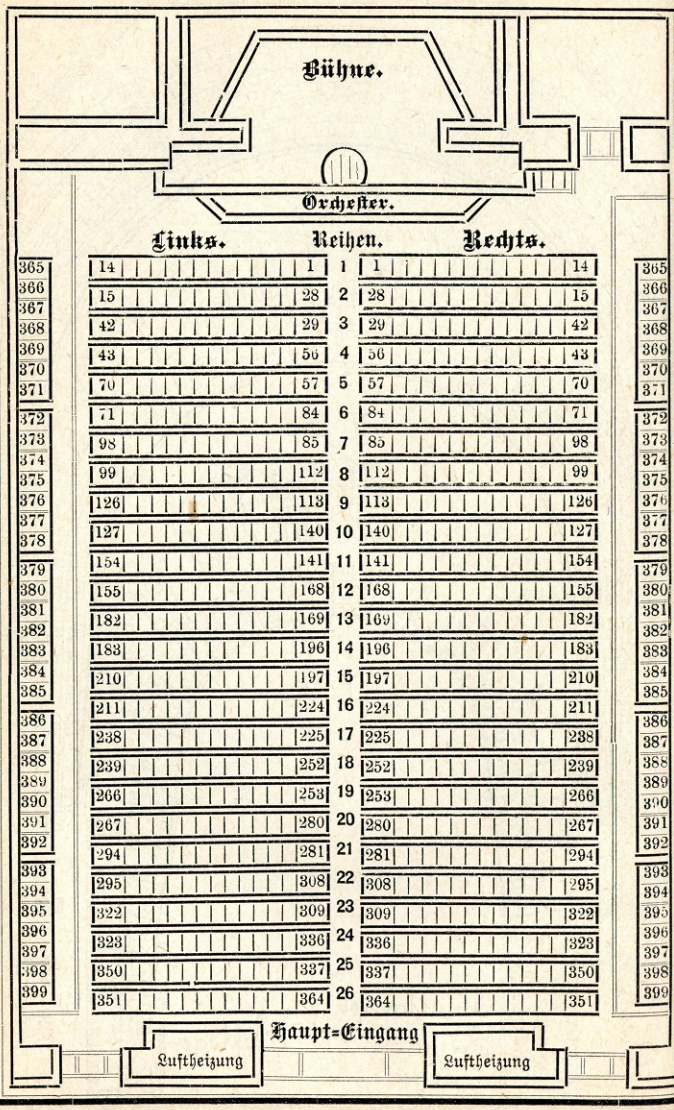
	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.
Auerochsen, Elennkühe, Hirschkühe, Ricken und Kälber dieser Wildgattung	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥
Elennhirsche	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	15	▥	▥	▥	▥
Hirsche	☐	☐	▥	▥	▥	▥	15	☐	☐	☐	☐	☐
Rehböcke	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥
Nördliche und südliche Steppenantilopen, schwarze Böcke und andere Bergziegen	☐	☐	▥	▥	▥	▥	15	☐	☐	☐	☐	☐
Auer- und Birkhähne	☐	☐	☐	☐	15	▥	15	☐	☐	☐	☐	☐
Waldschnepfen	☐	☐	☐	☐	☐	▥	15	☐	☐	☐	☐	☐
Gänse und Schwäne	☐	☐	☐	☐	▥	29	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Enteriche und Kampfhähne	☐	☐	☐	☐	▥	29	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Enten aller Arten, Becassinen, Doppelschnepfen, Haarschnepfen, Schnepfen aller Arten, Kiebitze, Schnarrwachteln und sonstiges Wasser- und Sumpfwild	☐	☐	▥	▥	▥	29	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Feld- und rothe Berghühner	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	15	▥	▥	▥	▥
Kaukasische Rebhühner	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥	▥
Fasanen und Hasen	☐	☐	▥	▥	▥	▥	▥	▥	☐	☐	☐	☐
Auer- und Birkhennen, Haselhühner, weiße Birkhühner (Schneehühner), Trappen und Wachteln	☐	☐	▥	▥	▥	▥	15	☐	☐	☐	☐	☐
Alles übrige Lauf- u. Flugwild, ausgenommen das Raubzeug	☐	☐	▥	▥	▥	29	☐	☐	☐	☐	☐	☐


Parterre № 1-66
Rechts.
Orchester.
Links.
I Parquet № 1-206. II Parquet № 207-388.


III R.
II R.
I R.
Rechts.
Links.
Stadthaupt.
Fremden-
loge.
Hofloge.

Situations-Plan

des Zuschauer-Raumes im Saale des Gewerbe-Vereins.



Sehenswürdigkeiten Rigas.

Die Dom- oder Marien-Kirche, am Domplatz, erbaut 1202, renovirt 1890, bemerkenswerth durch ihre Alterthümer und ihre große Orgel.

Die St. Petri-Kirche, am Petri-Kirchenplatz, erbaut 1209, renovirt 1888, bemerkenswerth durch ihre Alterthümer und ihren 440 Fuß hohen Thurm.

Die St. Jakobi-(Krons-)Kirche, Klosterstraße, erbaut 1220, bemerkenswerth durch ihre außerhalb des Thurmes befindliche Glocke.

Das Museum der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands, Palaisstraße. Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 12—3 Uhr. Entrée 20 Kop.

Das Museum des Naturforscher-Vereins, daselbst. Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 12—2 Uhr. Entrée 15 Kop.

Die städtische Gemälde-Gallerie und **die Gemälde-Gallerie des Kunst-Vereins**, Todleben-Boulevard Nr. 4. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, von 12—4 Uhr. Entrée 20 Kop.

Die Brederlosche Gemälde-Gallerie, Haus v. Sengbusch, kl. Sünderstraße Nr. 1. Geöffnet Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—4 Uhr, Sonntags von 12—4 Uhr.

Das Theater, Theater-Boulevard, 1860 von Bohnstedt erbaut, den 14. Juni 1882 durch Feuersbrunst zerstört, den 1. September 1887 wieder eröffnet. Meldung beim Inspector.

Die St. Marien- oder Große Gilde, 1858 neu erbaut. Eingang von der Gildestubenstraße.

Die St. Johannis- oder Kleine Gilde, Gildestubenstraße Nr. 18, 1863 umgebaut. Sehenswerthe Glasmalereien.

Das Haus der Schwarzenhäupter, Rathhausplatz (erbaut 1390), mit berühmtem Silberschatz. Meldung Tags zuvor beim Kastellan, Waagestraße, Rückseite des Gebäudes.

Die Börse, gr. Schloßstraße, 1852 von Bosse angefangen.

Das Polytechnikum, Thronfolger-Boulevard Nr. 19, 1866—1869 von Hilbig erbaut. Meldung beim Portier.

Das Ritterhaus, Klosterstraße, 1862 von Pflug neu erbaut. Renaissance-Styl. Meldung beim Portier.

Das Seemannshaus „Peter des Großen", Mit. Vorst., Schiffstr. Nr. 25, gegründet 1884 von der Rigaschen Kaufmannschaft.

Das Haus des Gewerbe-Vereins, größter Theater- und Concertsaal.

Der Kaiserliche Garten, mit der Ulme Peter d. Gr.

Der Schützengarten, mit der Kaiser-Eiche Alexander II. Fremde können eingeführt werden.

Der Bastei-Pavillon mit schönem Rundblick auf die Stadt vom Aussichtsthurm.

Die Kukuksuhr.

Von L. D.

Das Wetter hatte sich das Regnen angewöhnt — ein bedenklicher Fall, wenn man mitten im Hochwald sitzt. Aber ganz verzweifelt war meine Lage nicht. Ich befand mich ja wohl aufgehoben bei meinem alten Jugendfreund, dem Forstmeister, und dessen liebenswürdiger Gattin. Letztere — in Anspielung auf die Naturschönheiten ihres Heims und den Beruf ihres Gatten von denselben „Mutter Grün" benannt — hatte heute für einen ganz besonders vorzüglichen Mittagstisch gesorgt, vielleicht um uns mit dem Regenwetter zu versöhnen. Und dies war ihr gelungen. Wir saßen in der behaglichsten Stimmung in dem Allerheiligsten des Forstmeisters und schlürften unsern Mokka. „Mutter Grün" leistete uns Gesellschaft. Während ich die blauen Rauchwolken meiner Cigarre vor mich hinblies und meine Augen über die mächtigen Geweihe an den Wänden einherschweifen ließ, entdeckte ich etwas, das ich stets übersehen: im dunkeln Winkel, hinter der Thür, hing eine Kukuksuhr. Eine Kukuksuhr, der die Gewichte fehlten und die sich überhaupt in einem verwahrlosten Zustande befand. Ich weiß nicht, was mich plötzlich dazu bewegte, vor den vernachlässigten Chronometer zu treten und es näher zu beaugenscheinigen.

„Darf man fragen, welchen Zweck diese Uhr hier erfüllt?" fragte ich. „Was hat sie verbrochen, daß man ihren Herzschlag gehemmt hat —" ich deutete auf die fehlenden Gewichte.

Mein Freund lachte laut auf. Gleichzeitig fiel mir ein verdrießlich-verlegener Ausdruck in „Mutter Grüns" Zügen auf. Meine Neugier war gereizt.

„Heraus mit der Sprache" rief ich, „habt Ihr die Uhr pensionirt — genießt sie das Gnadenbrod bei Euch? Oder ist sie hier Zeuge einer Mordthat gewesen und deshalb stumm gemacht worden, damit sie Eure Schuld nicht verkünden soll?"

„Sie geht nicht," fiel mir „Mutter Grün" hastig in's Wort, „sie ist nie richtig gegangen!"

„Und aus diesem Grunde gönnt man ihr hier einen Platz?" sagte ich erstaunt und gerührt. „Karl — Du hast doch ein gutes Herz .... vielleicht heißt es aber doch die Humanität zu weit treiben, wenn man eine nicht gehende Uhr — —"

Karl zwinkerte mit den Augen: „Ich sehe, Du wirst mir nicht eher Ruhe lassen, bis Du's heraus hast," lächelte er, „und da es gerade ein Regennachmittag ist — — —" „So bist Du es Deinem Gast schuldig, ihm eine Aufklärung zu geben," ergänzte ich, „nein — nein, verehrte Frau! Ihre Gegenwart ist durchaus unentbehrlich." „Mutter Grün" hatte nämlich einen deutlichen Anlauf zur Flucht genommen; es kostete einige Ueberredung, sie zum Bleiben zu bewegen.

„Sie hat eben keinen Humor," bemerkte ihr Gatte, „das hat sie von ihrer verstorbenen Mutter geerbt — Gott hab' sie selig." Er schlug ein Kreuz in die Luft und Frau Forstmeister machte ein sehr ernstes Gesicht.

„Die Kukuksuhr!" schaltete ich ein, um unliebsamen Gesprächswendungen ein Ende zu machen.

„Nun, um darauf zurückzukommen. Sie war ein Hochzeitsgeschenk und leidlich gegangen, bis unsere Bertha — Du hast sie hier nie kennen gelernt — achtzehn Jahre alt geworden war. Dann begann die Uhr sich kleine Unregelmäßigkeiten zu erlauben. Eine Zeit lang docterten wir an ihr herum — besonders meine Frau da — aber die Sache wurde schlimmer, anstatt besser. Nun mag man ja so ein altes Familienstück, das im Laufe der Jahre Freud und Leid mit uns getheilt, nicht verkommen lassen. Als daher zufällig um diese Zeit ein vacirender Uhrmacher des Wegs kam und im Forsthaus vorsprach behufs Reparaturen, legten wir die Kukuksuhr unbedenklich in seine Hände. Der Kerl, der Uhrmacher, hatte eine verteufelte Physiognomie. Ich habe noch heute einen Argwohn, daß es Mephisto in höchsteigener Person gewesen, der aus seiner warmen Heimath da unten einmal eine kleine Streiftour auf Erden unternommen, um zu sehen, ob's nirgends für jemand eine kleine Suppe anzurühren gäbe. Ich sehe ihn noch, wie er oben auf der Stellleiter stand und an der Uhr herumfingerte. Eine satanische Freude funkelte ihm unter den hochgezogenen Augenbrauen. — An dem linken Fuß trug er, beiläufig gesagt, einen rothen Plüschpantoffel! Nun, er ließ sich ordentlich bezahlen und schied mit der Versicherung, daß die Uhr sich fortan tadellos aufführen würde. Als Adresse gab er an „August Müller — Leipzig — so und so Straße". Natürlich eine fingirte Adresse, wie sich später herausstellte. —

Die Uhr ging von da ab eine halbe Stunde lang ziemlich regelmäßig. Nur der Kukuk hatte sich verändert. Wenn er seinen Dienst that, geschah es mit einer hinkenden Verbeugung nach seitwärts und einem links gelähmten Flügelschlag. Außerdem hatte sich sein Ruf verändert. Statt des ehrlichen „Kukuks" klang es wie ein höhnisches „Hihu", das er jeder Stundenzahl nachrief. Genug, es war etwas Satanisches in die Uhr gefahren, und nachdem wir sie eine Weile beobachtet, fingen wir an, uns vor ihr zu fürchten.

Aber gerade an diesem Morgen hatten wir wenig Zeit mehr, auf sie zu achten. Ich mußte einen nothwendigen Termin in B . . . wahrnehmen — meine Frau — nun, meine Frau erhielt gerade in diesem Augenblick eine Nachricht, die sie alle Kukuksuhren der Welt vergessen ließ. Kurz nachdem ich weggefahren, traf eine Postkarte von der nächsten Bahnstation ein, welche die Ankunft des Herrn Forstassessor Bramwald für den Nachmittag in Aussicht stellte. Mit dem Herrn Forstassessor Bramwald hatte es aber seine ganz besondere Bewandtniß.

Im vorhergehenden Winter war ich durch die leidige Influenza auf ein Siechbett geworfen worden und mußte bei der Regierung um Krankenurlaub nachsuchen. Wurde mir auch gewährt. Ich erhielt einen Assistenten, der während meiner Mauserzeit die Verwaltung übernehmen sollte. Und dieser Assistent war Assessor Bramwald — damals noch Referendar. Er machte einen guten Eindruck. Eine stattliche große Erscheinung, mit hübschen männlichen Zügen und einem mächtigen dunkeln Schnurrbart. Nach den erledigten Vorstellungsformalitäten widmete ich seiner Persönlichkeit ein näheres Studium und da fiel mir denn allmählich eine Eigenheit meines Assistenten auf. Der Forstreferendar Bramwald war der schweigsamste Mensch, der mir in meinem Leben je vorgekommen. Er sprach überhaupt gar nichts — außer dem Allernothwendigsten; der Begriff „Unterhaltung" schien für ihn überhaupt nicht zu existiren — dabei ereignete

sich stets das psychologisch merkwürdige Schauspiel, daß alle Menschen, die mit ihm zusammen kamen, sich gedrungen fühlten, ihn fortwährend zu interpelliren. Sonst schweigsame Menschen wurden plötzlich redselig im Verkehr mit ihm. Aber umsonst. Er schwieg sich stets von Neuem aus; selbst der größte Gesprächsgeier mußte zuletzt von ihm ablassen.

Das Merkwürdige war, daß er sich dienstlich als brauchbar erwies; ja, als ein ganz tüchtiger Büreauarbeiter zeigte — auch draußen im Revier gut zu verwenden, daß mußte man ihm lassen! — War aber dann das Tagewerk gethan — machte man Abends, beim Biertopf, „das Armbein krumm," dann sank bleiernes Schweigen aufs Neue über den Tisch. Denn zu allem Unglück hatte der Mensch auch keinen Humor! Meine paar Jagd- und Dienstlerlebnisse — Du weißt ja, ich hausire nicht allzuviel damit, aber man will doch von Zeit zu Zeit einen Schwank aus seinem Leben an den Mann bringen — fielen auf völlig unfruchtbaren Boden! Mein Referendar wurde noch um eine Schattirung ernster und schweigsamer, als bisher. Der Zuhörer im Nebenzimmer hätte glauben können, daß ich in einem Zustande hochgradiger Gehirnzerrüttung fortwährend monologisirte und meine eigenen Witze applaudirte — denn von der anderen Seite vernahm man nur das gelegentliche Klappen des Deckelschoppens ... Nie hätte ich so was von geistiger Erstarrung für möglich gehalten. —

Zu meiner größten Ueberraschung fanden Frau und Tochter ihn „sehr nett". Ja, es gelang ihnen, sich über seine Persönlichkeit nach und nach in einen gelinden Enthusiasmus zu versetzen. Was sie an ihm sahen, ist mir heute noch ein Räthsel. In ihrer Gesellschaft war er womöglich noch schweigsamer, als in der meinen. Das einzige Symptom dafür, daß er für die veränderte Umgebung — die Nähe der Damen — nicht unempfindlich sei, war, daß er abwechselnd eifrig an seinem langen Schnurrbart strich und einen Siegelring an seiner Hand aufs Allergenauste inspicirte. Zwischen diesen beiden Beschäftigungen theilte sich seine Aufmerksamkeit. Im Uebrigen glitten die Wogen der Unterhaltung, die mütterlich wohlwollenden Bemerkungen von „Mutter Grün", die sprudelnden Scherzreden meiner Tochter Bertha über ihn hin, wie Meereswellen über einen Felsen. Er pflegte mit einem freundlichen Lächeln, nach wie vor, seinen Schnurrbart zu streichen und bei einer directen Anrede sofort zu dem Siegelring Zuflucht zu nehmen.

Aber gerade in allem Diesem mußte etwas Fascinirendes liegen; meine Bertha war völlig hingenommen davon. Mehr als einmal habe ich auf leeren Seiten ihres Wirthschaftsbuches mehr oder minder mißlungene Profilzeichnungen meines Referendars entdeckt ... Anfangs wollte mir die Sache bedenklich erscheinen — dann aber tröstete ich mich mit dem Gedanken, daß es so Alles ganz naturgemäß sei. Das Mädel bekam ja in unserer Waldeinsamkeit jahraus, jahrein kein fremdes Gesicht zu sehen! Was Wunder, daß sie sich in das erste Mannesbild verguckte, das noch dazu unser ständiger Hausgenosse geworden war.

Ja, die Liebe hatten wir im Haus — das stand nun fest. Denn zu meinem Entsetzen glaubte ich zu bemerken, daß er, der Referendar, auch ihre Gefühle zu theilen begann! Sein Schnurrbart wurde gedreht, bis ich mich über die Widerstandsfähigkeit dieses Anhängsels zu wundern begann. Seine Augen folgten dem Mädchen unablässig durchs Zimmer.

So oft sie eintrat, reichte er ihr einen Stuhl. — Dies war jedoch eine Kraftanstrengung, von der er sich erst durch langes und eingehendes Vertiefen in seinen Siegelring erholen mußte.

Innerlich pries und lobte ich Gott, als der Winter zu Ende ging. Dann war seine Assistenzperiode abgelaufen und außerdem mußte er dann nach B., um sich zum bevorstehenden Staatsexamen vorzubereiten.

Als ich einst „Mutter Grün" in gehobener Stimmung auf diese goldene Aussicht aufmerksam machte, wurde sie empfindlich unangenehm.

„Ich begreife nicht Dein Vorurtheil gegen diesen lieben, reizenden Menschen! Blos weil er Deine albernen Jagdgeschichten nicht goutirt . . . u. s. w. ." O, „Mutter Grün" kann „hellschen" unangenehm werden.

Endlich kam denn des Pudels Kern zum Vorschein. „Mutter Grün" hatte ihre Augen offen gehabt und sah deutlich, wo die Sache hinaus wollte! Die Leutchen hatten sich lieb!

Nun, das war mir ja auch allmählich bemerkbar geworden — ich konnte es also nicht in Abrede stellen. Dagegen brachte ich praktische Einwände vor, machte es „Mutter Grün" klar, was eine Verlobung mit einem Forstreferendar heutzutage bedeutet! Jakobs und Rahels Wartezeit ist nichts dagegen.

Da kam ich gerade recht an. Bertha war ja auch viel zu jung, um bald zu heirathen. Auf diese Weise behielt sie eine schöne lange Zeit, um an ihrer Ausstattung zu nähen, — ihr ganzes Weißzeug allein zuzuschneiden, — Monogramme selbst einzusticken. Was sollte ich gegen solche Gründe vorbringen? Ich mußte wohl oder übel der Sache ihren Lauf lassen.

Innerlich graute mir vor einem solchen Schwiegersohn. Ich hatte mir unter diesem Verwandtschaftsgliede stets einen Gesinnungsgenossen vorgestellt — jedenfalls ein frisches belebendes Element, an dem ich alter Knacker mich verjüngen könnte. Und nun —

Ich gedachte unserer stummen Bacchanalien, wo meine Stimme und sein Schoppendeckel ein trübseliges Duett bildeten. Wie war es möglich, daß Bertha, die Tochter ihres Vaters und mit dessen gesundem Humor begabt, sich einen solchen steifen Anbeter ausgesucht hatte!

Die Zeit seiner Abreise nach B. traf endlich ein. Seine Verabschiedung geschah, wie gewöhnlich, in vollkommen stummer Form. Ich gab ihm meinen Segen fürs Examen mit und knüpfte noch einige wohlgemeinte Rathschläge daran. „Also das Tagebuch arbeiten Sie genau in dieser Weise bis zum Schluß weiter, — außerdem dürften Sie sich noch mehr in die Agrar-Gesetzgebung vertiefen — und im Uebrigen, mein lieber Bramwald — hüten Sie sich vor dem überflüssigen Reden.

Er sah mich starr und feierlich an; meine Warnung schien ihm ernstliche Bedenken zu machen. Eine größere Schwerfälligkeit im Auffassen von Scherzreden ist mir nie vorgekommen!

„Mutter Grün" und Bertha gingen verwaist im Hause umher. Sie behaupteten beide, es sei „stiller" geworden, seitdem „Er" weg war! Ich konnte nicht umhin, darauf zu erwidern, ich sei erfreut, endlich den Schwätzer los zu sein. Einen Augenblick lang funkelte etwas wie Lachlust mir aus den hübschen braunen Augen meiner Bertha entgegen . . . ich aber zog meine eigenen Schlüsse aus diesem blitzartigen Erwachen ihres alten Naturells. Und es waren keine Trugschlüsse! —

Weiß Gott! Einige Wochen nachher traf ein Brief von ihm ein, mit der Nachricht, daß er das Examen mit „gut" bestanden habe. Anschließend daran war ein kurz ausgesprochener Dank für meine gütigen Rathschläge, denen er dies glänzende Resultat zu danken glaubte. — Ich muß demnach annehmen, daß er sich bei der Beantwortung der Examensfragen der Fingersprache bedient hat.

Last not least befand sich ein Zusatz an dem Brief, in dem er mich feierlich um die Hand meiner Tochter Bertha bat.

Dies war nicht mehr, als ich geahnt hatte, und doch schien es mich unvorbereitet zu treffen. Um so größer war natürlich „Mutter Grüns" Jubel. Dann wurde Bertha geholt.

Nun aber ereignete sich etwas ganz Unerwartetes: das Mädel schien ganz enttäuscht über den nüchternen Verlauf der Sache. Hatte sich wahrscheinlich, infolge ihrer belletristischen Studien in Zeitschriften, einen romantischen Gang der Dinge in Gedanken zurechtgelegt. Diese Anfrage, unter einer Rubrik mit den Examensresultaten, mochte ihr trocken — nüchtern erscheinen. Sie sah zu Boden und schien zu schmollen. „Mutter Grün" wollte eifrig dazwischen fahren. Ich aber kam zuvor.

„Laß das Kind, Alte," sagte ich in dem Tone des sorgsamen Vaters, „ich weiß, wo's fehlt! Sie will die süße Botschaft von seinen Lippen, aus seinen Augen lesen ... so — — nicht wahr? In dem Styl? Was? Na — nur nicht gleich trotzen. Laß nur Deinen alten Vater für Alles sorgen. Er kennt Dich am besten. Nächste Woche soll „Er" selber hierher kommen und sich von Dir sein Jawort holen."

Ich hatte das Richtige getroffen — Mutter und Tochter schienen damit einverstanden, und so schrieb ich denn in diesem Sinn meinem Referendar — jetzt Assessor. Die Antwort, welche hierauf kam, war dieselbe, die ich vorhin erwähnt — jener Brief, der an dem Tage der Kukuksuhr-Reparatur eintraf. Am Nachmittag wollte er kommen, so lautete der Brief. Er hatte sich aber in den Zügen verrechnet und traf bereits um halb zwölf im Forsthaus ein. Daher kam es, daß ihn Niemand anders empfangen konnte, als Bertha; ich war auf dem Termin, meine Frau noch bei der Toilette. Aber es war ja gerade gut so, denn eine Zwiesprache mit Bertha war ja der Zweck seines Kommens.

Was ich nun erzähle, weiß ich zwar nicht aus eigener Erfahrung; es ist mir jedoch von zwei verschiedenen Seiten in so erschöpfender Weise dargestellt worden, daß ich nachgerade ein competenter Berichterstatter geworden bin. Der Assessor trat ein und verbeugte sich; Bertha bot ihm einen Stuhl an. Er nahm Platz. Dann trat ungefähr folgender Dialog, oder richtiger Monolog ein.

„Wir waren so erfreut, zu hören, daß Sie glücklich bestanden hatten!
Es war gewiß eine furchtbar heiße Fahrt hierher?
Im Nachwinter sind uns leider die hochstämmigen Rosen alle erfroren.
Vorige Woche hat Papa das Fohlen verkauft." — — —

Dann lange Pause. Das Schweigen wurde zweistimmig. — Wie lange es unter Umständen gedauert hätte, ist fraglich. Aber in diesem Moment fielen die Blicke des Freiersmanns zufällig auf das Zifferblatt der Kukuksuhr, das eben die zwölfte Stunde zeigte.

Der Himmel mag wissen, was er von diesem Zeitpunkt Günstiges erwartete — aber in genau diesem Moment öffnete der Assessor Bramwald seinen Mund.

„Mein gnädiges Fräulein . . .“

Was nun weiter kam, wird der Nachwelt stets ein undurchdringliches Geheimniß bleiben, denn hier setzte schnarrend der Kukuk ein, mit der ganzen satanischen Kraft seiner neu reparirten Lungen.

„Eins — hihu — zwei — hihu — drei — hihu — hihu — hihu — fünf — hihu — sechs — hihu — sieben — vier — acht — hihu . . .“

Bertha sagt, sie habe im Ganzen achtzehn gezählt. Während dessen bewegten sich die Lippen des Assessors unaufhörlich, obgleich es unmöglich war, auch nur eine Silbe dessen, was er vorbrachte, zu verstehen.

Einige Momente lang hielt es Bertha tapfer aus. Dann stand plötzlich die Situation in ihrem wahren Licht vor ihr.

Daß der erste und vielleicht letzte speech, den dieser Mann in seinem Leben hielt, bestimmt war, durch eine Kukuksuhr überschrieen zu werden, — daß es diesem stummen Fisch nicht einmal vergönnt sei, bei dieser ersten und einzigen Gelegenheit sich auszusprechen — diese Vorstellung, sage ich, begann mit einer so überwältigenden Komik auf sie zu wirken, daß sie in ihren Stuhl zurücksank und lachte — lachte, bis ihr die Thränen aus den Augen liefen . . .

Diesen hochdramatischen Moment hatte sich nun „Mutter Grün“ gewählt, um ins Zimmer zu treten. Sie war naturgemäß während dieser ganzen Scene nicht allzuweit von der angelehnten Thür geblieben — um die äußere Form aufrecht zu halten — und das seltsame Schweigen da drinnen begann sie nervös zu machen. So trat sie denn ein.

Folgendes stellte sich ihrem Wahrnehmungsvermögen dar. Zuerst der Freiersmann, gluthübergossen seinen Hut umklammernd, in der Mitte des Gemachs — ihr Töchterchen, gekrümmt vor Lachen im Sessel — und Alles übertönend das Wüthen der Kukuksuhr. Es war unmöglich, gegen diesen Lärm aufzukommen — unmöglich das zu hemmen, was nun geschah.

Mit einem fürchterlichen Blick in die Ecke, aus der die Töne herausquollen, mit einem verzweifelten Blick auf Bertha machte der Assessor Bramwald eine kurze Verbeugung und floh — ja, floh unrühmlich verzichtend, wie von Furien gepeitscht, von der Stätte seiner Niederlage. Noch auf der Schwelle gellte ihm ein höhnisches — hihu! nach. —

„Die Scene, die nun zwischen Mutter und Tochter erfolgte, habe ich auch nicht miterlebt,“ fuhr mein alter Freund fort, seine Augenbrauen hochziehend, und sanft über sein Hinterhaupt streichend.

„Ich kam noch gerade in der Zeit, um die Kukuksuhr vor einem heftigen Angriff seitens „Mutter Grün“ zu retten!

Assessor Bramwald haben wir seit diesem Tage nie wiedergesehen. —

Im vorigen Frühjahr hat sich Bertha mit dem Collegen B., Oberförster in Klein-Schröckelbach, verheirathet. Du hast ihn ja voriges Jahr bei der Forstversammlung in C . . . kennen gelernt. Ein ursideles Haus und der beste Jäger weit und breit.

Als Mitgift baten er und Bertha sich nichts anderes als die Kukuksuhr aus. Ich habe sie aber nicht hergegeben. Wer weiß, was sie da noch anstellt! Hier hat sie ausgesungen.“ —

Die literarische Novität.

Eine Photographie nach dem Leben.

Wir befinden uns in der angeregtesten Theegesellschaft. Die geschmackvoll ausgestatteten Räume strahlen, vornehm und behaglich zugleich, im Schimmer der bronzenen Candelaber. Herren im schwarzen Anzug oder in glänzender Uniform stehen plaudernd in Gruppen vertheilt. Um die Tische blitzt und funkelt es von prächtigen Augen, kostbaren Armspangen, schneeigen Schultern und blühenden Toiletten. Alma, die hübsche, junge Frau eines wohlsituirten Kaufmanns, lehnt im Fauteuil und lauscht andachtsvoll dem Gespräch zweier Damen, die sich über das neueste Buch des weltberühmten Poeten Feodor Müller, über die Nachtstücke unterhalten.

„Ja, beste Frau Hofräthin," fragt sie endlich, die Spitze ihres reichgeschnitzten Fächers betrachtend, „wo und wie sind diese ‚Nachtstücke' denn zu haben?"

Die Hofräthin kehrt ihr mit einer wichtigen Protectionsmine das rundliche Angesicht zu und versetzt: „Ich habe mir das Büchlein geborgt."

„Und wo? wenn ich fragen darf?"

„Bei meiner Hausgenossin, der Frau Professorin."

„Ah, bei Frau Tränkler?"

„Jawohl. Frau Tränkler ist mit unserm gefeierten Müller intim befreundet. Sie bekommt von Allem, was Müller schreibt, ein Freiexemplar."

Alma blickte nachdenklich vor sich hin.

„Die Nachtstücke muß ich lesen!" Das ist der schöne Entschluß, der immer tiefer in ihrer kunstverständigen Seele Wurzel schlägt.

* * *

Tags darauf treffen wir die reizende junge Frau vor dem Toilettenspiegel ihres Budoirs. Sie ist zum Ausgehen gerüstet; sie will zur Professorin, um die Nachtstücke zu holen. Wie sie eben zur Thür schreitet, meldet ihr Zöfchen, der Clavierlehrer sei im Vorzimmer.

„Mon dieu, liebster Herr Triller, ich hatte Sie vollständig vergessen! Heute kann ich unmöglich! Bitte, Liddy, gieb Herrn Triller die Marke! Sei'n Sie nicht böse, Herr Triller! Kommen sie Donnerstag!"

Preis der Unterrichts-Karte: 2 Mark 50 Pfennige.

Alma tritt aus dem Hause. „Wahrhaftig, es regnet!" murmelt sie, ins graue Gewölk blickend. „Nun, den Schirm hab' ich Gott sei Dank bei mir, und der Droschkenstand ist gleich drüben in der Fabriciusstraße."

Sie huscht mit der Grazie eines Rehes über das schlüpfrige Trottoir und biegt um die Ecke. Anmuthig winkt sie dem Kutscher. „Margarethenstraße zwölf!"

Lustig geht die Fahrt durch die lärmende Großstadt. Nach zwanzig Minuten hält die Droschke vor einem schönen vierstöckigen Gebäude.

„Sie können warten," sagt Alma zum Kutscher. Sie steigt die Treppe hinan. Sie klingelt. „Wie? Die Frau Professor ist nicht zu Hause? Das ist ja schade! Nun, so sagen Sie, ich hätte die Absicht gehabt, mir auf ein paar Tage die Nachtstücke von Feodor Müller zu borgen. Wenn die Frau Professor gütigst erlaubte, würde ich morgen die Liddy oder den Franz schicken."

„Will's besorgen," sagt die dralle Justine.

Alma betritt wieder die Straße. Eilig, wie sie ist, faßt sie den Griff der Droschke, um selbst den Schlag zu öffnen. „Abscheulich! Der Griff ist ja naß! Die schönen Handschuhe! Wahrhaftig total ruinirt!"

Preis der Handschuhe: 3 Mark, Preis der Droschke für Hin- und Rückfahrt: 1 Mark 60 Pfennige.

* * *

Am folgenden Tage liegt Alma etwas gelangweilt auf ihrer blauseidenen Longue-Chaise. Vor ihr steht Liddy, ihr Zöfchen: „Der Herr läßt sagen, er könne jetzt den Franz nicht entbehren."

„So geh' Du."

„Aber gnädige Frau wissen doch, die Plätteisen sind gerade heiß . . ."

Alma unterdrückt nur mühsam eine Bewegung des Unmuths. „So hol' einen Dienstmann."

Das Mädchen geht, und der Dienstmann kommt. Er empfängt den Auftrag, bei der Professorin Tränkler die Nachtstücke von Feodor Müller zu holen und kommt nach Verlauf einer Stunde zurück, — betrübsamer Weise ohne die mehrfach erwähnten Nachtstücke.

„Die Frau Professorin läßt bedauern, sie hätte das Buch gestern früh anderweitig verborgt."

Preis des Dienstmannes für hin und zurück: 1 Mark.

Wie er sein Geld in Empfang genommen und sich eben entfernt hat, ruft Alma ihm nach. Er kommt zurück. „Sie befehlen?"

„Geh'n Sie doch 'mal zu Knöbler in die Leihbibliothek, und fragen Sie, ob das Buch dort nicht zu haben ist."

Der Dienstmann nickt und eilt, den Befehl auszuführen. Nach einer Weile vermeldet er, das Buch sei in der Leihbibliothek noch nicht angeschafft.

Preis des Dienstmannes für den Gang in die Leihbibliothek: 1 Mark.

„Abscheulich!" sagt Alma schmollend. „Ich hätte nun so für's Leben gern das Buch heute schon!"

* * *

Gegen Abend kommt ihr Gemahl. „Was fehlt Dir, liebes Kind?"

„Ach, Nichts."

„Du bist augenscheinlich verstimmt."

„Ich ärgere mich, daß ich die Nachtstücke von Feodor Müller nicht kriegen kann. Denke nur . . ."

Sie erzählt ihre vergeblichen Anstrengungen.

„Ja aber, liebes Kind, so schick' doch einfach zum Buchhändler!"

Alma springt hastig empor. „Das ist auch wahr," sagt sie leuchtenden Auges; „daran hab' ich gar nicht gedacht!"

Sie klingelt. Franz, der Diener, betritt in königlicher Haltung das Boudoir.

„Höre," sagt der zärtliche Gatte, „geh' sofort 'mal hinüber zu Vogler und Compagnie, — Du weißt ja, der Buchladen rechts an der Ecke, — und hol' mir ein Exemplar von Müller's Nachtstücke."

„Schön, Herr Commerzienrath." Nach fünf Minuten kommt der Diener zurück und überreicht das Verlangte mit einer artigen Handbewegung.

„Was kostet das Buch?" fragt Alma verwirrt.

„Eine Mark." Die junge Frau nagt sich heftig die Lippen. Sie macht im Geiste folgendes Rechenexempel:

Nicht abgehaltene Clavierstunde	M. 2. 50
Droschkenfahrt	„ 1. 50
Ein Paar Handschuhe verdorben	„ 3. —
Ein Dienstmann zur Professorin	„ 1. —
Ein Dienstmann in die Leihbibliothek	„ 1. —
Summa:	M. 9. —

— und kommt zu dem erhebenden Resultat, daß sie für den Preis ihrer Borg-Bemühung das Buch neunmal hätte kaufen können, ungerechnet das Freiexemplar.

Schöne Leserin! Mutato nomine de te fabula narratur! Laß Dir dies von Deinem Gemahl oder von Deinem Papa, oder sonst einem cornelius-fähigen Mitgliede Deiner Familie ernst-nachdrucksamst verdeutschen.

Der Regenschirm.

Novellette von M. S.

Durch das halboffene Fenster dämmert ein warmer, goldiger Frühsommerabend ins Zimmer. Ueber ein Büchergestell schwankt ein letzter Sonnenstrahl, haftet über den Metallgeräthen, welche auf dem großen Schreibtische stehen, und streift auch das feine, blasse Gesicht einer jungen Frau, die sich, wie müde, in die weichen Polster eines Sophas zurückgelehnt hat. Neben ihr sitzt ein blondbärtiger Mann mit etwas derben Gesichtszügen. Er hält den Oberleib ein wenig vorgebeugt und beschäftigt sich damit, den Korb einer Wiege, die vor ihm steht, in leise schaukelnder Bewegung zu erhalten. Die junge Frau lächelt. Eine Weile lang schaut sie dem in sein Thun vertieften Manne noch zu, ohne sich zu rühren, dann hebt sie die Hand und tippt ihn auf die Achsel. „Du," flüstert sie, „es schläft."

Darauf lehnt auch er sich zurück, langsam und vorsichtig, als könne eine raschere Bewegung das schlummernde Kind erwecken.

„Und ich bin ja auch noch auf der Welt," fährt sie schmollend fort, indem sie ihren Blondkopf an seine Schulter schmiegt.

„Ja," sagt er heiter, „und das ist so schön, daß Du auf der Welt bist und gerade bei mir — —" In seiner tiefen männlichen Stimme muß ein Ton liegen, der sie erschüttert, denn sie antwortet nicht. Aber er fühlt, daß sie zittert, daß sie lautlos vor sich hin weint, und er weiß, daß es Thränen unsäglichen Glückes sind, welche die Wangen der jungen Mutter, seines Weibes, netzen. Auch er schweigt; auch seiner hat sich jene weiche Stimmung bemächtigt, welche ein laut gesprochenes Wort zerstört. So viel Holdes ist in sein Leben gekommen durch die, um deren Nacken er jetzt leise den Arm legt . . . Gern mag er nun darüber sinnen, wie dies Alles geschehen ist, vom ersten Tage an, da er sie zu lieben begonnen, die kleine übermüthige Grethe Linden, seine Schülerin . . . heute zumal, nachdem sie in aller Stille den ersten Jahrestag ihrer Vermählung gefeiert haben. Friedsam schläft das Kind. Von der stillen Gasse herauf kommt es wie leises Rauschen. Fern von hier verbranden die Wogen des großstädtischen Lebens. Es ist Abend geworden.

„Ich muß Dir Etwas abbitten, Franz," beginnt jetzt die junge Frau flüsternd. „Du, Grethe?" fragt der Mann erstaunt.

„Ja, Etwas, das mir seit langer Zeit am Herzen nagt, etwas Schlechtes und Häßliches."

Er will sie unterbrechen.

„Nein. Ich muß Dir's heute sagen. Es quält mich schon lange. Seitdem ich weiß, wie gut und herrlich Du bist! Daß ich Dir damals den Korb gab — —"

„Still", meint er, rasch abwehrend, „das ist längst vergeben und vergessen, Liebste."

„Hat es Dir denn nicht weh gethan?" forscht sie, fast beleidigt.

„Weiß Gott — —" Er hat ihre Hand ergriffen und an sein Herz gepreßt. „Ich hatte Dich so sehr geliebt."

„Das wußte ich eben, und deshalb war es ja schlecht und häßlich von mir. Denn ich empfand Genugthuung darüber, daß ich Dich damals so schnippisch abfertigte."

„Ich bin zu kindisch für Ihren erhabenen Ernst," citirt er sinnend. „Es thut mir leid, Herr Doktor — — o, es war eine schwere Stunde," sagt er nicht ohne Bitterkeit.

„Siehst Du, wie Du's vergessen hast?" raunt Frau Grethe triumphirend. „Ich weiß ja, daß Du Dir noch jetzt manchmal wunderliche Gedanken machst, daß Du mich oft zweifelnd anschaust und für Dein Leben gern wissen möchtest, warum ich Dich das erste Mal, als Du um meine Hand warbst, zurückgewiesen."

„Ja, ich will's gestehen. Manchmal packt's mich noch wie vor toller Eifersucht — —"

„Auf den Herrn Lieutenant Egon von Norden — —"

„Ja, auf den."

„Weil er einen so schönen Schnurrbart hat . . . und weil ihm die Uniform so gut steht . . . Ja, ja, wir hätten ein schönes Paar abgegeben, der Herr Lieutenant und ich . . . Denke Dir nur, sein hellblauer Dragonerrock und mein goldblondes Haar . . . Und die Kaution hatte ich auch."

„Grethe!" Es klingt fast wie ein Schrei.

„Pst", macht sie, „das Kind."

„Scherze nicht," kommt es hart und leise von den Lippen des Mannes. „Ich ertrag's nicht."

Frau Grethe lacht. „Ich dachte, Du hättest längst vergeben und vergessen," meint sie ein wenig spöttisch. „Dann wäre meine Beichte unnütz. Aber so . . . jetzt will ich Dir erst recht Alles erzählen, Franz — — dann magst Du wirklich vergeben und vergessen . . ."

„Also, ich mochte Dich nicht," beginnt die junge Frau langsam. „Ich liebte Dich nicht; ich liebte Dich auch damals nicht, als ich einwilligte, Dein Weib zu werden . . . Still . . . drücke mir die Hand nicht so heftig, Franz . . . Warst Du's, der so aufgestöhnt hat? . . . Ich bin ja bei Dir, Franz . . . Seit ich Dich so recht kenne, liebe ich Dich ja . . . unsäglich lieb' ich Dich." Sie ergreift seine Hand und versucht sie zu küssen. Endlich gelingt es ihr. „Hab ich Dir weh gethan, Franz?"

„Ja." Seine Stimme klingt heiser. „Aber weiter, weiter — —"

„Ich war ein gedankenloses, thörichtes, eitles Ding. Das wußtest Du nicht, Franz. Ich war maßlos eingebildet auf meine kleine Person,

die von aller Welt verhätschelt wurde, siehst Du. Und Niemand nahm mir meine Tollheiten übel — nur Du. Du behandeltest mich immer wie der Lehrer ein störrisches Kind, als ob ich nicht schon längst eine junge Dame und Deinem Unterrichte entwachsen gewesen wäre . . . Du ließest Dir von Mama alle meine Ungezogenheiten erzählen und warst streng und ernst. Wenn Du bei uns warst, hatte ich immer das Gefühl, als wäre ich in Deinen Augen ein Nichts, ein Wesen ohne Werth und Bedeutung . . . Und die Anderen gerade nahmen mich wichtig und wußten mir so viel Schönes zu sagen über mich . . . und selbst Mama fand nichts auszusetzen an mir, wenn Du nicht zugegen warst. Ich glaube, sie hatte ein Bischen Angst vor mir . . . Wenn Du nicht bei uns warst, stand sie auch immer an meiner Seite, die liebe gute Mama . . . nur auf Dich durfte ich keine Witze machen, Franz; das duldete sie nicht. Und deshalb konnte ich Dich nicht leiden, haßte ich Dich . . . Und deshalb war es ein Triumph für mich, als ich Dich, der eines Tages demüthig vor mir stand und um mich warb, kurz und hochnäsig abweisen konnte, denn ich wußte, daß ich Dich damit so kränkte, wie Du mich gekränkt hattest in meiner Eitelkeit. Und dann liebte ich Dich nicht, Franz — —"

Der Mann rührt sich nicht. Er hat seine Hand aus der seiner Frau gelöst und sich ein wenig von ihr entfernt. Grethe war ihm nachgerückt.

„Sei mir nicht böse, Liebster," schmeichelt sie, „das ist doch längst vorüber, und ich möchte Dir doch Alles gestehen. Wußtest Du denn nicht, was für ein bösartiges, kleines Weibchen Du hast? Und Du vergabst mir ja, ohne zu ahnen, was Du mir Alles zu verzeihen hast . . . Also höre mir ruhig zu. Ich liebte damals — —"

„Den Lieutenant . . ." „Ja, denselben. Was ein einfältiges Geschöpf eben lieben nennt. Er gefiel mir gut. Vielleicht, weil er mein Sklave war, weil ich das Bewußtsein hatte, klüger zu sein als er. Und dann, er war wirklich hübsch mit dem aufgezwirbelten Schnurrbärtchen in dem rosigen Gesicht — man konnte ihm gut sein. Dazu denke Dir den romantischen Namen Egon von Norden, einen blauen Waffenrock, klirrende Sporen . . . kurz, Du konntest neben diesem Manne gar nicht in Betracht kommen, selbst wenn — —"

„Selbst wenn — —" wiederholt ihr Mann gespannt.

„Selbst wenn Du alle Tugenden — nein, selbst wenn ich Dich geliebt haben würde. Neben der eleganten Figur Egons war Deine Gestalt ungelenk, breit, vierschrötig, so ganz und gar nicht passend zu meinen koketten Bewegungen, die ich vor dem Spiegel einstudirt hatte. Weißt Du, nachdem ich Dich abgewiesen, versuchte ich manches Mal, mir vorzustellen, wie ich mich an Deiner Seite ausgenommen hätte, und ich fand dies immer so komisch . . ." Wäre es hell gewesen, so hätte Frau Grethe sehen können, daß Doktor Franz Krögler mit finster zusammengezogenen Brauen dasaß. Er war wie betäubt von dem, was er anhören mußte; und trotzdem er sich fortwährend erinnerte, daß sein Weib ihn von Herzen lieben müsse, wenn sie es wagte, ihm solche Geständnisse zu machen, konnte er sich dennoch eines bitteren Gefühles nicht erwehren. Wie klein machte ihn diese anmuthige, liebe Frau, ihn, der sich doch immer erhaben geglaubt über die Nichtigkeiten, von denen sie da in harmloser Weise erzählte, als berichte sie über die dummen Streiche einer dritten, fremden Person, über die man ungescheut lachen darf.

„Und später hast Du doch „Ja" gesagt auf meine Werbung," flüstert er. „Ich brauchte Dir nicht einmal zuzureden, Grethe. Und doch sagst Du, daß Du mich auch damals nicht geliebt hast — —"

„Es ist leider so, Franz. Ich habe Dich damals wirklich nicht geliebt, das heißt, nicht so wie jetzt: daß ich gestorben wäre, wenn Du mich nicht gemocht hättest, Franz . . . Wie oft habe ich mir später Vorwürfe darüber gemacht! Nein, ich hatte Dich nicht gewonnen durch meine Liebe. Wenn ich nicht Dein Weib geworden wäre, ich hätte nie gewußt, was ich verloren haben würde an Dir. Ich kannte weder Dich, noch mich . . . Ich war ein dummes Ding, Franz . . . ein dummes, eitles Ding . . . Und dieser Eitelkeit muß ich noch dankbar sein, denn ihr allein verdanke ich Dich und mein ganzes, sonniges, unaussprechliches Glück."

„Erzähle", sagte er freundlicher.

„Ja. Also, nachdem Du meine erste Antwort hattest, gingst Du, um nicht mehr zu kommen. Mama schmollte anfangs, sprach kein Wort mit mir und war recht unwirsch und verdrießlich, am Ende fügte sie sich aber doch in's Unvermeidliche. Da ich den besten, ehrenhaftesten Menschen ausgeschlagen, meinte sie, würde ich wohl keinen Mann mehr bekommen. Ich lachte dazu. Wußte ich doch, daß ein Wort von mir genüge, um den Lieutenant zur Werbung zu veranlassen. Und Mama konnte ihn recht gut leiden. Dich freilich hat sie ganz anders geliebt. Es lag etwas Zärtliches darin . . . ich hab's erst so recht bemerkt, als ich Deine Braut war . . . ja, ja, sie hat Dich eben geliebt, Franz . . . Aber ich wollte dieses Wort nicht sprechen. Es gefiel mir, Egon von Norden als Spielzeug anzusehen, ihn zu tyrannisiren, mit ihm zu kokettiren. Ich liebte ihn ja nicht so sehr, daß ich Eile gehabt hätte, ihn zu heirathen . . ."

„Und er?" fragt Doktor Krögler.

„Er?" — Grethe denkt ein wenig nach — „Er? — Ich weiß es nicht," giebt sie leise zur Antwort, aber sie fühlt, daß sie dabei erröthet. „Er muß mich wohl ernster geliebt haben, als ich ihn . . . Der arme Junge! Nun, er ist glücklicher Weise in dem Alter, in dem man leicht verschmerzt . . . Freilich er hatte viel Schulden und rechnete ein wenig — —"

„Scherze nicht, Grethe", bemerkte der Mann ernst. „Weiter, weiter — —"

„Aber, unterbrich mich nicht, hörst Du? Eines Tages — es war ein prächtiger Sonntag im April vorigen Jahres — hatte ich eine neue Pariser Frühjahrstoilette bekommen, von Worth . . . reizend, sag' ich Dir, allerliebst . . . und natürlich blau . . . Dazu ein Hütchen, leicht, duftig, ein Sonnenstrahl, der feste Form angenommen hat. Und dies Alles paßte mir zum Entzücken. Ich strahlte vor Glück und Freude . . . Und er, Egon von Norden! Er war hingerissen, begeistert! Natürlich durfte all' die Herrlichkeit nicht im Geheimen bleiben; sie mußte hinaus in die Welt, die sie bewundern sollte . . . Wir fuhren also in den Prater. Es war herrlich dort. Die Kastanien blühten, und ein süßer Duft lag über Allem. Dazu schien die Sonne, daß es eine Lust war. Wie wir so langsam durch die Allée fahren, bemerkt Mama eine Dame ihrer Bekanntschaft auf dem Gehwege. Wir lassen den Wagen halten, steigen aus und beschließen, ein wenig zu promeniren. Mama geht mit der Dame voraus, ich mit Egon hinterdrein. Natürlich nicht eingehängt, trotzdem sich das recht gut gemacht hätte . . . Ich fühle mit Stolz die Blicke aller Spaziergänger

auf mir ruhen und höre hier und da Ausrufe der Bewunderung über meine Robe, mein allermodernstes Hütchen. Die Sensation, die ich errege, thut mir wohl . . . ich leugne es nicht. Es ist sehr angenehm, hübsch zu sein und das Hübscheste zu tragen . . . Lache doch nicht, Franz! . . . Es mag eine Viertelstunde gedauert haben, vielleicht eine halbe . . . Wir waren aus dem Menschengewühl herausgekommen und standen auf einem ziemlich freien Platze, als ich plötzlich bemerke, daß der Himmel sich bewölkt hat und die Leute sich eiligst zu zerstreuen beginnen. Jetzt kommt auch ein heftiger Windstoß. Ich blicke um mich, Mama zu suchen . . . keine Spur . . . Der Prater ist mit einem Mal wie ausgestorben . . . Es scheint mir, als wären wir Zwei allein zurückgeblieben, Egon und ich in meiner Pariser Toilette, mit meinem Pariser Hut auf dem Kopfe . . . mit dem Bewußtsein, daß diese Herrlichkeiten, die mich so entzückend kleiden, unrettbar verloren sind, wenn uns ein Platzregen überrascht! Entsetzlich! Und da fängt er auch schon an. Einzelne große Tropfen fallen. Ich flüchte mich rasch unter einen Baum und schicke den Lieutenant auf die Suche nach unserem Wagen, der nicht weit sein kann, da er uns nachgefahren ist . . . . Dort sehe ich die Uniform hinter den Bäumen verschwinden . . . Eine lange, bange Minute . . . Es regnet . . . Noch bin ich ein wenig geschützt. Ich habe das Kleid zusammengerafft und stehe da, ein Bild des Jammers. Da prasselt schon der Regen durch das Baumlaub. In diesem Momente erblicke ich — —" „Einen Mann," fällt Doktor Krögler lebhaft ein.

„Mit einem mächtigen, unmodernen Regenschirm —" „Mich. Ich hatte Deine Mama getroffen und die bat mich, nach Dir zu sehen."

„Ja. An den Regenschirm erkannte ich Dich. Und jetzt wußte ich nicht, ob ich mich freuen oder erschreckt sein sollte. Da war ein Mensch, der mich hätte retten können, aber gerade diesen Menschen hatte ich tödtlich gekränkt, hatte ihn höhnisch abgewiesen, als er um mich warb. Du machtest rasch dieser peinlichen Situation ein Ende, indem Du auf mich eiltest und mich ohne Weiteres unter Deinen großen Schirm nahmst. Jetzt war mir's doch sonderbar. Ich wurde abwechselnd roth und blaß und vermochte kaum ein Dankeswort zu stammeln."

„Dafür sprach ich, Liebste. Ich konnte nicht an mich halten, als ich Dir so nahe stand. Ich hatte Alles vergessen, was Du mir gethan und mußte von meiner Liebe — —"

„Und ich — haha — so oft Du davon begannst, wollte ich zurückweichen — — kaum aber spürte ich einen Regentropfen, huschte ich rasch unter Deinen Schirm, Dir immer näher und näher, je stärker es regnete — —"

„Und als ich Dich fragte, ob Du mein Weib werden wolltest — —"

„Da lag ich an Deinem Halse und —"

„Nein, geküßt hast Du mich nicht, Grethe!"

„Und suchte mein duftiges Hütchen noch besser zu schützen — dort war es am sichersten, in der Schirmmitte, unter Deinem Schlapphut — —" Doktor Franz Krögler weicht wieder zurück.

„Des Hutes wegen hast Du mich also damals umarmt, Grethe?" fragt er nun entsetzt.

„Ja, lieber Franz, leider nur des Hutes wegen," giebt sie etwas kleinlaut zur Antwort.

„Du hättest also auch den Lieutenant — —"

„Nein, Schatz, gewiß nicht," meint sie heiter.

„Aber wenn Dein Hut so außerordentlicher Schonung bedurfte!"

„Ein Offizier trägt ja keinen Regenschirm, lieber Franz."

„Aber nehmen wir an — —" „Ach, Mann," sagt sie, ihn küssend, „wenn Du mich liebst, darfst Du das gar nicht annehmen."

Dann fährt sie fort: „Weißt Du noch? Als er dann zurückkam ohne Wagen, der arme Egon von Norden, triefend vom Regen, mit gesenktem, sich auflösendem Schnurrbart — — o, oh — — wie ich da lachen mußte, wie ich Deinen Arm ergriff und Dich fortzog — — Er kam mir jetzt so unendlich komisch vor . . ."

Eine Pause tritt ein. Doktor Krögler kämpft noch mit einer eifersüchtigen Regung. „Also eines dummen, flittrigen Hutes wegen bist Du mein Weib geworden, Grethe," meint er vorwurfsvoll.

„Nein," sagt sie lachend, „Deines Schirmes wegen. Und ich will Dir nur gestehen, Franz, daß ich dieses Ungethüm verwahrt habe, daß ich oft vor demselben stehe und Dir hundertfach abbitte, daß ich Dich erst so spät kennen lernte in Deiner Liebe und Güte, Franz, daß ich mich schelte, Dich und all mein Glück meiner dummen, kindischen Eitelkeit verdanken zu müssen, Dich, der Du werth warst, innig geliebt zu werden von einer besseren . . ."

Er hält ihr den Mund zu. „Warum hast Du mir das nicht früher erzählt, vor der Hochzeit?" fragt er.

„Hättest Du mich dann geheirathet?" giebt sie ernst zurück.

„Nein," erwidert er. „Du hast recht. Ich wäre zu stolz gewesen, Dich meinem Regenschirm verdanken zu müssen . . . Und ich Narr dachte," schließt er mit leichtem Seufzer, daß wir uns zusammenfinden mußten wie ein romantisches Liebespaar, während des heftigsten Regengusses, nach alter Weise — —"

„Indeß war etwas Neues dabei," neckt sie, „eine Pariser Toilette . . ."

Sie lachen. Da beginnt das Kind in der Wiege sich zu regen. „Pst," machen Beide zu gleicher Zeit und beugen sich sachte über das Knäblein.

„Jetzt hätten wir's beinahe aufgeweckt," raunt die junge Mutter ihrem Gatten, der sie umschlungen hält, ins Ohr . . .

Der Invalide.

Erzählung von E. H.

Der Kaufmann Holzbrink saß, eifrig schreibend, hinter Rechnungsbüchern am Arbeitstisch und trug sorgfältig Zahl um Zahl in dieselben ein. Da klopfte es an die Thür und ein noch sehr junger Mann trat in das Zimmer, bescheiden grüßend.

„Ich komme vom Banquier Franz Meyer und bringe die bewußte Summe Geldes, mein Herr," sagte er, einen Beutel und eine Ledertasche hervorziehend.

Herr Holzbrink stand von seiner Arbeit auf, und indem er einen großen Tisch abräumte, welcher mitten im Zimmer stand, sagte er eilig: „Haben Sie die Güte, das Geld indessen hier aufzuzählen, ich bin mit meiner Rechnung sogleich fertig und stehe dann zu Diensten."

Der junge Mann legte nun, langsam und bedächtig zählend, eine Reihe Geldstücke neben die andere, so daß der halbe Tisch davon bedeckt war. Die andere Hälfte wurde dann zum großen Theil mit Papiergeld angefüllt, das der junge Mann ebenfalls in langen Reihen aufzählte.

Herr Holzbrink stand jetzt abermals von seiner Arbeit auf, obwohl dieselbe noch nicht beendet schien, überzählte das Geld sorgfältig und schrieb dann eine Quittung, die er dem jungen Manne übergab. Dabei blickte er denselben voll Theilnahme an und sagte: „Sie sind der Sohn jener Wittwe, welche so plötzlich erblindet ist, weshalb Herr Meyer Ihnen schneller, als es sonst seine Art ist, die Stelle in seinem Geschäfte anvertraute?"

„Allerdings, mein Herr," entgegnete der junge Mann mit bewegter Stimme. „Mein großmüthiger Chef hat durch diese edle That zwei Menschen vor dem Elend bewahrt, denn ich hatte wegen meiner Jugend noch keine Beschäftigung und meine plötzlich erblindete Mutter mußte ihre Stelle als Lehrerin aufgeben. Jetzt hoffe ich, ist uns Beiden dauernd geholfen."

Herr Holzbrink sah dem jungen Manne gedankenvoll nach, als derselbe sich entfernte, und schüttelte leise den Kopf. „Unvorsichtig, so viel Geld ihm gleich anzuvertrauen!" murmelte er vor sich hin; dann aber setzte er sich wieder an seinen Schreibtisch, die noch unvollendete Arbeit fertig zu machen, in welcher er zu seinem Verdruß unterbrochen worden. Aber es schien, als sollte er heute mit derselben nicht fertig werden, denn kaum hatte er sich wieder über das große Rechnungsbuch gebeugt, als plötzlich im Hofe unter seinem Fenster die Töne einer Drehorgel erklangen. Aergerlich wollte er soeben aufspringen, um sich Ruhe zu verschaffen, da kam sein kleiner Sohn zur Thür hereingelaufen und rief: „O Papa, sieh' doch nur einmal zum Fenster hinaus, da ist ein alter Mann in einem Soldatenrock, der hat nur ein Bein und dabei trägt er noch die schwere Drehorgel. O, bitte Papa, schenke doch dem armen Manne etwas." Dabei lief der Kleine zum Fenster und nickte dem alten Invaliden freundlich zu, der hinter seiner Drehorgel stand, und dessen hölzerner Stelzfuß doppelt zum Mitleide aufforderte. Höflich grüßend nahm der Alte sein Soldatenmützchen mit dem rothen Streifen vom Kopfe, und nun spielte der Wind in dem silberweißen dünnen Haar des greisen Kriegers, der sich so mühsam in seinen alten Tagen den Lebensunterhalt verdienen mußte. Aber fröhlich klang die Melodie, welche er auf seiner Drehorgel hervorbrachte, durch die Morgenluft, und der kleine Felix klatschte vergnügt in die Hände und tanzte nach den muntern Tönen im Zimmer herum.

„Mein lieber Junge, ich muß aber arbeiten," rief Herr Holzbrink freundlich, indem er seine Blicke wohlgefällig auf seinem Knaben ruhen ließ. „Hier hast Du ein Geldstück, wirf das dem alten Invaliden hinab und dann geh' wieder zu Mama; sie hat gebratene Aepfel in der Röhre, ich weiß es. Sage nur, sie soll Dir einen recht schönen Apfel geben, ich ließe darum bitten."

Bei diesen Worten gab der Vater dem Knaben ein Geldstück und beugte sich dann wieder über seine Arbeit. „Wickele das Geld lieber ein, Felix, daß es der Mann besser sieht, es liegt Papier genug umher," sagte er dann noch, indem er mit seinen Gedanken schon wieder ganz bei der Arbeit war und des Kindes nicht weiter achtete, das denn auch bald wieder zum Zimmer hinauseilte, in Erwartung des verheißenen Bratapfels.

Jetzt endlich hatte der fleißige Geschäftsmann Ruhe, auch die Dreh-

orgel schwieg, und endlich war die Rechnung beendet. Nun wandte sich Herr Holzbrink dem Gelde zu, das noch aufgezählt auf dem großen Tische lag, und es zusammen nehmend, zählte er es mechanisch noch einmal über. Plötzlich stutzte er; das Geld stimmte nicht, er mußte sich wohl verzählt haben. Er sah das Geld von Neuem durch, zählte und zählte, aber es blieb dabei: an der Summe fehlten baare hundert Thaler. Hatte er es übersehen, als der junge Mann ihm das Geld vorzählte? Das war nicht anzunehmen. Aber er selbst hatte die Summe noch nicht berührt, die Schuld mußte also auf den Ueberbringer fallen. Während er selbst den Rücken gewendet hatte, um an seinem Schreibtische die Quittung zu schreiben, mußte Jener sich die Gelegenheit zu Nutze gemacht, und einen der Hunderthalerscheine von der Summe hinweggenommen haben, es war nicht anders möglich. Nur zu sehr war die Besorgniß des Herrn Holzbrink bestätigt; einem so jungen Menschen, der sich noch nicht bewährt hatte, durfte man solche Summen nicht anvertrauen. Er selbst hatte nun den Schaden zu tragen; Ersatz konnte er nicht verlangen, denn er hatte den Empfang des Geldes bescheinigt. Es war höchst unangenehm, der Ausfall kam gerade zu einer unbequemen Zeit und überhaupt würde der nicht reiche Geschäftsmann solchen Verlust stets sehr schmerzlich empfunden haben. Er nahm sich vor, seinem Freunde, dem Banquier Meyer, die Sache mitzutheilen, und ihn vor diesem jungen Manne ernstlich zu warnen, der so sein Vertrauen mißbrauchte.

Da klopfte es leise an die Thür und, sein Mützchen in der Hand, hinkte der alte Stelzfuß in das Zimmer.

„Verzeihen Sie, lieber Herr!" sagte er bescheiden, „ich glaube, Sie haben sich wohl versehen! Ihr kleiner Sohn hat mir soeben ein schönes Geldstück heruntergeworfen, als ich mit meiner Drehorgel unter Ihrem Fenster stand. Aber bitte, sehen Sie sich doch einmal das Papier an, in welches das Geld eingewickelt war!"

Dabei reichte er dem Herrn einen kleinen Zettel hin, und kaum hatte dieser den Blick darauf geworfen, als er voll Erstaunen ausrief: „Ein Hunderthalerschein! Mann, wie kommen Sie zu dem Gelde?"

„Ich sagte es Ihnen schon, lieber Herr; das Geldstück, das Ihr kleiner Sohn zu mir herabwarf, war dahineingewickelt," erwiderte der Alte lächelnd.

„Da hinein? Ist es möglich!" entgegnete Herr Holzbrink, von Neuem erstaunend; dann rief er zur Thür hinaus: „Felix, Felix, geschwind, komm einmal her!"

Felix kam eilig gelaufen und blickte voll Verwunderung auf den alten Leiermann mit dem Stelzfuß.

„Wo hast Du das Papier fortgenommen, in welches Du das Geld für diesen guten Mann vorhin einwickeltest, Felix?" fragte Herr Holzbrink schnell.

„Dort vom Tische, Papa, wo die vielen Papiere lagen!" rief der Knabe. „Wo sind sie denn alle hin? Es waren ja eine ganze Menge!"

„Gott sei Dank, daß sich dieser Irrthum aufgeklärt hat!" sagte der Kaufmann hoch aufseufzend. „Eure Ehrlichkeit, mein alter braver Soldat, hat mich vor der Sünde bewahrt, einen ehrlichen jungen Mann eines Verbrechens beschuldigt und ihn, sowie seine arme blinde Mutter dadurch vielleicht auf Lebenszeit unglücklich gemacht zu haben. Wie sehr danke

ich Euch dafür! Der Verlust des Geldes wäre mir zwar gerade jetzt sehr unangenehm gewesen, aber jener Irrthum hätte noch mehr Unheil angerichtet, als mein Verlust."

Bewegt reichte er dem braven Invaliden die Hand und bat ihn, wenigstens einen kleinen Theil des zurückgebrachten Geldes anzunehmen. Der Alte aber sagte: „Bezahlen Sie mich nicht für das, was meine Pflicht war, lieber Herr, es würde mir weh thun."

„So sagt mir wenigstens, wo Ihr wohnt, lieber Alter!" entgegnete der Kaufmann, und der Leiermann nannte seine Wohnung. Dann humpelte er grüßend fort, nahm im Hofe seine Drehorgel wieder auf den Rücken, und bald hörte man von der Straße her wieder die fröhlichen Melodieen, welche der Alte spielte.

Am Abende desselben Tages saß unser braver Invalide in seiner kleinen Stube, die sich zu ebener Erde im Nebengebäude eines großen Hauses befand, denn die Treppen hinauf konnte der alte Stelzfuß schwer kommen. Neben ihm saß ein junges, sehr blasses Weib, das augenscheinlich recht krank war, und ein netter kleiner Knabe von etwa vier Jahren sprang lustig im Zimmer umher. „Aber lieber Vater, warum hast Du denn nicht wenigstens etwas von dem Gelde angenommen, das der Herr Dir anbot!" klagte die junge Frau leise. „Hast Du denn gar nicht daran gedacht, daß ich noch lange nicht wieder arbeiten kann? Ach, es ist doch gar zu hart, wie wenig Du armer alter Mann zum Lohn dafür bekommst, daß Du Dich für Deinen König hast zum Krüppel schießen lassen!"

„Laß gut sein, Marie!" sagte der Alte freundlich, „der gute König kann uns nicht Alle einzeln kennen, die wir einmal mit ihm in den Krieg zogen, das wäre zu viel verlangt. Und er hat für so Viele zu sorgen, denke doch nur! Sein Geldbeutel hat ja am Ende doch auch einen Boden!"

„Ja, ja, aber daß Du darben mußt auf Deine alten Tage, das ist doch zu ungerecht!" seufzte die junge Frau. „Und nun liege ich seit meines armen Mannes Tode Dir auch noch zur Last mit dem Buben!"

„Mach mich nicht wieder bös mit dem Gerede, Marie!" rief der Alte unwillig. „Der liebe Gott wird schon sorgen, wenn wir ihm nur recht vertrauen, und Du wirst ja nun auch alle Tage wohler! Wie lange wird's dauern, dann kannst Du Deine Arbeit wieder vornehmen und Dir etwas dazu verdienen, und das hilft schon mit durch!"

Marie schüttelte leise mit dem Kopf, denn sie fühlte selbst wohl am besten, wie schwach sie noch war, obwohl sie sich dem Vater zu Lieb' kräftiger stellte. Da rief ihr kleiner Sohn: „Großpapa, da kommt ein Herr über den Hof, er will gewiß zu Dir, soll ich aufmachen?"

Indeß klopfte es schon, und als der kleine Franz geöffnet, trat Herr Holzbrink in die niedrige Stube.

„Guten Abend, mein alter Freund!" rief er dem überraschten Invaliden entgegen, der schnell von seinem Sitze aufstand, den Herrn zu empfangen. „Ich muß doch sehen, wie es Euch geht, und ob ich Euch nicht vielleicht irgend einen kleinen Dienst erzeigen kann für den großen, den Ihr mir heute Morgen erwiesen habt!"

„Nun, lieber Herr," sagte der Alte endlich treuherzig, als sein neuer Freund immer wieder mit dieser Bitte in ihn drang, „wenn Sie meiner kranken Tochter vielleicht eine Flasche Wein schicken wollen, das wäre ein

rechter Liebesdienst; denn der Doktor sagt, ohne den käme sie nicht recht wieder zu Kräften. Und doch, kaufen kann ich keinen, das gestehe ich."

Weiter aber war aus dem wunderlichen Alten nichts herauszubekommen, das bleiche junge Weib mochte ihm heimlich noch so bittend zuwinken. Aber diese Winke waren dem aufmerksamen Kaufmanne nicht entgangen. Er versprach, bald einmal wieder zu kommen, und verließ dann grüßend die kleine Stube.

„Aber Vater, warum klagtest Du denn dem guten Herrn nicht unsre Noth?" fragte Marie in Thränen ausbrechend, als Herr Holzbrink die Thür hinter sich geschlossen hatte.

„Weil ich damit einen Vorwurf auf meinen allergnädigsten König geworfen hätte, mein Kind!" sagte der Alte ernst, „und für einen alten Soldaten schickt sich das nicht! Verhungern werden wir nicht, dafür ist gesorgt, und wenn's auch nicht viel ist, was ein armer Stelzfuß bekommt, so geht's andern alten Soldaten auch nicht besser. Warum sollte ich allein unsern guten König anklagen, daß er meine Dienste zu schlecht bezahlt? Nein, mein Kind, laß das jetzt gut sein! Eine Flasche Wein nehme ich dankbar an, da sie Dich gesund machen soll. Alles andere wird sich dann schon wieder finden, sei nur ruhig und getrost."

Aber die arme Marie war weder ruhig, noch getrost. Sie mißbilligte im Herzen ihres Vaters Starrsinn, der die helfende Hand von sich gewiesen, und wenn sie auch fühlte, daß ihr Vater ein rechter Ehrenmann war, so war sie doch eben nur ein schwaches, krankes Weib, das Hülfe brauchte, und kein alter Soldat, der andere Gründe für seine Handlungen hatte.

Am andern Morgen öffnete sich plötzlich die Thür der kleinen Stube und ein Dienstmann brachte einen hochaufgepackten Korb herein, den er mit einem schönen Gruß von Herrn Holzbrink an die Erde stellte. Nicht nur eine Flasche Wein schickte der gute Herr, sondern ein ganzes Dutzend, und nebenbei noch allerlei gebratenes Fleisch, eingemachte Früchte und andere gute und kräftige Speisen.

Der Invalide war mit seiner Drehorgel schon zeitig am Morgen fortgegangen, und so empfing die junge Frau allein die reiche Sendung. Aber noch hatte sie nicht Alles bewundert und angestaunt, als die Thür sich abermals aufthat und Herr Holzbrink selbst wieder im Zimmer erschien.

„Ich weiß, Sie sind allein, liebe Frau!" sagte er zu dem verlegen und doch freudestrahlenden jungen Weibe. „Ich wählte diese Zeit, um mit Ihnen allein zu sprechen, denn ich habe wohl die Unruhe bemerkt, welche Sie gestern ergriff, als Ihr braver Vater sich weigerte, mir zu sagen, ob ich ihm in irgend einer Weise helfen könnte. Ich ehre den Sinn des alten Soldaten; aber doch vermuthe ich, daß er darbt und Sie gewiß mit ihm! Weinen Sie nicht, gute Frau, sondern erzählen Sie mir, wie es Ihnen geht, vielleicht kann ich Ihnen helfen."

Die junge Frau trocknete ihre Thränen, die ihr trotz ihres Widerstrebens in die Augen gekommen waren, und den guten Herrn Holzbrink vertrauensvoll ansehend, begann sie nun zu erzählen, wie bittere Noth ihr armer alter Vater oft leiden mußte, denn sein Sold war karg zugemessen, die Zeiten wurden immer theurer und die Sorge für sie und ihr Kind lastete nun auch noch auf dem alten Manne.

„Wenn er nur drum bitten möchte, er würde gewiß mehr Unterstützung bekommen," klagte Marie, „aber er ist so stolz und sagt immer,

das sei ein Vorwurf für seinen König, und das schicke sich nicht für einen alten Soldaten!"

Herr Holzbrink hatte nachdenklich und theilnehmend zugehört, nun sagte er: „Ich selbst habe der irdischen Güter nicht genug, um Euch für die Dauer helfen zu können, und ein Kaufmann weiß ja überhaupt kaum, wie lange das, was er besitzt, ihm gehört, aber doch hoffe ich, Euch beistehen zu können. Sagt Eurem Vater aber nichts von meinem Besuch; besser, er denkt, sein König habe ihn aus freiem Willen beschenkt. Ueberdies weiß ich ja noch nicht, ob meine Bemühungen auch Erfolg haben werden."

Damit ging es aber besser, als der brave Kaufmann es selbst gedacht hatte. Ein alter General war der Freund seines Vaters gewesen, und diesem trug er seine Bitte vor, und erzählte sowohl die große Ehrlichkeit des alten Invaliden, der ihm den Hundertthalerschein zurückgebracht, als auch seine brave Gesinnung, daß er aus Ehrfurcht vor seinem König nicht um größeren Sold bitten mochte, als dieser selbst ihm zu verleihen für gut fand.

Der General war so begeistert von der Denkungsweise dieses trefflichen alten Soldaten, daß er all' seinen Einfluß anzuwenden versprach, um ihn aus seiner dürftigen Lage zu ziehen. Bei weiterer Nachforschung fand sich sogar, daß der Alte in einer der bedeutendsten Schlachten durch seine Tapferkeit einen hochgestellten Officier vor der Gefangenschaft bewahrt hatte, und daß nur das unglückliche Ende jener Schlacht, sowie der schnelle Tod jenes Officiers der Grund gewesen waren, warum man vergessen hatte, dem braven Mann seinen Lohn schon damals zu geben.

Bis zum König selbst gelangte die Kunde von dem alten Stelzfuße, und der Monarch war hocherfreut, einem so braven Manne noch nachträglich die alte Ehrenschuld abzahlen zu können, denn an seinen treuen Kampfgefährten hing sein Herz mit besonderer Vorliebe.

Wie groß war das Erstaunen unseres guten Stelzfußes, als eines Tages ein schöner junger Officier in seine kleine Stube trat und ehrerbietig grüßte. Noch mehr aber verwunderte sich der gute Alte, als der Officier ihn einlud, doch mit ihm zu kommen, und darauf ein schöner Wagen vorfuhr, in dem er mit dem Invaliden davoneilte. Vor dem Schlosse des Königs stiegen sie aus, sprachlos vor Erstaunen humpelte der Alte hinter seinem Führer drein, und endlich standen sie vor dem König selbst, der von einer Menge hoher Officiere umgeben war.

„Da kommt ja mein alter braver Waffenbruder!" sagte der greise König, dem Stelzfuße die Hand hinstreckend, die dieser voll tiefster Verehrung an die Lippen drückte.

Nun mußte der Alte erzählen, wie und wo er einst um sein Bein gekommen war, und in seiner schlichten ehrlichen Weise that er es ohne große Verlegenheit.

„Und Deinem Major, dem tapfern, uns allzufrüh geschiedenen Helden, hast Du auch einst einen wichtigen Dienst erzeigt, als Du ihn aus der Mitte der Feinde heraushiebst. Ist's nicht so, mein Alter?" sagte der König freundlich.

„Ja, Majestät," lachte der Invalide, und die ganze Situation trat ihm wieder lebhaft vor die Seele; dann aber blickte er betrübt zur Erde und sagte: „Wenn ich nur auch nachher an seiner Seite gewesen wäre, vielleicht hätte die Kugel, die unsern braven Major tödtete, lieber mich armen Kerl

getroffen! Weiß Gott, ich wäre gern gefallen für meinen König und mein Vaterland, wenn ich unsern armen Major damit hätte retten können."

„Ja, der Tod des Majors war daran schuld, daß Niemand sich seines Retters weiter erinnerte, mein Alter!" sagte der König bewegt. „Sei mir drum nicht böse, Freund! Auch der Verlust Deines Beines hat Dir wenig Dank von mir eingebracht, fürcht' ich!"

„Bitte um Verzeihung, Majestät!" sagte der Alte stolz und wies auf ein Bändchen im Knopfloch. „Die Medaille war mehr werth, als das arme Bein. Ew. Majestät hatten mich nicht vergessen!"

„Wenn doch alle meine Unterthanen ein so dankbares Herz hätten!" seufzte der König leise, dann aber wandte er sich und nahm eine prächtige goldene Uhr vom Tische, die er dem alten Soldaten reichte, indem er ihm die Hand auf die Schulter legte, daß es dem wackern Krieger bald heiß, bald kalt vor Vergnügen über den alten Körper lief.

„Trage das als Erinnerung an jene heißen Tage, wo Du für unser theures Vaterland kämpftest, alter Freund!" sagte der König mit leicht zitternder Stimme, „und wenn ich mich heut' erst dankbar beweise für Das, was Du gethan, so denke, daß ein König eben auch nur ein Mensch ist und nicht Alles wissen kann. Herr Adjutant!" wandte er sich dann zu jenem jungen Officier, der den Stelzfuß hergebracht hatte, „führen Sie meinen braven Waffenbruder in das neue Ehrenamt ein, in dem er seine alten Tage in Ruhe und Ehren verbringen mag! Ich höre, Du hast auch noch für Deine arme Tochter und ihren Buben zu sorgen. Du braves Herz," wandte sich der König dann wieder zu dem Alten. „Es mag Dir sauer genug geworden sein bei Deinem knappen Solde! Nun für den kleinen Burschen muß wohl sein König sorgen helfen, da der Vater ihm so früh gestorben ist! Nächstens werde ich kommen und mir ihn ansehen! Bis dahin gehab' Dich wohl, alter Freund!"

Der Stelzfuß war so außer sich vor Wonne und Entzücken über Das, was er soeben erlebt hatte, daß er gar nicht bemerkte, wohin der Wagen ihn führte. Aber als der Weg gar kein Ende nehmen wollte, guckte sich der Alte verwundert um und sah nun erst, daß sie außerhalb des Thores waren. Soeben fuhren sie langsam eine Höhe hinan, dann hielt der Wagen.

Nachdem der junge Officier dem erstaunten Alten beim Aussteigen geholfen, grüßte er ihn voll Ehrerbietung militärisch und sagte: „Herr Unterofficier, ich habe die Ehre, Sie in Ihrem neuen Amte als Aufseher dieses Denkmals zu begrüßen!"

Dann führte er den Alten, der stumm und leise zitternd dreinschaute, in ein freundliches Häuschen, das, am Abhange des Berges stehend, von Weinlaub umrankt und von schattigen Bäumen umgeben war. Freudestrahlend kam ihm hier seine blasse Tochter entgegen, welche schon vor dem Vater hierher geführt worden, und sein kleiner Enkel jubelte voll Entzücken: „Großvater, Großvater, hier kann ich doch noch zehn Mal schöner spielen, als auf dem Hofe von Conrad Melcher!" Und doch war dieser Hof seines kleinen Freundes bis jetzt das Schönste auf der Welt gewesen, was der kleine muntere Bursche kannte. Nun, jetzt sollte der arme Kleine ja überhaupt noch viel Schöneres kennen lernen, wovon sein Köpfchen sich bisher nichts hatte träumen lassen, denn sein König hatte ja versprochen, sich des kleinen verwaisten Soldatenkindes selbst anzunehmen und für dessen Zukunft zu sorgen.

Unser braver Stelzfuß schaute sich noch immer stumm und überwältigt von Allem, was ihm geschah, in dieser neuen Welt um, ohne recht zur Besinnung kommen zu können. Da fuhr abermals ein Wagen vor, und die freundlichen Augen des Königs begrüßten den Alten in seinem schmucken Besitzthum.

„Nun, hab' ich's recht gemacht, alter Freund?" sagte der edle Fürst lächelnd, und reichte dem Invaliden seine Hand, welche dieser mit thränendem Auge an die Lippen zog; sprechen konnte er nicht vor Rührung und Wonne. Aber darauf wartete der König auch gar nicht, sondern den Alten mit sich fortziehend, sagte er herzlich: „Ich lasse es mir nicht nehmen, mein braver Waffenbruder, ich muß Dich selbst in Dein Ehrenamt einführen. Einen bessern Kameraden hatte ich lange nicht auf diesem Wege, den ich häufig aufsuche."

Und nun gingen die beiden würdigen Männer miteinander hinauf zu der Höhe des Berges, auf welcher in edlem Style das Monument errichtet war. Als sie nach dem netten Häuschen zurückkehrten, sprang ihnen der kleine Franz entgegen, und der König zog den muntern Knaben freundlich zu sich heran.

„Willst Du auch einmal ein Soldat werden, mein Junge?" fragte er ihn, indem er dem Kinde die frischen Backen klopfte.

„Ja, Herr König, das will ich!" rief der Knabe treuherzig und blickte den Fürsten mit seinen dunklen Augen lustig an.

„Nun, da müssen wir denn wohl bald sorgen, daß ein Platz im Kadettenhause für Dich aufgehoben wird, Du kleiner Held!" lachte der König; dann sprach er noch einige freundliche Worte mit der glücklichen Mutter des Kindes, und von den heißen Segenswünschen der guten Menschen begleitet, welche des Königs Gnade so reich beschenkte, fuhr der edle Fürst wieder nach seinem Schlosse zurück.

So erntete unser braver Stelzfuß reichen Segen von seiner Ehrlichkeit sowohl, als der bescheidenen Denkungsweise seines edlen Gemüthes. Mit wahrhafter Freude vernahm Herr Holzbrink, sein freundlicher Gönner, den so reichen Erfolg seiner Bemühungen, welche dem Alten tausendfach mehr Segen brachten, als selbst jene hundert Thaler ihm verschaffen konnten, hätte der Kaufmann ihm diese zum Geschenk gemacht.

Daß Herr Holzbrink von nun an ein gern gesehener Gast im Häuschen des alten Invaliden blieb, versteht sich von selbst, und sein kleiner Felix war bald der liebste Spielgefährte des muntern Franz, welche Freundschaft auch für spätere Zeiten bewahrt blieb, als beide Knaben in das Kadettenhaus eintraten und sich zu tüchtigen Officieren heraufarbeiteten.

Lange Jahre noch genoß dieser brave Invalide das Glück, das ihm in seinem Alter noch geworden, und wenn er jetzt auch seiner lieben Drehorgel untreu geworden war, so erklangen dafür in der Brust des alten Kriegers gar manche schönen Klänge aus längst vergangenen Tagen, wenn er am späten Abend still dort oben saß auf der Höhe seines Berges, und von dem Ehrendenkmal hinweg, dessen Wächter er geworden, seine Blicke hinaussandte in die weite Ferne, die sich vor ihm ausbreitete. Eines Abends spät fand ihn dort seine Tochter, die ihn vergeblich im Hause erwartet hatte, still eingeschlummert zu einem besseren Leben. Das schöne alte Gesicht war dem Denkmal zugewandt, dessen Dienste er seine letzten Lebensjahre widmen durfte, und seine Rechte umschlang das eiserne Gitter,

welches das Monument umgab, als hätte er noch liebevollen Abschied genommen von dem theuren Gegenstande, den er so treu und stolz bewachte bis zum letzten Augenblicke seines vielbewegten Lebens.

Noch lange Jahre nachher, als der brave Stelzfuß längst in seinem stillen Grabe ruhte, besuchte an jenem Tage des Glückes, an dem der Alte durch seinen edlen König selbst eingeführt worden in sein Ehrenamt, regelmäßig ein junger Officier das Monument auf dem Berge, an der Seite einer blassen, freundlichen Matrone, seiner Mutter, welche einen Kranz aufhängte an der Stelle des Gitters, wo sie einst den braven Vater gefunden, nachdem sein edler Geist zu Gott zurückgekehrt war.

Mädchenlist.

Eine Humoreske von E. M.

Er" war Handelsbeflissener, d. h. wenn er eine Stelle hatte, was augenblicklich leider nicht der Fall war, und erfreute sich des schönen Namens „Theophil Werner"; „sie" — in jeder anständigen Erzählung muß es natürlich auch eine „Sie" geben — war die Tochter des Kaufmanns Siebenstern und hieß Hulda. Wie sie bekannt geworden waren, ist eigentlich eine Geschichte für sich; doch will ich, um die Neugier des Lesers zu befriedigen, das Geheimniß verrathen.

Es war in einer eigenthümlichen Weise vor sich gegangen. — Nichts von einem alltäglichen Ball oder Trambekanntschaften! Als sein Prinzipal vor einigen Monaten durch unglückliche Spekulationen in Concurs gerathen war — was eben der Grund von Theophils gegenwärtiger Stellenlosigkeit war — hatte der junge Mann allen bedeutenden und unbedeutenden Geschäftshäusern der Stadt seine Dienste angeboten und war unter Anderm auch in das Kontor der Firma Siebenstern & Cie., Eisen- und Kurzwaarengeschäft en gros und en détail, eingetreten; aber den Inhaber — die „Kompagnie" schien nur auf dem Ladenschilde „des bessern Eindrucks halber" zu stehen — hatte er nicht angetroffen, da er geschäftlich verreist war, dafür aber das Unglück gehabt, beim Verlassen des Ladens, in der galanten Absicht, einer gerade eintretenden jungen Dame Platz zu machen, einen Theil der neugestrichenen Thür auf seinen hellen Sommerüberzieher zu übertragen.

Die Eingetretene war Niemand anders gewesen, als eben Fräulein Hulda, die Tochter des Geschäftsinhabers, die von einem Ausgange in die Stadt zurückkehrte und die erste Persönlichkeit war, welche das geschehene Unglück bemerkte, bedauerte und sofort nach Möglichkeit wieder gut zu machen sich bestrebte. Trotz alles Sträubens mußte der Jüngling es sich gefallen lassen, daß ihm der Ueberrock abgestreift und von den Händen des Mädchens selbst im anstoßenden Zimmer einer gründlichen Reinigung und Aufbügelung unterzogen wurde. In weniger denn einer halben Stunde war's gethan; in der gleichen Zeit hatte sich aber noch etwas Anderes vollzogen: der kleine Gott mit dem Köcher und Bogen hatte wieder einmal seine Rolle gespielt und seine Pfeile abgeschossen.

Theophil hatte nicht umhin gekonnt, die Reize der achtzehnjährigen Tochter des Eisen- und Kurzwaarenhändlers, die er nur ein einziges Mal flüchtig auf der Straße gesehen, zu bewundern; ihre Freundlichkeit, Natürlichkeit und Lebhaftigkeit hatten sein Herz im Sturme erobert und

ihn seine Lage und den Zweck seines Herkommens vergessen lassen, während sie ihrerseits sich eingestehen mußte, daß der junge Stellesuchende ein ebenso hübscher Mann wie angenehmer Gesellschafter sei. Die eigenthümlichen Umstände, unter denen sie so plötzlich zusammengetroffen waren, hatten das Uebrige dazu beigetragen, die anfängliche natürliche Reserve zu verscheuchen und die beiden jungen Leute einander rasch zu nähern.

„Ach, es thut mir so unendlich leid, daß Sie Papa nicht haben antreffen können; aber wenn Sie uns in einigen Tagen wieder aufsuchen wollen, glaube ich Ihnen versprechen zu können, daß Sie ihn zu Hause finden werden," hatte sie gesagt, als er sich verabschiedete. Und darauf fußend war Theophil am folgenden Tage und noch verschiedene Male während der nächsten Wochen hingegangen, nur um zu erfahren, daß Papa Siebenstern seine Reise weiter ausgedehnt habe, als es ursprünglich in seiner Absicht gelegen, und der Tag seiner Rückkunft unbestimmt sei. War dies nun an sich auch unangenehm, so wurde das Mißgeschick doch durch die Anwesenheit und das freundliche Geplauder Fräulein Huldas reichlich aufgewogen, die es sich zur Pflicht gemacht zu haben schien, den jungen Mann stets persönlich zu empfangen und über die Abwesenheit ihres Vaters zu trösten. Daß diese Besuche länger ausgedehnt wurden, als es unumgänglich nothwendig gewesen wäre, daß sie den gegenseitigen ersten Eindruck nur verstärkten, und daß Beide schon nach der zweiten Woche zu — natürlich zufälligen — Zusammentreffen auf der Promenade und nach der dritten zu — nicht zufälligen — Rendezvous im Lustwäldchen Veranlassung gaben, kann ich als gewissenhafter Erzähler nicht verschweigen; genug, nach Verlauf von drei Wochen wußte man nicht nur in einem gewissen Stadttheile von der heimlichen Verlobung der Tochter des Eisen- und Kurzwaarenhändlers mit einem jungen Handlungsgehilfen ohne Stellung zu erzählen, sondern Papa Siebenstern fand es bei seiner endlichen Rückkehr auch als eine unumstößliche Thatsache vor, daß „Herr Theophil Werner ein sehr anständiger junger Mann und unbedingt auch ein tüchtiger und begehrenswerther Gehilfe wäre, dem eine Stellung in seinem Geschäfte zu geben er jedenfalls nie bereuen würde."

„Und was weißt Du denn von Herrn Theophil Werner?" fragte der Alte mit erstauntem Gesichte sein Töchterlein, das so plötzlich eine wahre Anwaltsberedtsamkeit entwickelt hatte, als er behaglich seine Tasse Kaffee schlürfte und sich von Fräulein Hulda die während seiner Abwesenheit vorgefallenen Ereignisse erzählen ließ.

Anmerkung: Unter diesen Ereignissen wurden gewisse Promenaden und Rendezvous als unwichtig nicht erwähnt.

„Wie ich Dir sagte, Papa, er war einige Male hier, um Dich zu sehen," sagte die junge Dame mit der unschuldigsten Miene von der Welt und ohne mehr zu erröthen, als hätte sie eine — ganz kleine — Nothlüge ausgesprochen, „und da habe ich ihn kennen gelernt."

„So hast Du ihn kennen gelernt? Donnerwetter! Es nimmt Euch Mädchen wenig Zeit, einen Mann kennen zu lernen." Und der alte Kaufmann blies eine dicke Wolke vor sich und blickte seine Tochter mit komischem Ernste an; „weniger Zeit, als ich dazu brauche! Am Ende hast Du sogar dem jungen Mann eine Stelle versprochen?"

„O nein! Ich konnte ja nicht wissen — — ich wollte ihm doch keine Hoffnungen machen, die —"

„Die vielleicht nicht in Erfüllung gehen würden, ganz recht! Denn wenn ich ihm auch gern eine hilfreiche Hand bieten würde — vorausgesetzt natürlich immer," schaltete er mit feinem Lächeln ein, „daß er alles das ist, was Du herausgefunden hast, — so habe ich doch augenblicklich keinen Bedarf, und wäre er noch zehnmal tüchtiger, als Du ihn mir beschrieben. Es thut mir also leid, Töchterchen, daß ich Deinen Schützling vorläufig wenigstens abweisen muß."

Eine Wolke des Unmuthes lagerte auf der Stirn des jungen Mädchens, als ihr Vater sich erhob, um das Kontor aufzusuchen; aber nur für wenige Augenblicke, dann lächelte sie leise vor sich hin:

„Und er soll ihn doch nehmen! Warte nur, Papachen, Mädchenlist geht über Geschäftsweisheit; nur ein bischen nachdenken."

Und Fräulein Hulda räumte das Kaffeegeschirr weg, setzte sich in ihren kleinen Armsessel beim Fenster und dachte nach.

Ja, so war sie eingeleitet worden, die Bekanntschaft zwischen Herrn Theophil Werner und Fräulein Siebenstern; und wozu sie sich entwickelte, das will ich jetzt ans Tageslicht bringen. —

Am nächsten Morgen stellte sich Herr Theophil Werner dem Inhaber der Firma Siebenstern & Cie. vor und wurde ebenso höflich wie bestimmt benachrichtigt, daß man sehr bedauere, aber augenblicklich leider nicht in der Lage wäre u. s. w. Einen üblen Eindruck hatte der junge Stellesuchende auf den alten Kaufmann übrigens nicht gemacht, wie dieser beim Mittagstisch seiner stillächelnden Tochter mittheilte. Hätte er nur gewußt, was sich inzwischen ereignet hatte, dann hätte er wohl sein Lob für sich behalten.

Zu derselben Stunde, in der Herr Werner sich beim Papa den Bescheid geholt hatte, befand sich seine Angebetete auf der Promenade. Hieran war eigentlich nichts Auffälliges, denn Fräulein Hulda machte nicht selten, nachdem sie in Begleitung des Dienstmädchens den Markt besucht, Ausgänge. Seit dem Tode ihrer Mutter, die vor ungefähr zwei Jahren gestorben, besorgte Hulda die für den Tagesbedarf der kleinen Familie nothwendigen Einkäufe und machte für ein halbes Stündchen einen Spaziergang durch die Anlagen oder stattete einer Freundin einen kurzen Besuch ab. Es war also kaum zu verwundern, daß sie dieser Gewohnheit auch heute Morgen folgte; auf Eins nur sei es mir erlaubt hinzuweisen: die Promenade war die einzige Verbindung zwischen der eigentlichen Stadt und der Vorstadt, in welcher Herr Theophil Werner seiner Karte nach wohnte; ob dieser Umstand nur für den heutigen Spaziergang maßgebend gewesen, muß die nächste Zukunft lehren; fast scheint es so; denn der Unruhe auf Fräulein Huldas Zügen nach zu urtheilen, erwartete sie Jemanden. Schon dreimal hatte sie die kleine goldene Uhr hervorgezogen, die ihr Gürtel barg, und dann ungeduldige Blicke nach der Stadt zu geworfen.

„Sollte Papa ihn doch behalten haben?" murmelte sie halblaut vor sich hin, „das wäre zu schön! Dann brauchte ich meinen kleinen Streich gar nicht auszuführen. Vielleicht," setzte sie mit einem leichten Seufzer hinzu, „wäre das besser; es ist wohl eigentlich nicht recht, daß ich Papa so mitspiele, — aber warum ist er auch so — so geschäftlich? Oh!" Und ein kleiner Schrei entschlüpfte ihr, denn wenige Schritte vor ihr stand „Er", d. h., nicht Papa Siebenstern, sondern Theophil Werner.

„Guten Morgen, Hulda!“ sagte er und reichte ihr die Hand, in die sich nach kurzem Zögern die kleine behandschuhte der jungen Dame legte.

„Guten Morgen, Theophil!“ Ein verrätherisches Roth machte sich trotz aller Bemühungen, unbefangen zu erscheinen, in ihren Zügen bemerkbar.

„Du bist schon früh draußen!“ Das Roth vertiefte sich. —

„Ja — das heißt — nein, ich mache öfters Morgens einen Spaziergang in die Anlagen. Und übrigens,“ setzte sie hinzu, indem ihre Schalkheit ihr wieder zurückkam, „bin ich nicht früher als Du selbst, wie Du siehst; Du scheinst auch schon in der Stadt gewesen zu sein.“

„Ich war bei Deinem Vater.“

„Ah!“ machte sie, als hätte die Thatsache sie höchlichst überrascht, „und ich hoffe, Du hast Papa diesmal zu Hause getroffen?“

„Das wohl, aber leider —“ „Nun, leider?“

„Leider eröffnete er mir, daß er vor der Hand von meinem Anerbieten absehen müsse, da er keine Stelle offen habe,“ erwiderte Theophil mit unverhehlter Bekümmerniß; „dies war meine letzte Hoffnung, ich hatte es mir schon so schön ausgemalt, in Euer Geschäft einzutreten, und — und — aber es war wohl zu viel erwartet.“

Wieder beschattete eine Wolke für einige Sekunden Fräulein Huldas klare Stirn.

„Ich fürchtete es — er sagte mir so etwas gestern; aber ich hatte immer noch gehofft, daß er es sich überlegen würde, wenn — wenn er Dich sähe: ich hatte ihm so viel von Dir erzählt, das heißt, ich meine — ich hatte ihm gesagt, daß Du gern zu uns kommen würdest, und hatte mich auch schon darauf gefreut.“

„Das hattest Du wirklich? Wie gut Du bist, Hulda!“ Und er schlang seinen Arm um die holde Gestalt und drückte ihr trotz alles züchtigen Sträubens einen Kuß auf die Lippen und zog sie dann auf den nächsten Sitz nieder, um dem französischen Sprüchwort gemäß: l'appétit vient en mangeant, das Naschen mit verdoppelter Energie fortzusetzen.

„Theophil,“ sagte sie, als es ihr nach geraumer Zeit gelungen war, sich aus seinen Armen zu befreien, „ich habe einen Plan, wie wir Papa bewegen können, Dich doch in unser Geschäft aufzunehmen. Hör zu! Aber nichts verrathen! Niemals!“

Das Letztere wurde nur zu willig beschworen.

„Es ist eigentlich ein häßlicher Plan, aber Du wirst deshalb nicht schlecht von mir denken — nicht wahr?“

Schlecht von ihr denken! Wenn sie ihm gerathen hätte, das Geschäft von Siebenstern & Cie. in Brand zu stecken, hätte Theophil nichts Schlechtes von ihr gedacht und eilig gehorcht! O diese Verliebten!

„Also was, Theure?“

Nun folgte, nicht zusammenhängend freilich — denn der nothwendigen Unterbrechungen, ohne welche ein Liebespaar nicht existiren kann, waren gar viele — die Auseinandersetzung des in Huldas Schalkköpfchen entstandenen schwarzen Planes, durch den Papa Siebenstern veranlaßt werden sollte, dem stellebedürftigen Jüngling ein warmes Plätzchen in seinem Geschäft einzuräumen, eines Planes, der selbstverständlich nicht nur Theophils unbegrenzte Bewunderung hervorrief, sondern den er auch mit enthusiastischer Bereitwilligkeit dem Geist und dem Buchstaben nach auszuführen versprach.

„Und weißt Du, Lieber, die Sache ist gar nicht so schlimm," tröstete Hulda ihr eigenes Gewissen und das ihres Erkorenen, als sie beendet hatte und heimzugehen sich anschickte, „es kostet Papa ja höchstens einige Mark und vielleicht einen kleinen augenblicklichen Schrecken, — dafür bekommt er einen tüchtigen Gehilfen, nicht wahr? der lange, lange bei ihm bleibt. Da darf er sich nicht beklagen, und wir haben keine Ursache, uns über unsere kleine List Vorwürfe zu machen. Hab' ich nicht recht?"

Natürlich hatte sie recht!

Es mußte ein langer Spaziergang gewesen sein, den Fräulein Siebenstern diesen Morgen gemacht, dachte die Köchin, als ihre Herrin endlich zu Hause anlangte und ihr hastig ihre Wünsche für den Tag kundgab, denn es war unverantwortlich spät geworden. Aber noch später war es, als Theophil Werner mit einem solch übermüthigen Gesicht, wie er es lange nicht zur Schau getragen, in seine bescheidene Wohnung in der Vorstadt eintrat.

Etwa zwei Wochen später wurden die Bewohner der Hauptstraße und speciell die Angestellten der Firma Siebenstern & Cie. durch ein ungewöhnliches Ereigniß aus der gewohnten Ruhe aufgeschreckt. Es war um die fünfte Nachmittagsstunde, als die guten Bürger, die nichts Anderes zu thun hatten, gerade die Straße hinabwogten, um sich in den Anlagen zu ergehen, da wankte ein etwas reducirt aussehender junger Mann, dessen Züge scheinbar tiefe Spuren von Krankheit oder Elend zeigten, langsamen, mühsamen Schrittes den Gangsteig hinab; vor dem großen Schaufenster von Siebenstern & Cie. angelangt, taumelte er, plötzlich wie von einer Ohnmacht ergriffen, gegen dasselbe und brach mit einem kurzen Schrei zusammen; ein Klirren von Glas, ein dumpfer Fall — und der gewöhnliche Auflauf der Menschen.

„Der Aermste ist krank!" — „Oder hungrig!" meinten mitleidig die Nächststehenden.

„Und hat sich auch verletzt!" sagte ein Anderer; „was thun?"

Herr Siebenstern, der gerade am Fenster gestanden, gab, gutherzig wie immer, die Antwort, indem er den Verunglückten von seinen Leuten in sein Haus schaffen ließ.

* * *

Zwei Jahre sind vergangen. Die Firma Siebenstern & Cie. ist in ein neues Lokal gezogen; das alte genügte dem großartigen Aufschwung nicht, den das Geschäft während dieser Zeit dank einem neuen Theilhaber — diesmal sprechen Ladenschild und Briefbogen die Wahrheit — genommen: dort sitzt er in dem großen neuen Kontor, Herr Theophil Werner, Associé, Schwiegersohn und rechte Hand von Papa Siebenstern, vertieft in seine Bücher. Eben tritt seine junge Frau herein.

„Theophil, wann werdet Ihr denn in den Salon kommen, Du und Papa?" fragt sie, „unsere Gäste warten schon auf Euch."

Der Angeredete blickte auf. „In den Salon?" giebt er zerstreut zurück.

„Nun ja! Du hast wohl gar vergessen, daß heute mein Geburtstag ist?" sagt sie und giebt ihm einen leichten Schlag auf die Schulter.

„Ach so? Nun, sobald Papa zurückkommt; er ist gerade auf's Lager gegangen. Weißt Du, Frauchen, wir haben ein brillantes Geschäft abgeschlossen."

„Ach, mit Euren ewigen Geschäften! Darüber vergeßt Ihr Frau, Tochter und Kind!“ schmollt die kleine Frau.

„Frauchen, Frauchen!“ droht Theophil und zieht sie zu sich heran, „es ist das Geschäft, das uns gemacht hat, also nicht schelten! Und übrigens bist Du selbst ja ganz tüchtig im Kalkuliren, warst Du es nicht, die Papa einen fixen Associé gegeben hat?“

Hulda lächelt und blickt mit leichtem Erröthen auf ihren Gatten hinab.

„Und da fällt mir gerade ein,“ fährt er, ernst werdend, fort, „es ist wirklich Zeit, daß wir Papa einmal ein Bekenntniß machen, wie die Sache eigentlich zugegangen ist, Du weißt doch — —?“

„Aber, Theophil, Du schwurst doch —?“

In diesem Augenblicke lassen sich fremde Stimmen auf dem Flur hören.

„Nein, Theophil, nein!“ Und die junge Frau verschwindet, um ihre Gäste zu empfangen.

Kurze Zeit darauf trat Papa Siebenstern ins Kontor und nimmt seinen gewohnten Platz seinem Schwiegersohne gegenüber ein.

„Sieh da,“ sagte Theophil und reichte dem Alten den Börsenbericht, „das Eisen ist schon wieder gestiegen.“

„Was? wirklich?“ Papa Siebenstern rieb sich die Hände. „Bist doch ein Blitzkerl, Phil! Seit ich Dich habe, geht Alles wie am Schnürchen! Hast mir Glück gebracht! Wahrhaftig! Die 50,000 Mark, die wir in die Schienen steckten, haben sich rentirt; Du hattest einen richtigen Blick. Aber sollen wir sie noch festhalten? Wenn ein plötzlicher Rückschlag einträte? Vorsicht, weißt Du —“

„Laß mich nur machen, Papa, sei unbesorgt.“

„Du hast Vertrauen in Dich und Dein Urtheil, das muß man sagen! Ich war immer sehr vorsichtig und bedächtig, wohl zu vorsichtig, das ist mein Fehler gewesen. Allmächtiger! Wenn ich um zwei Jahre zurückdenke, an das kleine Geschäft in der großen Straße, das mich gerade anständig ernährte, und jetzt! Ach, wenn das meine selige Alte hätte erleben können!“

Und der Kaufmann sank in seinen Lehnstuhl zurück und blickte andächtig auf seine gestickten Morgenschuhe.

„Ja, wir haben Glück gehabt,“ nahm nach einigen Augenblicken der Schwiegersohn das Gespräch wieder auf; „aber es heißt mir zu viel Ehre anthun, wenn Du mir das ganze Verdienst davon einräumst, Papa; Du würdest überrascht sein, wenn ich Dir Jemanden vorstellte, der die eigentliche Grundlage zu unserer heutigen Stellung gewesen ist.“

Der Alte blickte verwundert in die lächelnden Züge seines Gegenüber.

„Und wer ist das? Von wem sprichst Du?“

„Das Geheimniß ist nicht meines allein; der gewisse Jemand soll's Dir selber sagen, jetzt gleich! Komm, Papa, wir hatten versprochen, die Gäste, die wir zu Huldas Geburtstag eingeladen, im Salon aufzusuchen; es ist schon spät geworden; laß uns hinübergehen; dort sollst Du das Geheimniß erfahren.“

„Das wird ja höchst mysteriös!“ rief Papa Siebenstern mit steigender Verwunderung aus, „es ist doch nicht etwa der dicke Kommerzienrath, mit dem Du so intim bist?“

Theophil lachte laut auf: „Komm! Errathen thust Du's doch nicht, das ist unnütze Mühe!“ Und er nahm seinen Schwiegervater unter den Arm und geleitete ihn, noch immer lachend, in den Salon, wo die

Geburtstagsgäste den Kaffee einnahmen und Stadtklatsch machten und anhörten. Nachdem er die Anwesenden begrüßt und seiner Frau einen Kuß gegeben, flüsterte er ihr einige Worte ins Ohr und sagte dann zum Alten gewendet:

„Hier ist der Jemand, der unser Glück begründet hat und Dir selbst beichten soll, wie er das fertig gebracht. Nun, Hulda, vorwärts! Es ist, wie ich Dir schon sagte, nachgerade Zeit, daß wir Papa Deinen schwarzen Streich enthüllen."

„Das ist schändlich, Phil!" rief die junge Frau schmollend aus, „versprachst Du mir nicht damals, daß Du mich niemals verrathen wolltest?"

„Hilft nichts, Kätzchen, es muß gebeichtet sein! Oder soll ich vielleicht die Sache berichten?"

„Du? Da würde es wohl noch schlimmer über mich hergehen! Die ganze Geschichte ist einfach die, Papa."

Aber die Geschichte war nicht so einfach, wie Frau Hulda zu glauben schien, denn sie begann sich ihres Mädchenstreiches zu schämen, und die Worte wollten nicht recht fließen; schließlich aber wurde das Bekenntniß doch fertig und lautete ungefähr so:

„Du erinnerst Dich doch, Papa, daß Phil das Unglück hatte, vor unserem Hause hinzufallen und die Scheibe zu zertrümmern?"

Der Alte nickte, als erinnere er sich der Sache zu wohl.

„Das hatte — ich ihm angerathen."

„Das hattest Du ihm angerathen? Sehr kindlich."

„Ja siehst Du, wir liebten uns so sehr, und er hatte keine Stellung, und Du wolltest ihm keinen Platz geben, da mußte doch etwas gethan werden, damit er nicht verhungerte."

„Und damit Ihr Euch nicht zu trennen brauchtet, sondern Süßholz weiterraspeln konntet — ich beginne zu verstehen!"

„Ja, das auch, und da kam mir die Idee, ich wußte ja, daß Du so ein gutes Herz hast."

„Danke!"

„Theophil zu rathen, sich krank zu stellen, vor unserem Haus hinzufallen — —"

„Schaufenster einzuschlagen, an das gute Herz des zukünftigen Schwiegerpapas zu appelliren, sich in dessen Haus und in die Samariterpflege von dessen Tochter zu begeben. — Ein sauberes Paar, auf Ehre!" rief der Alte halb erzürnt, halb amüsirt aus. „Und ich alter — —"

„Still, Papa, nicht schimpfen! Und das Weitere weißt Du dann: Phil blieb für vierzehn Tage krank; Du lerntest ihn schätzen und botest ihm schließlich eine vorläufige Stellung an."

„Die Ihr benutzt habt, um sie in eine dauernde zu verwandeln. Haha! Nicht übel, wahrhaftig."

„Und jetzt verzeihst Du uns den Streich, nicht wahr, Papachen?" Und die junge Frau umschlang den Hals ihres Vaters und blickte ihm liebevoll in die Augen.

„Na, es bleibt mir wohl nichts Anderes übrig; hinausweisen kann ich Euch nicht gut, wenn Ihr es auch reichlich verdient hättet," meinte der Alte, „und thun würde ich es doch vielleicht, wenn's nicht dieses Burschen wegen wäre!" Und er hob den einjährigen Enkel, der sich an seinen Knieen aufrecht zu halten strebte, zu sich empor.

„Himmel! Was das einmal für ein gescheuter Kerl werden wird! Mit einem solchen Enkel brauche ich für den Fortbestand der alten Firma Siebenstern & Cie. keine Besorgniß zu haben. Wenn er nur die Hälfte von dem Geschäftsblick seines Vaters und von der Schlauheit seiner Mutter geerbt hat, dann muß er ein Krösus werden!"

Knaster der Gelbe.

Märchen von R. B.

Die dicke Wirthin stand, mit einer schneeweißen Schürze angethan, vor der Thür der Waldschenke. Die Linke hatte sie in die Seite gestemmt, aus der Rechten aber machte sie ein Dächlein für die Augen, aus denen sie scharf auslugte, ob nicht Gäste aus der Stadt im Anzuge seien. Aber auf dem Wege, der sich durch Wogen reifender Aehren den Hügel heraufzog, war keine Menschenseele zu entdecken. Es war ein schwüler Sommernachmittag und die Stadtleute fürchteten wohl die schwarzblauen Wolken, die sich über den bewaldeten Hügeln wie ein mächtiges Gebirge aufgethürmt hatten. Eben wollte die mißmuthige Wirthin in das Innere des Hauses zurückkehren, als zwischen den Kornfeldern eine kleine Gestalt sichtbar wurde, welche auf die Schenke zuschritt. Der Ankömmling war ein junges Bürschchen von höchstens vierzehn Jahren. Er trug eine bunte Mütze auf dem braunen Krauskopf und schwang einen knotigen Stab in der Rechten. Würdevoll grüßend hielt er seinen Einzug, suchte sich im Garten hinter dem Hause einen schattigen Platz und bestellte Bier. Die Wirthin brachte das Verlangte und sah lächelnd zu, wie der Gast mit großer Umständlichkeit eine lange Tabakspfeife zusammenschraubte und sie stopfte. Die Pfeife war mit bunten Quasten geziert und auf dem Porzellankopf war der König Gambrinus abgemalt. Die Wirthin setzte den schäumenden Bierkrug auf den Tisch, sagte: „Wohl bekomm's," und ließ dann den Burschen bei Pfeife und Maßkrug allein; das war ihm eben recht. Er that einen tüchtigen Schluck, dann stemmte er den Ellenbogen auf den Tisch und qualmte wie ein Schlot. Und wie er so dasaß und sich über die Rauchwolken freute, die emporwirbelten und in bläulichen Streifen sich verzogen, kam sich der Knirps so erhaben vor, wie Zeus auf seinem Wolkenthron. Jetzt entstieg dem Pfeifenkopf ein wunderschöner blauer Ringel. Aber er zerfloß nicht, wie das sonst zu geschehen pflegt, sondern er verdichtete sich zu einem Nebenknaul und wurde größer und immer größer; dann theilte sich die Wolke wie ein Fenstervorhang und vor dem erstaunten Knaben stand eine zierliche Mädchengestalt, etwa eine Elle hoch. Die Kleine trug ein havanafarbenes Röckchen und in den braunen Locken ein Diadem von Bernstein, an den Schultern hatte sie ein Paar Flügel aus Cigarettenpapier und in der Hand hielt sie eine blühende Tabakspflanze. Das niedliche Mädchen knixte und der Bursche zog höflich seine Mütze. Dann that die Kleine ihren Mund auf und sprach: „Ich bin die Tabakelfe Nikotiana. Mein Herr und Gebieter, König Knaster der Gelbe, sendet mich zu Euch. Ihr habt ihm heute zum erstenmal ein Brandopfer gebracht und der Rauch Eures Mundes ist bis zu ihm gedrungen. Er entbietet Euch seinen Gruß und ladet Euch ein, vor seinem Thron zu erscheinen. Seid Ihr gewillt mir zu folgen, so will ich Euch zu Hofe geleiten."

Der Knabe war ein beherzter Bursche und das Abenteuer war ganz nach

seinem Sinn; darum sprach er ohne Zögern ja, trank sein Bier aus und erklärte sich für reisefertig. „Habt Ihr vielleicht einen Drachenwagen zur Hand, Fräulein Nikotiana?" fragte er.

„Nein, den braucht's nicht," erwiderte die Elfe. „Ich habe, wie Ihr seht, Flügel, und was Euch anbetrifft, so ist auch leicht geholfen. Setzt Euch nur rittlings auf Euer Pfeifenrohr und faßt die Quasten wie die Zügel eines Pferdes. So ist's recht. Nun gebt Acht und verliert nicht das Gleichgewicht. Sitzt Ihr fest?" „Ja, Fräulein Nikotiana." Die Elfe schwang ihren Blüthenstengel und sang:

„Der Bub zum Rauchen noch nicht reif,
Stiehlt seinem Vater die Tabakspfeif'
Und freut sich sehr
Hinter der Stadtmauer
Bei einer Pfeif' Tabak."

Der Spott verdroß den jungen Burschen und er hätte am liebsten auf das Abenteuer ganz Verzicht geleistet, aber der Entschluß kam zu spät. Wie eine auffliegende Krähe erhob sich die Tabakspfeife, auf welcher er rittlings saß, und fort ging's durch die Luft wie Windessausen. Die Elfe flog wegweisend voran. Anfangs hielt sich der Reiter tapfer, als er aber von ungefähr auf die Erde hinabschaute und sah, wie Wälder und Wiesen, Städte und Dörfer unter ihm hinglitten, da begann es ihm schwindlig zu werden, und krampfhaft umklammerte er die Spitze seiner Pfeife. — „O Du verwünschtes Abenteuer!"

Weiter ging die tolle Luftfahrt, immer weiter und immer höher. Jetzt kamen sie an eine Wolkenschicht, und zwar waren es Tabakswolken, das spürte man am Geruch. „Bald sind wir zur Stelle," sprach die Elfe, „nur Muth!" Und damit ging's in den Qualm hinein, daß unser Abenteurer zu ersticken vermeinte. Zitternd und bebend schloß er die Augen.

Da rief die Führerin: „Halt!" und wie ein geschultes Roß blieb die Tabakspfeife mit ihrem Reiter stehen. Der Arme öffnete die Augen. Vor ihm saß auf einer riesigen Tabaksrolle König Knaster. Sein Antlitz war gebräunt wie angerauchter Meerschaum, gelb war sein Mantel, auf dem Haupte trug er eine Krone aus Karfunkelsteinen, wie lebendige Kohlen anzuschauen, und zwischen den Zähnen hielt er eine mächtige Tabakspfeife, deren Kopf wie ein Hochofen glühte.

„Sei gegrüßt," sprach der König zu dem Ankömmling, der sich vor Schwindel und Angst kaum noch auf den Beinen halten konnte. „Hohe Ehre wartet Dein. Ich habe Dich zu meinem Pfeifenräumer erkoren."

Mit diesen Worten ergriff Knaster der Gelbe den zitternden Jungen beim Schopf und hielt ihn schwebend über seinen qualmenden Pfeifenkopf. Der Gepeinigte wollte schreien, aber Rauch und Hitze schlossen ihm den Mund; er vermeinte, sein letztes Stündlein sei gekommen. Da auf einmal drang zu seiner Nase ein lieblicher Duft, wie von frisch gebranntem Kaffee. Auch König Knaster schien den Geruch wahrzunehmen, denn er ließ die Hand, welche den Pfeifenräumer hielt, sinken und wandte sein Gesicht nach der Richtung, von welcher der Duft strömte.

„Meine Feindin, die Fee Mokka!" murmelte er ingrimmig. Eine bläuliche Wolke, die stärkenden Wohlgeruch verbreitete, wallte heran, und auf der Wolke saß eine schöne, schwarz gekleidete Frau mit mild blickenden Augen. In der Hand trug sie einen großen, silbernen Kaffeelöffel. „Halt ein!" rief die gute Fee, „halt ein, grausamer König Knaster! Dein Opfer steht unter meinem Schutz."

Sie berührte den Arm des Königs mit dem Silberlöffel; die Faust, die den Schopf des Burschen gehalten hatte, öffnete sich, und kopfüber, kopfunter stürzte dieser in die schwindelnde Tiefe, daß ihm Hören und Sehen verging.

Er schlug hart auf, als er unten ankam, und das brachte ihn wieder zur Besinnung. Dank einem glücklichen Zufall, war er an eben der Stelle niedergestürzt, von welcher er mit der Elfe Nikotiana aufgeflogen war. Als er um sich blickte, fand er sich unter dem Tisch, an dem er eine Viertelstunde zuvor trinkend und rauchend gesessen hatte; neben ihm auf dem Boden lag die zerbrochene Pfeife. Er kroch unter dem Tische hervor und richtete sich auf. Arme und Beine waren heil, aber unsäglich weh war es dem armen Jungen zu Muth. Mühselig schleppte er sich bis zum nächsten Baum, an dessen Stamm er seine mit Angstschweiß übergossene Stirn lehnte.

In der Thür der Waldschenke aber erschien die dicke Wirthin, eine rauchende Schale in der Hand haltend. „Hier, junger Herr," sprach sie mitleidig, „habe ich Ihnen eine Tasse schwarzen Kaffee gekocht. Ich hab' mir's gleich gedacht, daß die Geschichte ein solches Ende nehmen wird." Und mild lächelnd flößte sie dem Zerknirschten den schwarzen Trank der Beruhigung über die bleichen Lippen.

Anekdoten und Scherze.

Konnte schlimmer werden. „Nun, meine Tochter, wie ist Dir denn Dein erstes Mittagessen heute gerathen?" „Eigentlich ganz gut — Otto hofft, morgen doch schon wieder ins Geschäft gehen zu können."

Aus der Instruktionsstunde. Unteroffizier: „Was ist eine Patrone?" Rekrut: „Wenn man ein Packet aufmacht, sind zehne drin!"

Sie kennt ihn. Mann: „Rechne doch mal zusammen, wie viel Hasen habe ich eigentlich in den letzten vier Wochen geschossen?" Frau: „Kannst Du denn das nicht an Deinem Geld sehen, Otto?"

Aus dem Gerichtssaal. „Angeklagter, sind Sie nicht derselbe, der im vorigen Jahr beim Kaufmann Müller die 20,000 Rbl. gestohlen hat?" „Leider nein, Herr Präsident, bedauere sehr."

Zu Allem bereit. Sie: „Wenn Sie ernstlich den Wunsch hegen, mich zu heirathen, dann müssen Sie anfangen, sich mancherlei Untugenden abzugewöhnen. Das Rauchen zum Beispiel." Er: „Gern." Sie: „Und Trinken, Kegel schieben, Karten spielen." Er: „So, so." Sie: „Und gewiß fällt Ihnen noch etwas ein, das Sie aus eigenem Antriebe aufgeben möchten?" Er: „Ja, gewiß!" Sie: „Und das wäre?" Er: „Der ernstliche Wunsch, Sie zu heirathen."

Zu viel verlangt. Kommis (der ein erhaltenes Markstück auf dem Ladentisch springen läßt): „Das Stück klingt nicht besonders, Sie, junger Mann!" Kunde (grob): „Was verlangen Sie denn von 'ner Mark? Soll se klingen wie 'ne Wagnersche Oper?"

In der Geographieprüfung. Lehrer: „Wo ist Andreas Hofer erschossen?" Schüler: „In Mantua." Lehrer: „Und wo liegt diese Stadt?" Schüler: „In Banden."

In Gedanken. Hannchen (zum Lehrer): „Ich sollte sagen, daß ich gestern gefehlt habe, weil meine Großmutter gestorben ist." Der Lehrer (der nicht ganz aufmerksam zugehört hat): „Schon gut! Schon gut! Aber, daß es nicht wieder vorkommt!"

Ein triftiger Grund. Mutter: „Hänschen, willst Du Dich nicht waschen lassen?" Hänschen: „Nein, ich will nicht." Mutter: „Aber Du mußt doch gewaschen werden, Hänschen?" Hänschen: „Nein, ich mag nicht. Und — und ich bin auch noch nicht schmutzig genug."

O weh! „Ist der Herr Professor zu Hause? Ich komme ihm doch nicht ungelegen?" „O bewahre! Treten der Herr nur näher! Der Herr Professor haben Sie schon durchs Fenster kommen sehen und gleich gesagt: „Na, der fehlte mir gerad' noch!"

Ein Schöpfer wider Willen. Schulmeister zu einem Jungen, der immer ein böses Gewissen hat: „Anton, Du passest wieder nicht auf. Wer hat die Welt erschaffen?" Anton, aus seiner Spielerei, in die er ganz vertieft war, emporfahrend: „Ich war's nicht, Herr Lehrer!" „Unnützer Schlingel!" „Verzeihen's, Herr Lehrer, ich war's, will's aber ganz gewiß nie wieder thun!"

Selbst verschuldet. „Kellner, warum bin ich nicht rechtzeitig geweckt worden? Nun ist es zu spät, jetzt ist der Schnellzug schon abgegangen." — „Ja, gnädiges Fräulein, Sie brauchten ja nur zu klingeln, wenn Sie geweckt sein wollten."

Zur Chronik und Statistik Rigas

in den Jahren 1893 und 1894.

1893.

Sonntag, den 14. November, traf hierselbst ein behufs Revision der Lehranstalten, mit dem Morgenzuge der Pskow-Rigaer Eisenbahn, Seine Erlaucht der Minister der Volksaufklärung Graf Deljanow in Begleitung des Direktors des Departements der Volksaufklärung Geheimrath Anitschkow und des Mitgliedes des gelehrten Komités wirklichen Staatsraths Chruschtschew Am Abend besuchte Se. Erlaucht das Stadttheater, wo die Oper Lohengrin gegeben wurde. Am Montag begab sich der Herr Minister in das Polytechnikum und besuchte darauf das Alexander- und Lomonossowgymnasium. Am Dienstag revidirte er das Stadtgymnasium und die Stadttöchterschule, am Mittwoch die städtischen Elementarschulen und die Töchterschule von Fräulein Reinsch, am Donnerstag die Kreuzschule in Katlakaln und die Schule in Bolderaa, am Freitag die Schulen in Schlock, am Sonnabend die Stadttöchterschule und das Nikolaigymnasium. Montag, den 22. November beehrte Se. Erlaucht die Stadtrealschule und die Realschule Kaiser Peters I. mit seinem Besuch und verließ Abends mit seinem Gefolge die Stadt. Se. Erlaucht besuchte auch während seiner Anwesenheit das Haus der schwarzen Häupter und wohnte in der Domkirche einem Orgelvortrage des Musikdirektors Bergner bei, woran sich die Besichtigung des Kapitelsaales und des Kreuzganges anschloß.

Am 20. November erfolgte ein starker Schneefall und die Eisbildung im Strome nahm in dem Grade zu, daß die städtischen Dampfer am 22. November den Verkehr mit dem linken Ufer der Düna einstellen mußten. Am 23. u. 24. November erfolgte ein starker Eisgang.

Am 20. November wurden die auf der Eisenbahnstation Thorensberg neuhergestellten Räume für die Passagiere eröffnet.

Am 20. November begann der Bau der für das Hengstdepot bei Riga erforderlichen Gebäude auf dem dazu gepachteten Richterschen Höfchen an der Kalnezeemschen Straße auf Sassenhof. Bereits am 18. Dezember konnte das Richtfest des Wohnhauses für den Direktor, eines Stalles für 60 Pferde, eines Krankenstalles mit 5 Abtheilungen und einer gedeckten Manege gefeiert werden.

Am 21. November vollendeten sich 25 Jahre seit der feierlichen Eröffnung der Riga-Mitauer Eisenbahn. Die Direktion hatte von einer besonderen Feier Abstand genommen und veranstaltete lediglich zum Gedächtniß des Tages eine Bewirthung des niederen Personals.

Am 21. November wurde das neue Arrestlokal an der Ecke der Dorpater und Matthäistraße eingeweiht. Es gewährt Raum für 100 bis 140 Gefangene.

Am 25. November wurde die Schlittschuhbahn im Wöhrmannschen Park eröffnet.

Sonntag, den 28. November, Abends 6 Uhr veranstaltete Oberpastor Dr. Lütkens in der St. Petrikirche einen Festgottesdienst zur Erin-

nerung an die vor 100 Jahren in Folge testamentarischer Anordnung der Kaufmannswittwe Gertrud von der Horst, geb. Goesler, errichtete marmorne Kanzel.

Am 3. Dezember trat der neuernannte Präsident des livländischen Konsistoriums Herr Peter von Colongue sein Amt an.

Am 10. Dezember wurde die Knabenschule des Herrn Pastor Rudolf Zinck definitiv geschlossen. 1849 von Karl Schirren gegründet, stand sie später unter der Leitung von Karl Molien, seit 1871 aber unter der Direktion des Pastors Zinck.

Am 16. Dezember beschloß die außerordentliche Generalversammlung der Riga-Dwinsker Eisenbahngesellschaft, den Antrag des Finanzministeriums auf Verstaatlichung der Bahn anzunehmen, und zwar mit 395 Stimmen (59088 Aktien) gegen 4 Stimmen (78 Aktien). Die Uebergabe der Bahn an die Regierung soll am 1. Januar 1894 erfolgen. Die Regierung löst die Aktien, die auf 125 Rbl. Gold lauten, gegen 4% der Rentensteuer unterliegende Obligationen im Betrage von je 125 Rbl. Gold ein, wobei für jede Aktie 130 Rbl. 91 Kop. Gold gezahlt werden. Außerdem erhält die Gesellschaft noch 242,307 Rbl. 80 Kop. Kredit zur Entschädigung der Beamten und der Direktion.

Am 22. Dezember veröffentlichte die Rigasche Polizeizeitung einen Tagesbefehl des Rigaschen Polizeimeisters, wodurch gemäß Vorschrift des livl. Gouverneurs u. A. bekannt gemacht wird, daß die Bezeichnung „Meister" eines Handwerks nur auf Grund von Zeugnissen über die Zugehörigkeit zu einer der in Riga bestehenden Zünfte geführt werden dürfe. Den nicht dem Meisterstande angehörigen Handwerkern wird verboten, ein Schild mit den Emblemen des Handwerks auszuhängen und sich auf demselben „Meister" zu nennen.

Am 23. Dezember publizirte der Regierungsanzeiger den Allerhöchst bestätigten Beschluß des Ministerkomités, wonach es der Stadt Riga gestattet wird, eine 4½% Anleihe von 2 Mill. Rbl. behufs Herstellung von kommunalen Bauten (Schlachthaus, Elevator, Pontonbrücke u. s. w.) aufzunehmen.

An Kronsimmobiliensteuer waren für das Jahr 1893 seitens der Hausbesitzer der Stadt Riga 267,814 Rbl. nebst 66,953 Rbl. 50 Kop. Ergänzungssteuer zum Besten der Friedensrichterinstitutionen und 1,339 Rbl. 7 Kop. Kosten zu zahlen. Der Gesammtschätzungswerth der Immobilien in der Stadt und den Vorstadttheilen stieg für 1893 auf 58,247,625 Rbl., gegen 57,887,135 Rbl. im Jahre 1892.

Die Riga-Dwinsker Eisenbahn (einschließlich der Mühlgrabener Zweighahn) beförderte im Jahre 1893 550,402 Personen und 45,243,282 Pud Güter. Die Betriebseinnahme betrug 2,669,919 Rbl. 51 Kop. Auf der Bolderaabahn kamen zur Beförderung 1,278,557 Pud Güter und 154,472 Personen. Die Betriebseinnahme betrug 170,137 Rbl. 14 Kop. Die Gesammtausgaben der Bahnen einschließlich der Bolderaabahn betrugen 2,406,803 Rbl. 91 Kop. Die Gesammteinnahmen betrugen 2,802,751 Rbl. 67 Kop. Der Rechnungsabschluß ergab eine Reineinnahme der Riga-Dwinsker Bahn von 395,947 Rbl. 76 Kop.

Die Dwinsk-Witebsker Eisenbahn beförderte im Jahr 1893 377,619 Personen und 39,624,239 Pud Güter und hatte eine Gesammteinnahme von 2,664,004 Rbl. 64 Kop., während sich die Gesammtaus-

gabe auf 2,061,166 Rbl. 28 Kop. bezifferte, sodaß sich ein Einnahmeüberschuß von 602,838 Rbl. 36 Kop. ergab.

Die Mitauer Eisenbahn hatte im Jahre 1893 eine Betriebseinnahme von 719,293 Rbln. 94 Kop. und eine Betriebsausgabe von 638,256 Rbln. 97 Kop.; der Reinertrag war mithin 81,036 Rbl. 97 Kop.

Im Jahre 1893 wurden in Riga

	geboren:			getraut:	begraben:		
	männl.	weibl.	zusam.	Paar.	männl.	weibl.	zus.
Griech.-Rechtgläubige und Eingläubige .	465	466	931	277	417	289	706
Protestanten . . .	1813	1681	3494	1064	1704	1625	3329
Raskolniken . . .	185	206	391	57	240	267	507
Katholiken	304	304	608	171	283	194	477
Baptisten	14	8	22	12	10	8	18
Ebräer	323	292	615	91	175	128	303
zusammen	3104	2957	6061	1672	2829	2511	5340*

*) Außerdem 68 Polizeileichen (56 m., 12 w.).

Die Neujahrsvisitenablösung ergab zu Neujahr 1894 eine Bruttoeinnahme von 2132 Rbl. 50 Kop. oder nach Abzug der Kosten ꝛc. einen Nettoertrag von 1643 Rbl. 49 Kop. gegen 1694 Rbl. 14 Kop. im Jahre 1893.

Der Werth des Exports Rigas zur See belief sich im Jahre 1893 auf 47,289,692 Rbl., der des Imports auf 25,181,251 Rbl., während im Jahre 1892 der Export 39,903,236 Rbl. und der Import 19,638,472 Rbl. betrugen.

Die Zahl der im Hafen von Riga im Jahre 1893 angekommenen Schiffe: vom Auslande 787 Schiffe mit 166,848 Lasten, 450 Schiffe ohne Ladung mit 163,405 Lasten, zusammen 1237 Schiffe mit zusammen 330,253 Lasten. Ausgegangen nach dem Auslande 1371 Schiffe mit 392,638 Lasten, 15 Schiffe ohne Ladung mit 3,330 Lasten, zusammen 1386 Schiffe mit 395,968 Lasten.

Die Zolleinnahmen betrugen im Jahr 1893 für einkommende Waaren 3,927,040 Rbl. 83 Kop. in Gold (1892: 2,891,200 Rbl. 9 Kop.), für ausgehende 2502 Rbl. 43 Kop. Verschiedene Zolleinnahmen in Kreditrubeln 136,327 Rbl. 78 Kop. (1892: 73,790 Rbl. 90 Kop.).

Die Rigasche Rhederei zählte zu Beginn des Jahres 1894 51 Segelschiffe mit 7242½ Zollasten, 9 Seedampfer mit 998 Pferdekraft und 2621 Zollasten und 57 Bugsir- und Flußdampfer mit 1434$^{29}/_{60}$ Pferdekraft und 584½ Zollasten; überhaupt 117 Schiffe mit 2432$^{29}/_{60}$ Pferdekraft und 10448 Zollasten.

1894.

Am 1. Januar waren 125 Jahre seit der Zeit verflossen, als 1769 die jetzt älteste Rigasche Handelsfirma A. G. Sengbusch & Co. von dem nachmaligen Stadthaupt und Bürgermeister Alexander Gottschalk v. Sengbusch († 1800) begründet wurde. Das Rigasche Börsenkomité gab behufs Feier dieses Jubiläums zu Ehren der derzeitigen Chefs, der Herren Oskar

und Gustav v. Sengbusch, am 28. Januar im großen Börsensaale ein Festdiner.

Am 1. Januar wurde die Riga-Dwinsker Eisenbahn von der Hohen Krone übernommen.

Am 1. Januar feierte die in Riga erscheinende Tageszeitung „Rishski Westnik" ihr 25jähriges Bestehen.

Vom 5. bis 7. Januar fanden in Moskau Versammlungen des Vorbereitungskomités des X. russischen archäologischen Kongresses statt, der in Riga in der Zeit vom 1. bis 20. August 1896 unter dem Ehrenpräsidium Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Sergei Alexandrowitsch tagen soll. In Folge von Einladungen der Kaiserlichen archäologischen Gesellschaft in Moskau nahmen aus den Ostseeprovinzen an den Versammlungen Theil als Delegirte der Kaiserlichen Universität Jurjew: die Professoren Hausmann, Malmberg und Wiskowatow, der statistischen Komités der drei Ostseeprovinzen die Herren Wassilew, Vogel, Charusin und Ludmer, der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde in Riga: Professor Hausmann und Dr. W. Neumann, der gelehrten estnischen Gesellschaft in Jurjew: Dr. v. Schröder, der estländischen literärischen Gesellschaft in Reval: Staatsrath Dr. v. Nottbeck, des lettischen Vereins in Riga: Advokat Weber und des Rigaschen Naturforschervereins: Oberlehrer Grevé.

Sonntag, den 16. Januar, wurde die beim hiesigen Untersuchungsgefängniß neu eingerichtete lutherische Gefängnißkirche vom Generalsuperintendenten Hollmann eingeweiht.

Am 26. Januar waren 25 Jahre vergangen seit Eröffnung des Rigaschen Zwangsarbeitshauses.

Am 30. Januar begingen das Fest ihrer goldnen Hochzeit der ehemalige Kaufmann 1. Gilde Eduard Gronicka und dessen Gattin Mathilde.

Am 3. Februar ließ der in Rom lebende Herr Alexander Schweinfurth der literärisch-praktischen Bürgerverbindung ein Kapital von 20,000 Rbln. übergeben, das zum Bau oder zum Ankauf eines eigenen Hauses für die Taubstummenanstalt bestimmt ist.

Am 8., 10. und 12. Februar fanden im Stadttheater drei Aufführungen der geistlichen Oper „Moses" von Anton Rubinstein bei ausverkauften Häusern statt. Die Leitung der Oper lag in den Händen des Musikdirektors W. Bergner.

Am 9. Februar beging der lettische Wohlthätigkeitsverein die Feier seines 25jährigen Bestehens.

Am 11. Februar beging Dr. med. Tiling, seit 1883 Direktor der städtischen Irrenheilanstalt Rothenberg, sein 25jähriges Doktorjubiläum.

Am 16. Februar zwischen $7^1/_2$ und 8 Uhr Abends war ein recht intensives Nordlicht sichtbar, das einen bogenförmigen breiten Streifen bildete, der sich von NW bis NO erstreckte und eine Höhe von etwa 20 Grad hatte.

Am 18. Februar starb hierselbst der ehemalige Hofgerichts- und Rathsadvokat Johann Adam Kröger im 51. Lebensjahre. Er war von 1877 bis 1889 Herausgeber der „Rigaschen Zeitung" und von 1877 bis zu seinem Ableben Administrator der Müllerschen Buchdruckerei.

Zum Aeltermann der großen Gilde wurde auf der am 23. Februar stattgehabten Fastnachtsversammlung Kommerzienrath Konstantin Zander

auf zwei Jahre wiedergewählt. In die Aeltestenbank gr. Gilde trat ohne Wahl ein der bisherige Dockmann, Stadtrath J. Erhardt, und zum Aeltesten wurde außerdem erwählt an Stelle des verstorbenen Aeltesten J. Jenckel der Bürger Joh. Karl Friedr. Hartmann. — Die St. Johannisgilde wählte auf ihrer Fastnachtsversammlung zum Dockmann den Uhrmachermeister J. G. Kundt.

Am 2. März wurde zum Gedächtniß an die vor 25 Jahren erfolgte feierliche Einweihung der St. Gertrudkirche ein Festgottesdienst abgehalten, wobei Pastor vic. Treu die Liturgie und Oberpastor emer. J. v. Holst die Predigt hielt über Psalm 84, Vers 2—8: Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! u. s. w.

Am 4. März verschied in Würzburg der dim. Rathsherr, Stadthauptkollege Karl von Pickardt im 52. Lebensjahre.

Am 7. März eröffnete die auf Grund des am 8. Juni 1893 Allerhöchst bestätigten Etats konstituirte Rigasche Hafenverwaltung ihre Thätigkeit.

Am 10. März beschloß eine außerordentliche Generalversammlung der Mitauer Eisenbahngesellschaft mit 127 gegen 7 Stimmen die Annahme des Antrages des Finanzministeriums, der dahin ging, daß mit dem 1. April 1894 der Zinsenlauf der Aktien aufhören und vom selben Termin ab das Nominalkapital der Aktien an die Aktionäre ausgezahlt werden sollte.

Sonntag, den 13. März, hielt in der St. Gertrudkirche der zum deutschen Prediger an dieser Kirche erwählte Kandidat Oskar Schabert seine Präsentationspredigt.

Am 13. März starb nach langem Leiden der ehemalige Stadtältermann großer Gilde Heinrich Schnakenburg.

Der Eisgang, der am 13. März begann, verlief ohne besonderen Schaden anzurichten.

Am 17. März feierte der Rigasche Hypothekenverein sein 25jähriges Jubiläum und bedachte an diesem Tage 12 wohlthätige Anstalten mit Geschenken im Betrage von 4000 Rbln., außerdem wurden 1000 Rbl. zur Tilgung von Rückständen armer Mitglieder des Hypothekenvereins ausgesetzt. — Am selben Tage feierte Herr Wilhelm Kindermann sein 25jähriges Jubiläum als Buchhalter des Vereins.

Am 18. März spät Abends wurde zwischen NW und NO ein helles Nordlicht beobachtet, während am Südhimmel ein Wetterleuchten sichtbar war.

Am 19. März starb hierselbst der wirkliche Staatsrath Hermann von Struve im 75. Lebensjahre, er war von 1864—1887 Chef der baltischen Regulirungskommission.

Am 29. März fand die feierliche Eröffnung der auf dem Dünamarkte unweit der Küterpforte neuerbauten Thee- und Speisehalle statt.

Auf der am 29. März stattgehabten Versammlung der literärisch-praktischen Bürgerverbindung wurde über zwei namhafte Darbringungen zu wohlthätigen Stiftungen berichtet. Einmal hat Herr Emil Schmidt sich bereit erklärt, in Erfüllung eines Wunsches seines verstorbenen Bruders, des weil. Aeltesten großer Gilde Eduard Schmidt, aus dessen Nachlaß 50,000 Rbl. zu einer Wohlthätigkeitsanstalt für arme Kinder darzubringen. Dann hat eine Dame, die öffentlich nicht genannt sein will, ein Kapital von 24,000 Rbln. zur Verpflegung erwachsener Blinden unter der Be-

dingung angeboten, daß die Zinsen des Kapitals ihr bis an ihr Lebensende zufließen sollen. Beide Stiftungen wurden mit Dank angenommen.

Am 1. April publizirte das Handelsamt, daß der diesjährige Termin „Eröffnung der Navigation" als mit dem 1. April eingetreten erachtet worden ist.

Am 2. April Morgens wurde der Verkehr über die Dünafloßbrücke auch für Fuhrwerke freigegeben.

Am 3. April fand in der St. Gertrudkirche die Ordination und Introduktion des Pastors der deutschen Gemeinde Oskar Schabert durch den Generalsuperintendenten statt.

Am 9. April Nachmittags wurde von Schülern des Stadtgymnasiums unter Leitung des Inspektors, Oberlehrers Dannenberg, im Stadttheater die Antigone des Sophokles in griechischer Sprache aufgeführt.

Am 11. April starb hierselbst nach längerem Leiden der Geheimrath Karl von Rudnicki, Präsident der Verwaltung der Dwinsk-Witebsker Eisenbahn.

Am 13. April starb hierselbst der ehemalige Wendensche Ordnungsrichter Arthur von Kieter im 51. Lebensjahre.

Am 19. April (1. Mai) feierte der ehemalige Direktor des Rigaschen Stadttheaters Freiherr Karl von Ledebur, zur Zeit Intendant des großherzoglichen Hoftheaters in Schwerin, sein 25jähriges Jubiläum als Theaterdirektor. Das Verwaltungskomité des Rigaschen Stadttheaters übersandte dem Jubilar bei dieser Gelegenheit einen silbernen Deckelpokal mit folgender Widmung: „Herrn Karl Freiherr von Ledebur in dankbarer Erinnerung an seine Wirksamkeit in Riga 1874—1882 vom Verwaltungskomité des Rigaschen Stadttheaters." Und diejenigen Mitglieder des Stadttheaters, die noch unter seiner Leitung hier beschäftigt gewesen sind, übersandten einen silbernen Lorbeerkranz.

Am 25. April begingen der Tischlermeister Ernst Luhmann und seine Gattin Elisabeth, geb. Kuhnau, das Fest ihrer goldnen Hochzeit.

In der Nacht vom 25. auf den 26. April starb hierselbst unvermuthet der ehemalige Inspektor und Oberlehrer der Mathematik am Stadtgymnasium Adolf Haensell im 47. Lebensjahre. 1892 nach Deutschland übergesiedelt, war er am 25. April zum Besuche seiner Verwandten hier wieder angelangt.

Im April wurde der vom Kreuzgange der Domkirche eingeschlossene Hof in einen hübschen Garten umgewandelt.

Am 2. Mai beschloß die Generalversammlung der Baltischen Feuerversicherungs-Gesellschaft, die Geschäfte der Gesellschaft gänzlich zu liquidiren.

Am 6. Mai fand im Stadttheater eine wiederholte Aufführung der Antigone durch Schüler des Stadtgymnasiums statt. Die Einnahme war bestimmt zur Unterstützung der verarmten Bewohner der Stadt Theben, die durch ein Erdbeben fast gänzlich zerstört worden war. Sie betrug 522 Rbl. 25 Kop. oder 1402 Drachmen in Gold.

In der ersten Hälfte des Mai wurde auf dem Herderplatz eine Gartenanlage geschaffen, die dem Herderdenkmal und dem dort im Herbste v. J. errichteten artesischen Brunnen zur Zierde gereicht.

Am 14. Mai beging die dritte Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Kredits ihr 25jähriges Jubiläum.

Vom 17. bis zum 21. Mai fand in Riga eine Pferdezählung auf Anordnung der Rigaschen Stadtwehrpflichtsbehörde statt. In den 8 städtischen Roßkantons wurden 5535 Pferde ermittelt, von denen 2783 als für militärische Zwecke tauglich befunden wurden.

Am 20. Mai eröffnete die Besondere Behörde für Hafenangelegenheiten in Riga ihre Thätigkeit. Sie besteht unter dem Präsidium des livländischen Gouverneurs aus 8 Mitgliedern: dem Hafenkapitain, dem Chef der Rigaschen Hafenbauten, dem Dirigirenden des Rigaschen Zollamts, dem Prokureur des Rigaschen Bezirksgerichts, dem Chef der Riga-Dwinsker Eisenbahn, dem Rigaschen Stadthaupt, dem Präses des Rigaschen Börsenkomités und zwei Gliedern der örtlichen Kaufmannschaft.

Am 22. Mai begingen der Formenstecher Karl Günzelmann und seine Ehefrau Dorothea, geb. Scholz, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Am 23. Mai wählte die Stadtverordnetenversammlung den dim. Bürgermeister, Stadtrath Emil von Boettticher zum Stadthauptkollegen an Stelle des verstorbenen Herrn Karl von Pickardt. Die Bestätigung dieser Wahl durch den Herrn Minister des Innern erfolgte am 16. Juni.

Am 26. Mai beging Dr. med. Paul Hampeln sein 25jähriges Doktorjubiläum.

Am 1. Juni wurde die an der großen Moskauer Straße Nr. 110 neu errichtete Volksspeise- und Theehalle eingeweiht.

Am 8. Juni feierte die Rigaer Stadtdiskontobank, die seit dem 1. Juni 1873 diesen Namen trägt, bis dahin aber den Namen Diskontokasse führte, den Gedenktag ihres 100jährigen Bestehens. Sie erhielt u. A. auch einen telegraphischen Glückwunsch des Herrn Finanzministers.

Sonntag, den 12. Juni, gegen 9 Uhr Morgens langte hierselbst Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch mit dem Kriegsdampfer Asia an, der am Schloßquai vor Anker ging. Seine Kais. Hoheit begab sich zunächst in die Kathedrale und darauf ins Schloß, wo ein Empfang der Militair- und Zivilautoritäten, sowie der Spitzen der Geistlichkeit, des Adels und der Stadt stattfand. Alsdann erfolgte die Abfahrt mittels Extrazuges ins Lager nach Kirchholm, wo eine Parade abgehalten wurde. Nachdem noch im Lager von Uexküll die Inspektion der dort befindlichen Truppen vorgenommen worden war, traf Se. Kais. Hoheit wieder in Riga um 5 Uhr 45 Min. mittels Extrazuges ein und begab sich auf den Jakobsplatz, wo eine Besichtigung der Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr stattfand. Um 7 Uhr gab der Herr Gouverneur im Schloß ein Diner von 57 Gedecken, und gegen 9 Uhr Abends erfolgte die Abfahrt nach Dubbeln, wo im Aktienhause der Thee eingenommen wurde und von wo die Rückkehr gegen 12 Uhr erfolgte. — Am 13. Juni Morgens fand ein Manöver einer Eskadron des 7. Dragonerregiments Sr. Kais. Hoheit, die aus Jamburg hier zu Pferde eingetroffen war, auf der Esplanade statt, worauf um 10 Uhr 5 Min. die Abreise nach Segewold mittels Extrazuges vor sich ging.

Im Stadtgymnasium ist nach Entlassung der letzten 17 Abiturienten die Realabtheilung nunmehr definitiv aufgehoben worden.

In der Stadtrealschule haben im Juni nachfolgende 31 Abiturienten ihr Abgangsexamen bestanden:

In der Ergänzungsklasse: Max Busch, Karl Stein, Karl Dulckeit, Hans Vierhuff, Oskar Grünberg, Wilhelm Sande, Alfred Wolfram,

Nikolai Andschejewski, Eduard Kyber. In der technischen Abtheilung der VI. Klasse: Ernst Karstens, Karl Bremer, Alfred Tyschko, Julius Paukul, Wladislaw Karpinski, Eugen Becker, Joseph Piotrowsky, Friedrich Munter, Eugen Demmer, Leo Berkholz, Ernst Irschick. In der Handelsabtheilung: Karl Düringshof, Leonhard Wilski, Stephan Minutowitsch, Alfred Zihrul, Harry v. Vorkampff-Laue, Ernst Stieda, Woldemar v. Erdberg, Oswald Palm, Karl Boschwächter, Friedrich Bredermann, Ignatius Staschewitsch.

Vom 1. Juli ab eröffnete die Administration der städtischen Dampfer eine neue regelmäßige Verkehrslinie zwischen der Stadt und Großklüversholm.

Am 9. Juli waren hundert Jahre vergangen, seit die Kirche zu Katlakaln feierlich eingeweiht worden war. Eine kirchliche Gedächtnißfeier daran fand Sonntag, den 10. Juli statt.

Am 12. Juli begingen der dim. Sekretair des Waisengerichts Staatsrath Wilhelm Schwartz und seine Gemahlin Adelheid, geb. Schmalzen, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

In der zweiten Hälfte des Juli wurde mit den Arbeiten zur Errichtung eines städtischen Schlachthauses begonnen.

Am 29. Juli starb im Strandorte Edinburg der Stadtverordnete Alexander Jeftanowitsch.

Am 5. August wurde in der livl. Gouv.-Ztg. durch den Herrn stellv. livl. Gouverneur bekannt gemacht, daß vom 17. Juli bis zum 2. August in der Stadt Riga 19 Fälle von choleraähnlichen Erkrankungen stattgefunden hätten, von denen sich 11 nach der bakteriologischen Untersuchung als asiatische Cholera erwiesen hätten.

Am 6. August feierte Frau Therese Platz das 40jährige Bestehen ihrer heilpädagogischen Anstalt auf Sassenhof. Auf Allerhöchsten Befehl erhielt Frau Platz zu diesem Tage eine Anweisung von 1000 Rbln. auf die Reichsrentei.

Am 8. August beschloß die Stadtverordnetenversammlung, die Rigasche Handlungskasse mit der Rigaer Stadtdiskontobank zu verschmelzen und zwar soll letztere vom 1. Januar 1895 ab die Geschäfte der Handlungskasse mit allen Aktiven und Passiven übernehmen.

Am 10. August feierte der Kommandeur des 3. Armeekorps General der Infanterie Alchasow sein 50jähriges Dienstjubiläum. Ihm wurden Allerhöchst die Brillantinsignien des Alexander-Newski-Ordens verliehen, und ihm zu Ehren gaben die Deputirten aller Truppentheile des 3. Armeekorps am 11. August ein Diner im Saale des Wöhrmannschen Parkes.

Sonntag den 14. August fand das große Herbstwettfahren des Ersten Rigaer Velocipedisten-Vereins auf deren eigener Bahn im Kaiserlichen Garten statt.

Am 15. August um 4 Uhr Morgens trat Herr Konstantin v. Rengarten in Begleitung des Herrn Greinert seine beabsichtigte Fußwanderung um die Erde von der Johannispforte aus an. Er traf ein am 21. August in Dwinsk, am 30. August in Polozk, am 4. September in Witebsk.

Am 17. August verließ der bisherige langjährige Chef des Rigaschen Gouvernements-Postkomptoirs Staatsrath P. J. Polidorow unsere Stadt. Zu seinem Nachfolger war ernannt worden der Gehilfe des Chefs des Post- und Telegraphenbezirks in Rostow am Don Perwoswanski.

Am 19. August beging Herr Hugo Gerlach sein zehnjähriges Jubiläum als Direktor des Hagensberger Sommertheaters.

Am 21. August wurden die vom Rigaer Rennverein veranstalteten Herbstrennen eröffnet.

Am 25. August begannen in St. Petersburg die Sitzungen einer Kommission zur Reorganisation des Rigaschen Polytechnikums unter Vorsitz des Kurators des St. Petersburger Lehrbezirks, Geheimraths Kapustin.

Am 30. August starb der hiesige niederländische Konsul Eugen Wilh. Müller.

Am 1. September waren 25 Jahre seit der feierlichen Einweihung des Gebäudes des Rigaschen Polytechnikums am Thronfolgerboulevard vergangen.

Am 1. September beging der Exekutor des Rigaschen Komptoirs der Reichsbank Hofrath Paul Rudakow sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Am 4. September fand die Herbstregatta des Rigaer Yachtklubs statt.

Am 11. September begann das erste Herbstwettrennen des Rigaer Trabrennvereins.

Am 18. September starb hierselbst der ehemalige Direktor der Riga-Dwinsker Eisenbahn, Hofrath Ewald Mertens im 79. Lebensjahre.

Am 19. September traf hierselbst ein der durch seine Wohlthätigkeitswerke bekannte Protohierei Johann Sergijew von Kronstadt.

Am 19. September wählte die Stadtverordnetenversammlung den Herrn Ingenieur John Pander zum Stadtrathe.

Am 21. September verschied der Stadtverordnete und Aelteste großer Gilde Arnold Wirckau im Alter von 53 Jahren.

Vom 22. bis 26. September fand im Saale des Dommuseums die erste Ausstellung photographischer Amateurarbeiten statt.

Am 28. September wurde auf der Michaelisversammlung der Bürger Alex. Konst. Augsburg zum Dockmann der großen Gilde gewählt.

Vom 1. Oktober ab erschien die Zeitung für Stadt und Land unter dem Namen: „Rigasche Rundschau".

Am 5. Oktober wurde die von der literärisch-praktischen Bürgerverbindung auf Anregung der Direktion der russisch-baltischen Waggonfabrik neu begründete III. Volksküche feierlich eröffnet. Das Lokal befindet sich an der Säulenstraße Nr. 119, unweit der Werkstätten der Waggonfabrik, deren Direktion nicht nur einen einmaligen Beitrag zur ersten Einrichtung von 1500 Rbln. bewilligte, sondern sich auch verpflichtet hat, im Falle eines Defizits beim Betriebe dieser Volksküche, zur Deckung desselben alljährlich 400 Rbl. beizutragen.

An der Cholera, die in der zweiten Hälfte des Monats Juli wieder in Riga aufgetreten war, erkrankten im Ganzen bis zum 5. Oktober einschließlich 290 Personen, davon genasen 153 und starben 137 Personen.

Am 14. Oktober genasen die letzten Cholerakranken.

Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland

nach ihrer Reihenfolge.

Datum.

Januar.

7 Jurjew, dauert 3 Wochen.
7 Riga, 3 Tage, Hopfenmarkt.
7—9 Werro, Flachsmarkt.
8 Hermannshof, Kirchsp. Marienburg.
10 u. 11 Haynasch.
15—21 Riga, Pferde- u. Jahrmarkt (Paulsmarkt).
17 Wohlfahrtslinde.
22 u. 23 Wenden, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
25—27 Pernau, Pferde- und Flachsmarkt.
30 u. 31 Wolmar, Flachsmarkt.

Februar.

2 Schloß Smilten.
2 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
2 Klein-Roop.
2—5 Friedrichstadt, Flachsmarkt.
3 Fellin, dauert 8 Tage.
4 u. 5 Jurjew, Flachsmarkt.
8 u. 9 Walk, Flachsmarkt.
10 Audern (Freitag vor Fastnacht), Pernauscher Kr., Pferde- und Krammarkt.
15 Laudohn, Pferde- u. Flachsmarkt.
15 u. 16 Wenden, Flachsmarkt.
15—17 Fellin, Flachsmarkt.
22 Lubahn.
22 Werro, 8 Tage, Krammarkt.
24 Alt-Schwaneburg.
27 u. 28 Lemsal, Flachsmarkt.

März.

1 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- und Krammarkt.
1 Schloß Pürkeln, Pferdemarkt.
1 Waimastfer, Jurjewscher Kreis.
5 Dickeln.
5 u. 6 Krasnagor (Kirchsp. Koddafer).
15 Kellamäggi (Oesel), Viehmarkt.
17 Neu-Wohlfahrt.
20 Serrift (Werroscher Kreis).
30 Rausenhof, Pferdemarkt.
31 Sauffen, Pferdemarkt.

April.

2 Lisden, Wolmarscher Kreis.
5 Winkelmannshof.
5 Freudenberg (Mittwoch in d. Osterw.), Pferdemarkt.
5 Selgowski, Mittwoch nach Ostern.
7 Fellin, 8 Tage nach Gründonnerstag, 1 Tag.
8 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
10 Ramkau.
10 Rujen-Großhof, Pferdemarkt.
10 u. 11 Werro, Vieh- u. Victualienmarkt.
27 Lodbenhof (Kirchspiel Seßwegen), am Tage nach Christi Himmelfahrt.
14 Treppenhof, Vieh-, Pferde- u. Kramm.
15 Eikasch, Kirchspiel Kremon, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
15 Stockmannshof (Plawingkrug), Pferde- und Viehmarkt.
15 Kaipen, Vieh- u. Pferdemarkt.
15 Krüdnershof.
16 Lemsal, Pferdemarkt.
16 Schloß Serben, Pferdemarkt.
16 u. 17 Aja (Jurjewscher Kreis).
17 u. 18 Neu-Nuggen (Jurjewscher Kreis).
18 Neu-Bewershof.
18 Neu-Bilskenshof, Pferdemarkt.
18 Berfehof.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Luhdin, Pferde- u. Viehmarkt.
19 Törwa (Kirchsp. Helmet).
19 u. 20 Wenden, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
20 Fianden, auf der Hoflage Stampak oder Wolkowa.
20 Roseneck, Vieh- u. Pferdemarkt.
20 u. 21 Ringmundshof, Vieh- u. Pferdemarkt.
21 Kawast (Jurjewsch. Kreis), beim Kosa-Kruge.
21 Grothusenshof.
21 u. 22 Walk, Pferdemarkt.
21 u. 22 Wolmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
21 u. 22 Hakelwerk Rujen, Pferde-, Vieh- u. Krammarkt.
23 Laudohn.
23 Wolmarshof.
25 Alt-Sackenhof.
25 Schöneck.
26 u. 27 Gudmannsbach (Pernausch. Kreis).
27 Turkaln, Vieh- u. Krammarkt.
28 Illingen.
28 Marzen.
29 Gotthardsberg.

Mai.

1 Kerstenbehm, Kirchsp. Seßwegen.
1 Groß-Roop.
1 u. 2 Heimadra auf der Hoflage Kurrilatz, Vieh- u. Pferdemarkt.
3 Erlaa.
9 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.

Juni.

1 Alt-Kusthof.
2 Ohselshof im Kirchsp. Linden.
10—12 Hakelwerk Tschorna.
11—18 Wenden.

15 Rammenhof, Kirchsp. Seg wold.
15 Lüdern.
17 Odensee, Kirchsp. Kalzenau.
20—10 Juli Riga, Krammarkt.
20 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
22 Fellin, Johannismarkt.
22 u. 23 Pajomois, auf der Insel Oesel, Vieh- und Pferdemarkt.
24 Namkau, im Pebalg-Neuhoffschen Kirchsp.
25 Berfohn.
25 Lemsal, Krammarkt.
25 Walk, Vieh-, Pferde- u. Victualienmarkt.
26 Tarwast.
29 Fehteln, Kirchsp. Kalzenau.
29 Lohdenhof, Kirchsp. Schujen.
29 Schloß Trikaten.
29 u. 30 Jurjew, Bauer-Vieh- und Victualienmarkt.
30 Kreyschau, Viehmarkt.

Juli.

2 Schloß Karkus.
2 Festen.
2 Schloß Smilten.
2 u. 3 Pernau, Viehmarkt.
10 Ogershof.
10—22 Arensburg, Krammarkt.
12 Schlock, 8 Tage.
13 Kroppenhof, Kirchsp. Schwaneburg.
20—9 August, Pernau.
20 Riga, Wollmarkt, 3 Tage.
22 Erlaa.
25 Laubern, Kirchsp. Siffegal.
25 Seltingshof, Krammarkt.
25 Seßwegen.
26 Ermes-Neuhof.
26 Palzmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
29 Kussen.

August.

6 Hohenbergen, Kirchsp. Alt-Pebalg.
10 Festen.
10 Fossenberg.
10 Golgowsky.
10 Kronenberg, Kirchsp. Segewold.
10 Lemsal, Viehmarkt.
10 Mojahn.
10 Neu-Laitzen.
10 Walk, Vieh-, Pferde- u. Victualienmarkt.
15 Schloß Helmet.
15 Schloß Marienburg.
15 Schloß Schujen.
15 Seßwegen.
15 Schloß Smilten.
16 Saussen, Viehmarkt.
18 u. 19 Gudmannsbach (Pern. Kreis).
24 Erlaa.
24 Rujen-Großhof.
24 Rujen-Radenhof.
24 Rujen-Torney.
24 Segewold.
24 Kegeln, Kirchsp. Papendorf.
26 Moisekatz, Kreis Werro.
27 u. 28 Wastemoise.
28 Kurkund, Kram- u. Viehmarkt.
28 Werro, Vieh-, Pferde- u. Victualienmarkt
29 Korwenhof.

September.

1 Ohselshof.
1 u. 2 Arensburg, Vieh- u. Pferdemarkt.
1-3 Torkenhof (Insel Oesel).
2 Abia, Kirchsp. Hallist.
2 Tammist.
4 u. 5 Rappin.
5 Flanden, Kirchsp. Marienburg.
5 Rujen-Großhof.
5 Rujen-Radenhof.
5 Rujen-Torney.
5 u. 6 Essen.
6 Festen.
8 Schloß Adsel.
8 Jurjew, 3 Tage.
8 Stockmannshof.
8 Kohsenhof.
8 Kronenberg, Kirchsp. Segewold.
8 Laudohn.
8 Pastorat Pölwe.
8 Pastorat Rauge.
8 Alt-Schwaneburg.
9 Kastna.
9 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
10 Lohdenhof.
10 Bolderaa, Vieh- und Pferdemarkt.
10 Alt-Drostenhof, Kirchsp. Serben.
10 u. 11 Hollershof.
10 u. 11 Alt-Salis.
10 u. 11 Surgefer.
10—13 Moon-Großenhof (Insel Oesel).
12 Neu-Laitzen.
12 u. 13 Wiezemhof.
13 Marzen.
13 Pörrafer, im Kreise Pernau.
13 Seltingshof.
13 u. 14 Alt-Anzen.
15 Erkull.
15 Kortenhof.
15 Salisburg.
15 u. 16 Oberpahlen.
16 u. 17 Kirrumpäh.
17 Nötkenshof, Kirchsp. Serben.
17 Sunzel.
17 Ruthern.
18 Lubahn, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Luhdin, Vieh- u. Krammarkt.
18 u. 19 Audern, im Pernauschen Kreise, Vieh- u. Krammarkt.
19 Wisikum (Goldbeckſches Beigut).
19 Uexküll, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
20 Kawast (Jurjewscher Kreis), beim Kosakruge.
20 Schlock, 3 Tage.
20 Kegeln, Kirchsp. Papendorf.
20 u. 21 Alt-Fennern, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
20 u. 21 Haynasch, Kram- u. Viehmarkt.
21 Abjamünde.
21 Bahnus.
21 Hohenbergen, Kirchsp. Alt-Pebalg.

21 Golgowsky.
21 Neuhall.
21 Praulen.
21 Sennen, im Kirchsp. Rauge.
21 Wolmar, Matthäi-Jahrmarkt.
21 Bauenhof, Kirchsp. St. Matthiä.
21 u. 22 Jürgensburg.
23 Stolben, Kirchsp. Roop, Viehmarkt.
24 Lasdohn.
24 Ramkau, Kirchsp. Pebalg-Neuhof.
24 u. 25 Wilkenhof, Rigaer Stadtgut.
24 u. 25 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
25 Kardis, Jurjewscher Kreis.
25 u. 26 Schloß Burtneck.
26 Neu-Bewershof.
26 u. 27 Dickeln.
26 u. 27 Fellin, Michaelismesse, u. wenn der 24. auf einen Sonnabend fällt, am nächstfolgenden Montag und Dienstag.
26—28 Arensburg, Vieh- u. Pferdemarkt.
27 Ogershof, Kirchsp. Linden.
27 u. 28 Pernau, Mittwoch u. Donnerstag vor Michaelis, Bauer-Kram- u. Viehmarkt.
29 Alswig.
29 Jurjew, 3 Tage.
29 Fossenberg.
29 Kokenhusen.
29 Neuhausen.
29 Schloß Pürkeln, im Kirchsp. Allendorf.
29 Klein-Roop, Vieh- und Pferdemarkt.
29 Seßwegen.
29 Sudden, Kirchsp. Lemburg.
29 Waidau, Kirchsp. Papendorf.
29 Pürkeln.
29 u. 30 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
29 u. 30 Pattenhof, Pernauscher Kreis.

October.

1 Schloß Trikaten.
1 Alt-Kalzenau.
1 Inzeemscher Brasle-Krug.
1 Nitau.
1—3 Carmel-Großenhof (Insel Oesel), Vieh- u. Pferdemarkt.
2 Ranzen.
3 Schloß Ronneburg.
3 Turkaln, Vieh- u. Krammarkt.
3 Sinohlen.
3 u. 4 Salismünde, auf d. Neu-Salisschen Seite, Pferde-, Vieh-, Flachs-, Getreide- u. Krammarkt.
4 Jummerdehn, Kirchsp. Erlaa.
4 Rausenhof, Viehmarkt.
5 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.
5 Meltur (Schloß Wenden) an der Riga-Pskower Chaussee.
5 Winkelmannshof.
5 u. 6 Lohosu, Dorf des Krongutes Awwinorm, Kram-, Vieh-, Pferdemarkt.
6 Fehteln, Kirchsp. Kalzenau.
6 Tarwast.
6 Modohn.
6 Rogosinsky, auf der Hoflage Lutznik.
6 Berfehof.
6 u. 7 Würken.
7 Zögenhof.
7 u. 8 Alt-Drostenhof.
8 u. 9 Ringmundshof, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
8 u. 9 Wenden, Vieh- u. Pferdemarkt.
9 Hoppenhof.
9 u. 10 Altenwoga, Kirchspiel Sissegal, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
9 u. 10 Lemsal, Flachs- u. Viehmarkt.
9 u. 10 Stuelenhof, Kirchsp. Torgel (Pernausch. Kreis), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt bei der Fabrik Wendenstein.
10 u. 11 Cassinorm, Vieh- u. Pferdemarkt.
10—12 Wolmarshof.
11 Alt-Sackenhof.
11 Grothusenshof, im Wendenschen Kreise, Viehmarkt.
11 u. 12 Fölk, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
13 Martzen, Kirchsp. Bersohn.
13 u. 14 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
14 Lubeh, Kirchsp. Lösern.
14 Schloß Tirsen.
15 Wagenküll.
15 Eikasch, Kirchsp. Kremon, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
15 Sauffen, Vieh- u. Flachsmarkt.
15 u. 16 Mühlenhof, Kirchsp. Kambh.
15, 16 u. 17 Saddoküll, Vieh- u. Flachsmarkt.
15—17 Lustifer.
16 Keysen, 3. Mont. nach Michaelis, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
16 u. 17 Alt-Wohlfahrt, den 3. Montag nach Michaelis.
16 u. 17 Aja, Jurjewscher Kreis.
18 Lüdern.
18 Menzen, Kirchsp. Harjel.
18 Zintenhof, Flachs-, Getreide-, Vieh- u. Pferdemarkt.
20 Lobenstein.
20 Kayenhof, Kirchspiel Schujen, Vieh-, Pferde- u. Flachsmarkt.
20 u. 21 Neu-Fennern, Carlshof.
21 Malup, Vieh- u. Flachsmarkt.
21 Praulen.
21 Serbigal.
23 Annenhof, Kirchspiel Nitau, Pferde- Vieh- u. Flachsmarkt.
23 Schloß Serben.
24 Aahof, Kirchsp. Schwaneburg.
24 Stockmannshof (Plawing-Krug).
25 Mehrhof, im Kirchsp. Palzmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
28 Kerstenbehm, Kirchsp. Seßwegen.
28 Treppenhof.
28 Loddiger, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
28—30 Wolmar. Simon-Judä-Jahrmarkt.
30 Odensee.

November.

1 Gahlenhof, Kirchsp. Segewold.
1 Kürbis.
1 Kussen.
1 u. 2 Jurjew, Flachsmarkt.

1—4 Friedrichstadt, Flachsmarkt.
3 Gustavsberg.
3 Kreyschau, Vieh- und Flachsmarkt.
4 Blumenhof, Kirchsp. Smilten.
5 Seltinghof, Kram-, Vieh- u. Flachsm.
6 Erlaa.
8 Ulpisch.
10 Nurmis (beim Ohsol-Krug), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
10 Grundsahl, Ksp. Adsel.
10 Groß-Roop.
10 u. 11 Lemburg (beim Swirgsdekruge).
10 u. 11 Rujen-Großhof.
10 u. 11 Rujen-Nadenhof.
10 u. 11 Rujen-Torney.
10 u. 11 Werro.
10—12 Flemmingshof im Dorfe Tschorna Derewnja.
11 Fehsen, im Kreise Wenden.
13 Langensee (Werroscher Kreis), beim Kitse-Kruge.
14 Landohn (Martinim.).
15 Tiegnitz, im Saaraschen Kirchsp. (Pernauscher Kreis), Vieh- u. Krammarkt.
20 u. 21 Walk, Flachsmarkt.
22 Tolkenhof, Vieh- u. Flachsmarkt.
25 Wolmar, allgem. Markt.
25—27 Fellin, Flachsmarkt.
30 Lauternsee.
30 Serbigal, Flachsmarkt.

December.

1—8 Jakobstadt, und vom Freitag der letzten Woche vor den großen Fasten 8 Tage Flachsmarkt.
3 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
5 Pörrafer, Kreis Pernau.
6 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.
10 Rujen-Torneysches Hakelwerk, Flachsmarkt.
10 Selgowsky.
10 Krüdnershof.
10—10 Jan. Riga, Christmarkt.
10 u. 11 Wenden, Flachsmarkt.
13—15 Werro, Flachsmarkt.
18 u. 19 Pernau, Montag u. Dienstag nach dem dritten Advent-Sonntag, Bauer-Kram- u. Viehmarkt.
20 u. 21 Mühlenhof, Jurjewscher Kreis.
22 Schöneck (Kirchsp. Nitau) (Freit. v. d. 24. Dec.), Pferde-, Vieh- u. Krammarkt.
27—5 Januar Walk.

Wochenmärkte: Aahof bei Schwaneburg jeden Donnerstag.
Römershof jeden ersten Wochentag im Monat.
Salisburg, Wolmarscher Kreis, jeden Freitag.
Schloß Kokenhusen, Rigascher Kreis, jeden Mittwoch.
Schloß Marienburg, Walkscher Kreis, jeden Donnerstag.
Stockmannshof, jeden Donnerstag.

Zur gefälligen Beachtung.

Sollten Aenderungen eintreten, so wird gebeten, solche dem Herausgeber dieses Kalenders gefälligst anzuzeigen.

Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage.

Abel, 2. Januar.
Abraham, 20. December.
Adalbert, 6. Juni.
Adam, 24. December.
Adelaide, 8. Juli.
Adele, 17. August.
Adelheid, 23. Juli.
Adeline, 18. März.
Adolph, 27. September.
Adolphine, 15. April.
Aegidius, 1. September.
Aethelwina, 4. Septemb.
Agathe, 5. Februar.
Agnes, 21. Januar.
Agricola, 3. December.
Albert, 18. Juni.
Albertine, 10. September.
Albinus, 1. März.
Albrecht, 24. April.
Alexander, 18. Novbr.
Alexandra, 8. November.
Alfred, 7. August.
Alice, 4. März.
Alide, 31. Mai.
Aline, 7. Juli.
Alma, 25. Februar.
Alphons, 22. November.
Alwina, 16. December.
Amalia, 5. October.
Amandus, 26. October.
Ambrosius, 4. April.
Amélie, 18. September.
Amilde, 15. Juni.
Amine, 16. October.
Anastasia, 16. August.
Andreas, 30. November.
Angelika, 31. Juli.
Anita, 8. October.
Anna, 26. Juli.
Anton, 17. Januar.
Antonie, 7. December.
Apollonia, 9. Februar.
Arend, 22. April.
Arnold, 1. December.
Arthur, 17. Juni.
Arvid, 10. October.
August, 3. August.
Auguste, 28. August.
Aurora, 5. März.

Barbara, 4. December.
Bartholomäus, 24. Aug.
Beata, 22. December.
Beatrice, 25. October.
Benedict, 21. März.
Benjamin, 23. August.
Bernhard, 20. August.
Bertha, 3. September.
Berthold, 5. April.
Bonifacius, 5. Juni.
Brigitte, 1. Februar.
Bruno, 9. September.
Burchard, 11. October.

Cäcilie, 28. Juli.
Camilla, 19. Juli.
Caritas, 7. October.
Caroline, 12. Februar.
Casimir, 24. März.
Caspar, 9. Januar.
Catharina, 25. Novemb.
Charisius, 16. April.
Charlotte, 5. November.
Christian, 14. Mai.
Christine, 24. Juli.
Christoph, 18. December.
Clara, 12. August.
Clemens, 23. November.
Clementine, 27. April.
Clotilde, 23. Februar.
Concordia, 18. Februar.
Conrad, 26. November.
Constantia, 17. Februar.
Constantin, 11. März.
Cordula, 22. October.
Cornelia, 12. November.
Cornelius, 3. Juli.

Dagmar, 8. März.
Daniel, 21 Juli.
David, 30. December.
Detlaus, 31. März.
Dietrich, 6. Mai.
Dorothea, 6. Februar.

Eberhard, 29. November.
Edgar, 8. April.
Edith, 5. Juli.
Edmund, 29. Juli.
Eduard, 26. Mai.
Edwin, 30. August.
Eleonore, 21. Februar.
Elfriede, 25. Mai.
Elias, 20. Juli.
Elise, 2. September.
Elisabeth, 19. November.
Ella, 7. März.
Ellen, 18. Januar.
Ellinor, 2. August.
Ellis, 26. April.
Elmar, 21. April.
Elmire, 3. Januar.
Elsa, 3. October.
Elvire, 13. August.
Emanuel, 26. März.
Emerentia, 23. Jan.
Emil, 21. Juni.
Emilie, 22. Mai.
Emma, 2. Juni.
Emmeline, 11. Juli.
Engelbert, 7. Novemb.
Engelbrecht, 29. Octob.
Erasmus, 3. Juni.
Erhard, 8. Januar.
Erich, 18. Mai.
Erika, 3. November.
Erna, 12. September.
Ernestine, 21. Mai.
Ernst, 13. März.
Erwin, 9. Mai.
Esther, 24. Mai.
Eugen, 13. November.
Eugenie, 28. März.
Euphrosyne, 11. Febr
Eveline, 26. Februar.
Eva, 24. December.
Ewald, 9. März.

Fabian, 20. Januar.
Fanny, 19. April.
Felix, 15. Januar.
Ferdinand, 3. April.
Fides, 6. October.
Florentin, 17. October.
Florentine, 4. Mai.
Florian, 20. Juni.
Franz, 25. September.
Franziska, 11. Januar.
Franziskus, 4. October.
Friedebert, 9. October.
Friederike, 4. Juni.
Fridolin, 8. Juni.
Friedrich, 14. November.

Gabriel, 16. März.
Gaston, 10. April.
Gebhard, 27. August.
Georg, 23. April.
Georgine, 20. Novemb.
Gerhard, 11. Septemb.
Gertrud, 17. März.
Ginevra, 10. Juni.
Gordian, 10. Mai.
Gottfried, 6. März.
Gotthard, 5. Mai.
Gotthardine, 20. März.
Gotthilf, 15. Februar.
Gottlieb, 8. August.
Gottschalk, 1. Juni.
Gregor, 12. März.
Guido, 10. Juli.
Gustav, 27. März.
Günther, 28. November.

Hans, 26. Januar.
Hector, 6. Juli.
Hedwig, 15. October.
Heinrich, Harry, 12. Juli.
Helena, 18. August.
Henriette, 7. Mai.
Herbert, 17. Mai.
Hermann, 11. April.
Hermine, 16. Juli.
Hertha, 6. April.
Hieronymus, 30. Sept.
Hortensia, 24. October.
Hugo, 17. November.
Hulda, 27. Januar.

Jakob, 25. Juli.
Jakobine, 16. September.

James, 27. November.
Ida, 3. Februar.
Jenny, 10. März.
Jeremias, 26. Juni.
Jessy, 19. October.
Ignatius, 17. December.
Ilmar, 21. April.
Ilona, 18. August.
Ingeborg, 14. December.
Joachim, 9. December.
Johann, 24. Juni.
Johanna, 15. December.
Joseph, 19. März.
Josephine, 14. Juni.
Josua, 28. Juni.
Irene, 13. Mai.
Irma, 13. October.
Irmgard, 2. April.
Judith, 10. December.
Juliane, 16. Februar.
Julius, 12. April.
Justine, 16. Juni.
Justinus, 13. April.
Justus, 28. Februar.
Ivar, 9. August.

Karl, 28. Januar.
Kunigunde, 3. März.
Kurt, 26. September.

Laura, 27. October.
Laurentius, 10. August.
Leberecht, 24. November.
Leo, 15. November.
Leonhard, 6. November.
Leontine, 23. Mai.
Leopold, 15. November.
Lilly, 30. April.
Livia, 27. Februar.
Longinus, 23. März.
Loth, 19. December.
Louise, 2. März.
Lucas, 18. October.
Lucia, 13. December.
Lucretia, 7. Juni.
Ludmilla, 22. Juni.
Ludolf, 27. Mai.
Ludovica, 30. Januar.
Ludwig, 25. August.
Luitgarde, 8. Mai.
Lydia, 16. Januar.

Magdalena, 22. Juli.
Magnus, 6. September.
Malwine, 23. Juni.
Mamertus, 11. Mai.
Margareta, 13. Juli.
Margot (Marga), 17. Juli.
Marianne, 20. Septemb.
Maria, 22. Juli.
Markus, 25. April.
Martha, 27. Juli.
Martin, 10. November.
Mary, 30. März.
Mathilde, 14. März.
Matthäus, 24. Februar.
Mauritius, 22. Septbr.
Maximilian, 29. Mai.
Melanie, 19. August.
Melchior, 7. Januar.
Melita, 13. Februar.
Meta, 2. December.
Methusalem, 4. Januar.
Michael, 29. September.
Milly, 25. Juni.
Monica, 1. Juli.

Nadine, 22. August.
Nanny, 14. April.
Natalie, 26. August.
Nicodemus, 15. Septbr.
Nicolaus, 6. December.
Noah, 29. December.
Nora, 12. Juni.

Olga, 11. August.
Oskar, 14. Juli.
Oswald, 5. August.
Ottilie, 12. December.
Otto, 4. November.
Ottokar, 20. Februar.
Ottomar, 16. November.

Pancratius, 12. Mai.
Paul, 29. Juni.
Pauline, 10. Februar.
Percy, 5. September.
Peregrinus, 16. Mai.
Peter, 29. Juni.
Philipp, 19. Mai.
Philippine, 29. März.

Raimund, 29. April.
Raphael, 22. März.
Regina, 7. September.
Reinhard, 2. October.
Reinhold, 12. Januar.
Richard, 7. Februar.
Robert, 14. Januar.
Roman, 4. August.
Rosalie, 30. Juli.
Rosine, 18. Juli.
Rudolph, 17. April.

Sabine, 5. December.
Salomon, 8. Februar.
Samuel, 29. Januar.
Sara, 19. Januar.
Sebaldus, 13. Septbr.
Sebastian, 20. Januar.
Selma, 14. August.
Senta, 13. Januar.
Servatius, 13. Mai.
Severin, 23. October.
Sibylla, 20. Mai.
Sigismund, 2. Mai.
Sigrid, 11. Juni.
Simeon, 5. Januar.
Sophia, 15. Mai.
Stephan, 26. December.
Sulpicius, 20. April.
Susanna, 19. Februar.
Sylvester, 31. December.

Thekla, 31. Januar.
Theodor, 9. November.
Theodora, 1. April.
Theresia, 28. April.
Thomas, 21. December.
Thusnelde, 9. Juli.
Timotheus, 24. Januar.
Tobias, 13. Juni.

Ulrich, 4. Juli.
Ulrike, 15. März.
Ursula, 21. October.

Valentin, 14. Februar.
Valerian, 18. April.
Valerie, 9. April.
Valeska, 9. Juni.
Valide, 30. October.
Veronika, 4. Februar.
Victor, 19. Juni.
Victoria, 23. December.
Vincentius, 22. Januar.
Virginie, 7. April.

Wallfried, 12. October.
Wally, 12. Mai.
Walther, 21. August.
Wendela, 23. Septbr.
Wendelin, 20. October.
Wenzeslaus, 28. Sept.
Wera, 17. September.
Werner, 19. Septemb.
Wigand, 30. Mai.
Wilhelm, 28. Mai.
Wilhelmine, 14. Octbr.
Wilma, 31. August.
Woldemar, 11. Decemb.
Wolfgang, 31. October.

Alphabetisches Verzeichniß

der Inserenten dieses Kalenders.

Seite

E. Bakstad 125
J. Banisch 141
Alexander Bergbohm 138
G. A. Bertels 116
S. A. Blechmann & Söhne 125
H. A. Brieger 144
Alf. Th. Busch 132
Louis Edelberg 141
Adolph Freyberg, Firma: August Lyra 122
Ottomar Grünwaldt & Co. 131
W. F. Häcker 142
R. John Hafferberg 123
Hugo Heiblig 129
August Heinrichsen 126
Jaeger & Co. 120
J. Jakisch & Co. 133
S. O. Jeffet 141
Gebr. Kamarin 129
C. B. Kirstein 121
A. Koilju & Co. 137
Fr. Laßmann 126
K. Marggraf 136
J. A. Mentzendorff & Co. 117
Mündel & Co. und J. W. Mündel 118
Oscar Nähring in Pernau 139
W. Nogaler 114
Norblin, Gebr. Buch & T. Werner: Actien-Gesellschaft 143
H. Petersen 141
C. F. Plath, Inhaber John A. Plath 137
Pawel S. Popow 140
Rigaer Schirm-Fabrik 115
L. H. Rosenthal 126
Patric Ruetz: Versicherungs-Gesellschaft „Rossija" 124
W. Ruth 115
E. Sagowsky 113
Georg Schmidt 132
G. A. Schweinfurth 136
Ludw. A. Schweinfurth 134
Christian Seelig 128
A. G. Silm 139
Franz Stauden 135
Gebrüder Streiff 133
Georg Thalheim 119
Adolf Wetterich, Inhaber: G. Ruhncke 127
Zelm & Boehm 130

Andreas Siesenberg und **J. Burchard**, 3. Seite des Umschlags.
A. Wolffschmidt, letzte Seite des Umschlags.

E. Sagowsky — Riga.

Weberstrasse 21, neben dem Gewerbeverein.

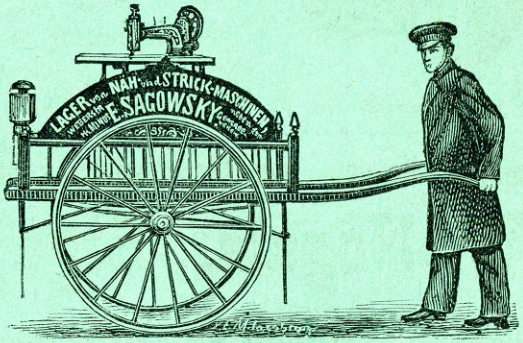
Hocharmige „Nothmann"-Nähmaschinen.

Verbessertes Singersystem.

Grösste Dauerhaftigkeit. Leichte Handhabung und schöner gleichmässiger Stich.

Jeder **hocharmigen „Nothmann"**-Nähmaschine wird als Zubehör beigegeben:

1) **1 Brief Nadeln, sortirt.**
2) **6 Schiffchenspulen.**
3) **1 Fadenhebelfeder.**
4) **zweite Stichplatte für dicke Nadeln.**
5) **1 Lineal mit Knopfschraube.**
6) **1 Wattirlineal.**
7) **1 verstellbarer Sutache-Aufnäher.**
8) **1 Stoffschnurannäher.**



9) **1 Kapper.**
10) **1 verstellbarer Bandeinfasser.**
11) **1 schmaler Säumer.**
12) **1 breiter Säumer.**
13) **1 verstellb. Säumer.**
14) **1 Kantennähfuss.**
15) **1 Bandaufnäher.**
16) **1 verstellb. Schnureinnäher.**
17) **1 Oelkännchen.**
18) **1 Schraubenzieher.**
19) **1 Gebrauchsanweisung.**
20) **1 Mutterschlüssel bei Fussmaschinen.**

Coulante Zahlungsbedingungen. Vollständige Garantie. Unterricht gratis.

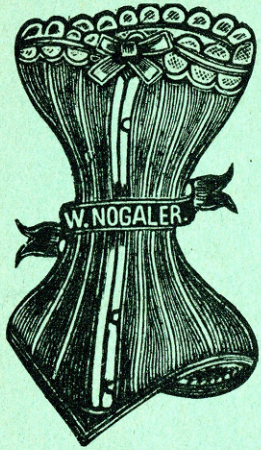
Weberstrasse 21, neben dem Gewerbeverein.

E. Sagowsky — Riga.

8 H

Lager von Strickmaschinen und Velocipedes.

Lager von Strickmaschinen und Velocipedes.



Corset-Fabrik

W. Nogaler,

RIGA,

empfiehlt sein Fabrikat

en gros & en détail.

Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.

Fabrikpreise.

Niederlagen:

Scheunenstrasse Nr. 15,

Kaufstrasse Nr. 16, Kalkstrasse Nr 4.

Hemden-, Kragen- und Manschetten-Fabrik

W. Nogaler, Riga,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager:

Frottir-Artikel,	Cravattennadeln,	Damen- u. Herren-
Hosenträger,	Aermelknöpfe,	Handschuhe,
Regenschirme,	Taschentücher,	Spazierstöcke.

Tricotagen, als: Jacken, Caleçons, Socken, Strümpfe, Normal-Hemde und -Beinkleider (System Prof. Dr. Jäger).

Cravattes in unübertrefflicher Auswahl.

Niederlagen:

Scheunenstrasse Nr. 15, Kaufstrasse Nr. 16.

Die

Rigaer Schirm-Fabrik,

Scheunenstrasse Nr. 8,

empfiehlt in grosser Auswahl **nach den neuesten Mustern** nur selbstgefertigte

EN-TOUT-CAS,

Sonnen- und Regenschirme

jeglicher Art zu civilen Preisen.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und solid ausgeführt.

W. Ruth,

Herrenstrasse № 25, **RIGA,** Herrenstrasse № 25.

Nähmaschinen aller Systeme,

zum Gewerbebetrieb u. für den Familiengebrauch.



Mit allen neuesten patentirten Verbesserungen und **tonloser Tischplatte.** — Vollständige mehrjährige Garantie. — Billigste Preise. — Nähunterricht gratis.

Neueste Ringschiffchen- und **Phönix-Nähmaschinen, Doppelt-Steppstichmaschinen** von 12 Rbl., **Kettenstichmaschinen** von 6½ Rbl. an. **Beste Singer-Nähmaschinen** mit Knopfloch-, Zierstich-, Ueberwendlich- und Stopf-Apparat.

Strickmaschinen. — Kurbel-Stickmaschinen. — Feinstes Nähmaschinen-Oel. — Leo Lammer's Nähmaschinen-Nadeln für alle Systeme. — Neue Nähmaschinen-Ersatztheile. — Hilfsapparate etc. etc.

Velocipedes neuester Systeme unter Garantie zu **billigsten Preisen.**

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme und Gewehren werden in meiner eigenen mechanischen Werkstatt unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

8 Preis-Medaillen.

Riga 1880.



Bronze-Medaille.

Moskau 1882.



Silberne und Bronze-Medaille.

Riga 1883.

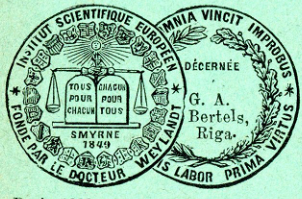


Gold. Medaille, gr. silb. Medaille, Ehrendiplom u. silb. Medaille.

G. A. Bertels, Riga,

Sprit-, Schwefeläther-,

Liqueur- und Essig-Fabriken.



Paris 1882. Grosse gold. Medaille.



Riga 1880. Ehrenpreis gr. silb. Medaille.

Lager von

russischen und ausländischen Weinen,

Rum, Cognac, Arac etc.

Comptoir: Theaterstrasse Nr. 6, I, im eigenen Hause.

Grosslager:

in Bonaventura: auf der Fabrik,
in Riga: Pet.V.. Dorpater Str. 18,
in Mitau: am Markt, gegenüber der Apotheke d. Herrn **Görtz**,
in Tuckum: am Markt, Haus Behrmann,
in Lemsal: bei dem Herrn **W. Dobihn**.

Niederlagen in Riga:

Theaterstrasse 14,
Schaalstrasse, am Dünamarkt,
Petersb. Vorst., Revaler Str. 1, bei Herrn **L. Kamintius,**
Moskauer Vorst., grosse Mosk. Strasse 11 und **52,** bei Herrn **M. Lobach,**
Hagensberg, Blumenstrasse 7/9, bei Herrn **Chr. Janson,**
Nordeckshof, Schlocksche Str. 40 b, bei Herrn **H. Zinnis,**
gr. Sandstr., bei Hrn. **Fr. Riewendt,**
Kalnezeemsche Str. 7, bei Herrn **H. Bergmann.**

In **Mitau:** am Markt, gegenüber dem Stadthause.
„ **Wenden:** bei Herrn **Ik. Paukul.**

Colonialwaaren- und Weinhandlung

en gros und **en détail**

J. A. Mentzendorff & Co.,

Riga, Kaufstrasse Nr. 5/7,

gegründet 1800.

Zucker, Kaffee, Thee

etc. etc. etc.,

französische und englische Delicatessen,

feinste Tafelöle etc.

Echte Havana-Cigarren.

Russische und ausländische Weine,

Champagner, Cognac, Arac, Rum und Liqueure.

Alleiniges General-Dépôt

des echten

Crême d'Allash und der echten **Eckauer Liqueure.**

Haupt-Niederlage

der echten

Stockmannshöfer und Lemburger Liqueure.

Столовое вино,

Московское высшій сортъ.

Riga, Kaufstrasse Nr. 5/7.

Gegründet 1849.

Mündel & Co.

Tabak- und Cigarren-Fabrik,

empfehlen

en gros und en détail:

Cigarren, Cigarretten und Papyros.

Türkische Tabake und Bakun.

Niederlage:

Herren- u. Petrikirchenstr.-Ecke, im eigenen Hause.

Telephon Nr. 494.

Die Rigaer Gummiwaaren-Fabrik

J. W. Mündel, Riga,

(gegründet **1864**),

empfiehlt **en gros** und **en détail** zu **billigsten Preisen:**

Gummi-Galloschen und Gummi-Zeugschuhe,

sowie

eine grosse Auswahl Gummiwaaren

(Schläuche, Platten etc.)

zu technischen und chirurgischen Zwecken.

Niederlage:

Herren- und Petrikirchenstr.-Ecke, im eigenen Hause.

Telephon Nr. 494.

15 Medaillen.

Georg Thalheim, Riga,

etablirt seit 1860,

empfiehlt aus den eigenen Fabriken:

Wagenschmiere,

Siegellack und **Flaschenharze** (in allen Farben, Qualitäten, Formaten und Packungen),



Brauerpech, Schwerspath, Leichtspath, Lenzin, Aniline etc. in feinst cylindrirter Mahlung.

Blanc-fixe, Permanent- oder Baryt-Weiss in Teigform,

ferner sein **Engros-Lager** von:

Rohmaterialien

für **Seifensiedereien, Eisengiessereien, Glas-, Papier- u. Zündholz-Fabriken** etc.

als: Ceylon-Cocosöl, Lagos-Palmöl, caustische, calcinirte und Krystall-Soda, franz. u. amerik. Harze, Wasserglas, Alaun, Talcum, Chlorkalk, Glaubersalz, China-Clay, Braunstein, Schwefel, Paraffin, Kali-chloricum, Mennige, Pfeifenthon, englisches u. schottisches Gusseisen, Coaks, Schmiede- und Maschinen-Steinkohlen etc.

und übernimmt in diesen Artikeln successive Lieferungen ganzen Jahresbedarfs für genannte Industrien.

Baumaterialien,

als: echt engl. Patent-Portland-Cement, engl. Feuerthon und Feuerziegel, doppelt asphaltirte feuerfeste Dachpappe, Steinkohlentheer etc.

In der Saison assortirtes Lager

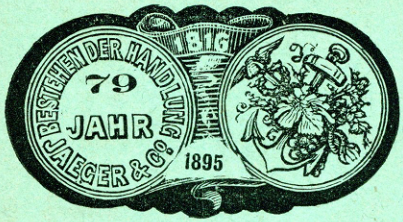
landwirthschaftlicher Sämereien,

als: **Klee-, Thimoty-, Spörgel-, Raygras-Saat, Saatwicken** etc. etc.

Preise billigst, je nach Marktlage.

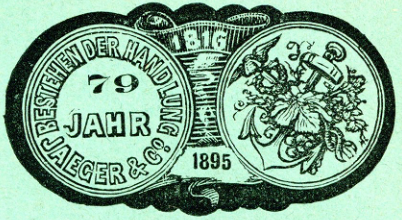
Adresse: **Georg Thalheim, Riga.**

Comptoir: gr. Schlossstr. Nr. 16, im eigenen Hause.



Gegründet

1816.



Wein-Lager von Jaeger & Co. in Riga.

Hauptgeschäft: gr. Sünderstrasse Nr. 30, Telephon Nr. 60.
Filialen: 1) gr. Alexanderstrasse Nr. 2, Telephon Nr. 20.
2) I. Weidendamm Nr. 2, Haus Fl. v. Wyganowsky.

Ausländ. u. russ. Weine, Champagner, Liqueure, Cognac, Rum, Arac, engl. Porter, A. le Coq, Pale Ale etc.

Verkauf en gros und en détail.

Dépôts:

in **Mitau:** bei **C. Torchiani (M. Klüssmann)**,
„ **Libau:** „ **J. N. Mamonow**,
in **Fellin:** bei **Carl Dreybladt**,
„ **Wesenberg:** bei **Heinr. Huuk.**

Vorrätig in fast sämmtlichen Weinhandlungen der Provinz.

Preis-Courante stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

C. B. Kirstein,

RIGA.

Geschäfts-Begründung 1788.

Aelteste Seifen-Fabrik in Riga.

Seifen- und Licht-Fabrik.

Lager

von anerkannt preiswürdigen Haushaltungs-Seifen.

Grüne Seife.

Cocos-Seifen.

Palm-Seife.

Baumkerzen

und

Wachsstöcke

(aus reinem Wachs).

Altarlichte

aus reinem Wachs für evang.-luth. u. römisch.-kath. Kirchen.

Form- u. gezogene Lichte.

Fackeln.

Ploschken.

Verschiedene Seifen

für Tuch-, Garn- u. andere Fabriken.

Fabrik, Comptoir und Lager:
Mitauer Vorstadt, Schiffsstrasse Nr. 8/10.

Niederlagen:

Stadt: Schaalstr. Nr. 1, Haus der „Ressource“ (gegenüber J. Jaksch & Co.),
Scharrenstr. Nr. 12.
Petersb. Vorst.: Grosse Alexanderstr. Nr. 87.
Mitauer „ Stein- u. Schiffsstr.-Ecke Nr. 2.

En gros. En détail.

Adolph Freyberg,

Fabrik-  Marke.

Firma:

August Lyra,

Kaufstrasse Nr. 3, **RIGA**, Kaufstrasse Nr. 3,

Schreib- und Zeichnenmaterialien-Handlung

en gros und en détail.

Contobücher- und Couvert-Fabrik.

St. Petersburger und Wiener Bronzewaaren.

Wiener- u. Offenbacher Lederwaaren.

Schreib- und Postpapiere
hiesiger Fabriken zu Fabrikpreisen.

PRÄMIIRT:

Moskau 1865, Riga 1871, Wien 1875, Mitau 1875, Schaulen 1876, Philadelphia 1876, Paris 1878, Moskau 1882, Chicago 1893.

R. John Hafferberg,

Herrenstr. Nr. 22, RIGA, Herrenstr. Nr. 22.

GENERAL-AGENTUR
der I. Russischen Feuer-Assecuranz-Compagnie,

gegründet im Jahre **1827.**

Volleingezahltes Grundcapital . . . **4,000,000** Rbl.
Reservecapital . . . . . **3,800,000** „

Versicherungen

von **Fabriken, Gebäuden** und **Waaren** in Städten und auf dem Lande, **Versicherung herrschaftlicher Güter** zu ausserordentlich herabgesetzten Prämien.

Agenturen:

Arensburg: H. Schwallbach.
Bolderaa und **Ustj-Dwinsk:** Joh. Uniwer.
Bewershof-Neu: Paul Jannsonn.
Haynasch: Jul. Ehrhardt.
Kemmern: Jul. Baehr.
Lasdohn: Carl Baiding.
Lemsal: C. Paulson.
Majorenhof: Gust. Baumann.
Marienburg: J. Freyberg.
Neubad: Paul Moltrecht.
Nustago: Alex. Maeritz.
Pebalg-Neu: Hans Ulpe.
Roemershof: M. Rose.
Riga: K. F. v. Rengarten.
Rujen: Dr. Ed. Dabbert.
Salisburg: Dr. Ernst Rohsit.
Schlock: Alb. Hoening.
Schujen: W. Semel.
Smilten: D. Dammberg.
Törwa: Joh. Sakkis.
Uexküll: Bruno Knorr.
Walk: Joh. Oya.
Wenden: A. Petersen. H. Boltzmann.
Wellan: Dr. G. Hermann.
Werro: Dr. A. Karp.
Wolmar: H. C. Trey. W. D. Ballod.
Zarnikau: Eugen Knorr.

General-Repräsentanz

der Russischen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft

„Pomoschtsch",

Personen-Versicherung gegen Unfall, Invalidität und Tod.

Spiegel- u. Schaufenster-Versicherung gegen Bruch.

Speditions-Comptoir.

Annahme von **Güter-Transporten aller Art,** nach allen Plätzen des **In-** und **Auslandes,** sowie **Zoll-Bereinigungen** und **Waaren-Versicherungen** gegen **See-, Fluss-** und **Land-Transport-Gefahren.**

Niederlage und Verkauf

von **Lumpenpappen, Holzpappen** und von **Holzmasse** zur Papierfabrikation.

Versicherungs-Gesellschaft

„ROSSIJA".

Allerhöchst bestätigt am 20. März 1881.

Grund-Capital	**4,000,000 Rbl.**
Capital der Prämien-Reserven . . .	**16,500,000 „**
Zusammen	**20,500,000 Rbl.**

Die Gesellschaft schliesst:

Lebensversicherungen,

nämlich: Versicherungen von Capitalien und Renten **zur Sicherstellung der Familie** oder des **eigenen Alters, Aussteuer für Mädchen, Stipendien für Knaben** und dergl., mit Antheil der Versicherten am Gewinn der Gesellschaft;

Feuerversicherungen

auf alle Arten beweglichen und unbeweglichen Eigenthums (**Gebäude, Maschinen, Waaren, Möbel** etc.);

Transportversicherungen,

See-, Fluss- und **Land**-Transportversicherungen;

Unfallversicherungen,

sowohl einzelner Personen, als auch Collectiv-Versicherungen von Beamten und Arbeitern auf Fabriken und bei sonstigen Unternehmungen.

General-Repräsentanz für die Ostseeprovinzen

Patric Ruetz,

RIGA, Kaufstrasse Nr. 9.

Mode-Waaren-Handlung

en gros und en détail

S. A. Blechmann & Söhne,

Sünderstrasse Nr. 9,

empfehlen in reicher Auswahl:

Bänder,	**Spitzen,**	**Strümpfe,**
Federn,	**Ruchen,**	**Knöpfe,**
Garniturstoffe,	**Broderien,**	**Posamente,**
Stroh- u. Filz-Hüte,	**Handschuhe,**	**Atlas,**
	Sammete.	

Wollene u. baumwollene Garne für Hand- u. Maschinen-Strickerei.

Neu! Hercules-Planchets & -Stäbe. **Neu!**

Sonnen- und Regenschirme.

Rig. Gew.-Ausst. 1883.

Gewerbe-Ausstellung in Jurjew 1893. Höchster Preis: **Gold. Medaille.**



Silberne Medaille.

Gewerbe-Ausstellung in Riga 1883. **Ehren-Diplom.**

Die

Werkstatt für Silberwaaren

von

E. Bakstad, Riga,

Malerstrasse Nr. 14,

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Silberwaaren** aller Art en gros und en détail, zu civilen Preisen, nach neuesten Mustern oder gegebenen Zeichnungen, in kürzester Zeit.

Abzeichen für Beamte, Vereine etc.

Prägungen von Medaillen werden schnell und sauber ausgeführt.

Vergoldungen und Versilberungen werden auf's Sauberste effectuirt.

Ankauf von altem Gold u. Silber.

L. H. Rosenthal,

RIGA,

Weberstrasse Nr. 10,

Manufactur- & Modewaaren-Handlung.

Billige, aber feste Preise.

Lager eleganter und moderner Tuche, Buckskins, und Paletot-Stoffe.

Saison-Neuheiten.

August Heinrichsen,

Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft,

Riga, Basteiplatz Nr. 8,

empfiehlt sich zur Anfertigung

eleganter Herren-Garderoben

und

Uniformen.

Schnellste Ausführung. — Solide Preise.

Telephon Nr. 587.

Die Samenhandlung von

Fr. Lassmann,

Riga, Alexander-Boulevard Nr. 1, neben Hôtel Imperial,

empfiehlt in Ia Qualität:

sämmtliche Blumen-, Gemüse- u. diverse ökonomische Samen,

garantirt keimfähig und echt.

Illustrirte Preis-Courante stehen franco zu Diensten.

Адольфъ Ветерихъ,

владѣлецъ Г. Рунке,

складъ аптекарскихъ товаровъ и красокъ

оптомъ и въ розницу,

Плавучая ул. № 9, **РИГА,** въ собств. домѣ.

Складъ всѣхъ химическ. продуктовъ и произрастеній.

Adolf Wetterich,

Inhaber G. Ruhncke,

Droguen u. Farbewaaren

en gros und en détail,

Schwimmstr. Nr. 9, **RIGA,** im eigenen Hause.

Lager

sämmtlicher Chemicalien und Vegetabilien.

Medicinische u. Toilette-Seifen.
Toilette-Essig.
Fettpuder, Reispuder, Fettschminken etc.
Kopfwasser.
Zahnpulver,
Mundwasser, Zahnbürsten
in grosser Auswahl.
Echte franz. u. engl. Extraits.
Echtes Eau de Cologne.
Coniferenduft.
Bade-Ingredienzien und Schwämme.

Artikel für die Wäsche und den Hausbedarf.
Feinstes Nizzaer Speiseöl,
alle Sorten Gewürze.
Anilin-, Malerfarben, Lacke,
Ostereierfarben.
Carbolineum Avenarius.
Alle Sorten
Desinfections-Mittel.
Verbandstoffe, Migränestifte.
Vaseline, weiss und gelb.

Haupt-Dépôt von
Prof. Dr. **Kemmerich's Fleisch-Extract-Präparaten.**
Franz Joseph Bitterquelle in Budapest.
Wiesbadener Gichtwasser, Kochbrunnen Quellsalz, Quellsalz-Seife.



Christian Seelig,

Jacobstrasse Nr. 16, Sünderstrasse Nr. 1.

Haupt-Niederlage
der
Russisch-Amerikanischen
Gummi-Waaren-Compagnie
empfiehlt:
Gummiplatten
für Dampf und Wasser,
Asbestpappe mit u. ohne Graphit,
Druck-, Sauge- und **Hanfschläuche,**
Monopol-Stoffbüchsen und **Hahn-Packung,**
Wasserstands-Röhren und **-Ringe** etc.

Glaswaaren

zum chemisch-technischen Gebrauch,
als: **Kochflaschen, Kochbecher, Büretten-Mensuren,**
Spirituslampen, Gasbrenner, Waagen u. **Gewichte, Lampen**
nach **Berzelius, Platina-Draht** und **-Blech.**

Chirurgische Instrumente und Utensilien zur Krankenpflege:

Verbandwatte und Marly,
Bruchbandagen,
Hals- und Leibumschläge,
Leibbinden,
Bettstoffe,
Wärmflaschen,
Spritzen,
Gummi-Strümpfe etc.

Soxhlet-Apparate

zur Haltbarmachung der Milch für Ernährung der Säuglinge.

Gummi-Regenmäntel für Damen und Herren.

Kutscher-Mäntel aus Gummi u. Leder.

Gummi-Umleger, sogen. **Polizeikragen,** das St. von R. 3.50 an.

Schwedische Lederjacken.

Gummi-Teppiche.

Hartgummi-Kämme, Schmucksachen,
Schweissblätter etc.

En gros. **En détail.**

Gebr. Kamarin,

RIGA.

Engros-Lager

von

Colonialwaaren, Droguen,

Farben für Maler und Färber,

Chemikalien und Oel.

Das

Damen-Confections-Geschäft

von

Hugo Heiblig,

RIGA, Kaufstrasse Nr. 1, Ecke der Scheunenstr., RIGA,

empfiehlt stets

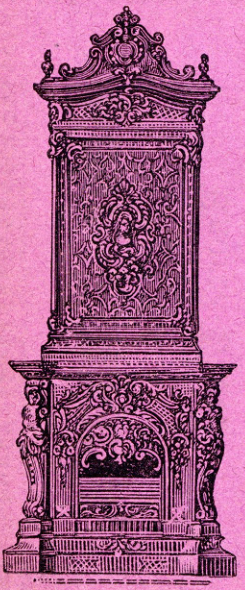
Neuheiten der Saison.

In- und ausländische Stoffe

in den **neuesten Dessins** stets auf Lager.

Bestellungen auf **Damen-Mäntel, -Pelze** etc. werden nach **ausländischen Modellen** in kürzester Zeit prompt und sauber ausgeführt. ☞ *Feste Preise.* ☜

9 H



Zelm & Boehm,

Gyps-, Schlämmkreide-, Ofen- und Thonwaaren-Fabrik,

empfehlen:

Stuccatur- und Alabaster-Gyps,

prima Schlämmkreide,

glasirte und unglasirte Ofen-Kacheln,

weiss und farbig glasirte Oefen und Kamine.

Ferner als Neuheit:

Majolika- (mehrfach glasirte) **Oefen**

und

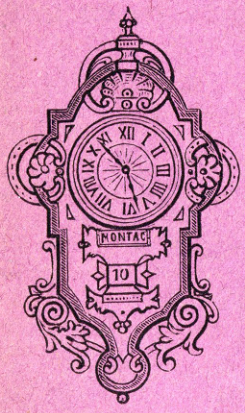
Rococo-Oefen.

Niederlage und Ausstellung von Oefen:

RIGA, Theater-Boulevard Nr. 11, RIGA.


Gratulationskarten.
Visitenkarten
neuester Façon in modernen Schriften.
Monogramme
auf Postpap. u. Couverts, weiss u. farbig.
OHNE FLEISS KEIN PREIS
1 MOSE 2.15.
ANERKENNUNGS-MEDAILLE FÜR ARBEIT
RIGAER GEWERBE-AUSSTELLUNG 1883.
ZWEI ANERKENNUNGS DIPLOME
Fröbel'sche Spiele.
Papier-, Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Handlung
Ottomar Grünwaldt & Co., Riga.
Marmorwaaren.
Fabrik
von
Illuminations-Laternen.
Luxus-Papiere.
die dazu gehörenden
Typograhpie.
Email-Farben und
Acten-, Noten- u.
Schulmappen in
Leder u Calico.
Lederwaaren.
Siderolith-Gegenstände
zum Bemalen.
Weißholz-Gegenstände
zum Bemalen.
OTTOMAR GRÜNWALDT & CO
FABRIK MARKE
Comptoir- und Büreau-Artikel.
Contobücher Niederlage.
Liniir-Anstalt.
Schulbedarfs-Artikel.
Bronzewaaren.
Contobücher aller Branchen zu den billigsten Preisen.
Städt. gr. Schmiedestr. Nr. 4/6, neben dem russ. Club.
Photographie-Albums.
Poesie- u. Stamm-Albums.
Briefmarken-Albums.
Pariser, Dresdener u. hiesige Tinten.
FRIEDRICHSTADT
LANDWIRTHSCHAFTLICHER VEREIN

Droguenhandlungen
von
Alf. Th. Busch
(vormals Hach),
RIGA, kl. Jungfernstr. Nr. 4,
und
vormals A. & W. Wetterich
bei der Petrikirche
empfehlen
Chemicalien, Droguen, Farben,
ätherische und fette Oele und Diversa.



Georg Schmidt,
Uhrmachermeister,
RIGA, Weberstrasse Nr. 15, RIGA,
empfiehlt sein **Lager** von:
Taschenuhren
in Gold und Silber,
Regulateuren und Reise-Weckern,
Ketten nebst Zubehör
in allen Metallarten,
Bijouterie in **Gold** und **Silber.**
Reparaturen
von **Uhren** werden **unter Garantie** prompt ausgeführt.

J. Jaksch & Co., Riga,

En gros. **Feste Preise.** *En détail.*

Grösste **Auswahl** und **Lager** von

Porzellan-, Fayence- und Crystall-Services,

Alfénide-, Majolika-, Bronze-, Terracotta- und Metall-Kunstguss-Waaren,
Tischmessern, Wasserfiltern,

Petroleum-Lampen und Bronze-Beleuchtungsartikeln,

Uhren, Musikwerken und Zubehör.

Agentur für

Spiegel und **Spiegelglas, Mosaik-Fussböden** und **Conservebüchsen,** Patent Schiller.

En gros. # Gebrüder Streiff, **En détail.**

Riga, Sünderstrasse Nr. 11,

Colonial- und Farbewaaren-Handlung,

empfehlen:

Kaffee: I-a Perl, I-a Cuba, I-a Java und Laguera.

Zucker: Raffinade und Havana.

Puder-Zucker.

Thee der Firmen **Wojansky** und **Gebrüder K. & S. Popow.**

Für Maler- und Maurerarbeiten:
I-a Firniss, Leinöle, Bleiweiss, Zinkweiss, Leim, Kreide, sowie alle feinen Farben.
Für Färbereien:
I-a Extracte, Anilinfarben, Säuren etc.

Chemicalien,

als: **Soda, Alaun, Eisenvitriol, Kupfervitriol** und **Glaubersalz.**

Briefliche Bestellungen werden prompt ausgeführt unter Garantie bester Qualität.

Feste Preise.



Universel

Mousseux naturel,

sec, demi-sec, doux

nach französischem System gearbeitet von

Ludw. A. Schweinfurth

in **RIGA,** wie auch

Wallstrasse Nr. 28,

Wein-En-gros-Handlung,

Marstall- u. Sünderstr.-Ecke, Haus A. Grossoff,

empfiehlt in **reicher Auswahl,** zu **civilen Preisen**

in- u. ausländische Weine,

Arac, Cognac, Rum, Porter und

Liqueure etc.

Wiederverkäufern

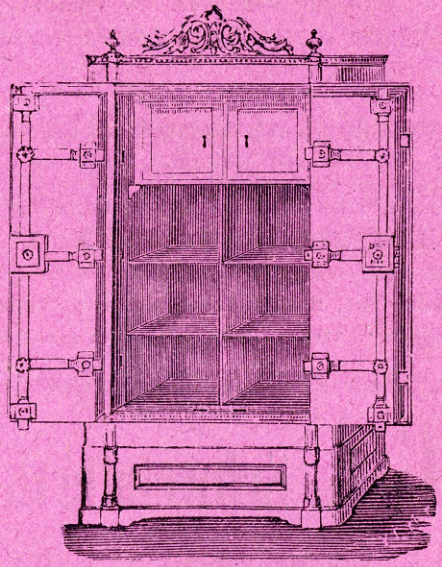
Rabatt.



Franz Stauden, Riga,

Geldschrank-Fabrik.

Gertrudstrasse Nr. 44.



Gertrudstrasse Nr. 44.

Einzige Fabrik Russlands,

welche aus einem Stück gebogene feuer- und diebessichere Kassen fertigt u. dieselben schon zum Preise v. **35 Rbl.** an liefert, ausserdem 10—15% billiger als andere durch Wiederverkäufer vertriebene Fabrikate.

Liefert ferner:

sämmtliche Bauschlosserarbeiten, sowie **Thorwege, Zäune, Balcons** und

Grabgitter (Specialität).



K. Marggraf,

RIGA,

Herrenstrasse Nr. 18, Haus Ossipow,



Fabrik chirurg. Instrumente, orthopädischer Apparate und Bandagen,

empfiehlt sein **wohlassortirtes Lager** von

chirurgischen u. thierärztlichen Instrumenten,

compl. Verbandtaschen, Präparir-, Resections- und Amputations-Bestecke, Inductions-Apparate, constante Batterieen u. dergl.

Lager von Artikeln zur Krankenpflege und Gummiwaaren,

als: alle Arten Spritzen, Eisbeutel, Sitz-, Kopf- und Wasserkissen, Gummi-Badewannen, Water-Closets, Bidets, Gummi-Betteinlagen, Gummi-Strümpfe, Leibbinden, Bettwärmer, Steckbecken u. dergl.

Bruchbänder

in grosser Auswahl, sowie Anfertigung derselben für specielle Fälle.

Verbandstoffe, Krankenfahrstühle, Thermometer.

Lager von Messerwaaren.

G. A. Schweinfurth

(gegründet 1818),

RIGA, Rathhaus-Platz Nr. 3, RIGA.

Telegr.-Adr.: **Schweinfurth, Riga.**

Weinhandlung

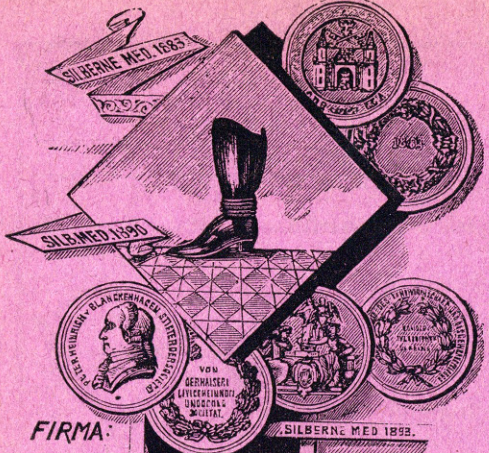
en gros u. en détail.

Haupt-Depôt

der

Kachetiner Weine

des Handlungshauses **Fürst S. A. Djordjadse & Co., Tiflis.**



FIRMA:

C·F·PLATH

INHABER: JOHN·A·PLATH

Schuhmachermeister.

Riga, gr. Königstrasse Nr. 2.

Lager

fertiger Herren-Schuhwaaren.

Specialität:

naturgemässe Beschuhungen nach Maass.

Telephon Nr. 581.

Der berühmte u. allbekannte

Tabak aus dem Süden

der Fabrik

P. Burass & Co.

wird verkauft bei

A. Koilju & Co.,

RIGA, Kalkstrasse Nr. 6, RIGA.

Telephon Nr. 581.

Scheunenstrasse Nr. 13.

Englische Stoffjacken und Westen
mit Sämisch-Leder gefüttert.

Engl. Lederjacken u. Westen
in farbigem Glauleder für Herren u. Damen.

Gummistoff-Regenmäntel
in den neuesten Façons.

Gummistoff-Capuchons (Umleger).

Prima Gummigalloschen
für Herren, Damen u. Kinder.

Echtes Linoleum (Korkteppich)
in ganzen Rollen, zum Belegen ganzer Dielen, wie auch Teppiche u. Läufer in d. versch. Dessins u. Dimensionen.
Fabrikpreise.

Grosses Lager in Wachs- u. Ledertuchen, Gummi-Schürzenstoffen, Gummi-Bettstoffen
einseit. od. doppelt gummirt.

Gummi-Badewannen
in d. versch. Grössen.

ALEXANDER BERGBOHM, RIGA,
Niederlage der Gummiwaaren-Fabrik „Prowodnik".
Scheunenstrasse Nr. 13.

Grosse Auswahl in
Schwämmen.

Loofah-Frottir-Handschuhe und Rückenfrottirer
in Loofah und Stoff.

Gummi-Bälle, Gummi-Puppen, -Thiere, -Beissringe, -Figuren etc.

Celluloïd-Bälle
in schöner Auswahl.

Gummi-Tischdecken
in hübschen neuen Mustern.

Gummi-Schürzen und Lätzchen.

Englische Gummi-Wäsche,
als: Kragen, Manschetten, Chemisettes, Cravatten.

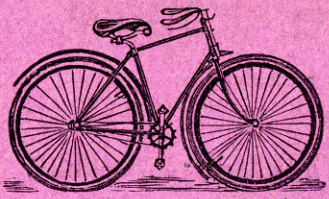
Hosenträger f. Herren u. Knaben zu bill. Preis.

Hartgummi-Artikel in Schwarz. als: Broschen, Armbänder, Haarpfeile, Frisir- u. Taschen-Kämme, Krumm-Kämme etc. — **Zerstäuber** für Blumen u. zur Zimmerdesinfection in sehr grosser Auswahl.

Fenster- und Zimmer-Thermometer in Holz, Metall und Spiegelglas.

Anfertigung von Gummistempeln in bester Ausführung.

Alexander Bergbohm.



A. G. Silm,

Riga, Mühlenstr. Nr. 84,

Bazar Berg,

Velociped-Werkstatt,

übernimmt die

Anfertigung von neuen Velocipeden,

sowie Umarbeitungen auf Pneumatik.

Emaillirung, Vernickelung u. Reparaturen,

bei sauberer Ausführung.

Telephon Nr. 553.

Arrangirt Concerte.

Pernau. ☚ ☛ Pernau.

Oscar Nähring,

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung,

empfiehlt sich zur raschen und prompten Lieferung von

Büchern, Musikalien, Zeitschriften

in russischer, deutscher, englischer, französischer, estnischer und lettischer Sprache.

Empfängt Abonnements auf alle in- und ausländischen politischen Zeitungen, sowie Inserate in dieselben, zu Expeditions-Preisen.

Schulbücher.

Kanzlei-Artikel en gros u. en détail.

Verkauf von

Flügeln, Pianinos u. anderen Musik-Instrumenten.

Uebernimmt Agenturen.

Pawel S. Popow,

RIGA,

grosse Sünderstrasse Nr. 30/32, Haus Wagner.

Stahl- und Kurzwaaren-Handlung.

Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen.

Grösstes Lager

in **Nickel-, Tomback-, Messing-Thee-** und **Kaffeemaschinen** in den neuesten Façons.

Assortirtes Lager

von

eisernen zusammenlegbaren Betten in verschiedenen Mustern;
Handwerkzeug berühmter Fabriken, für Maurer, Zimmerleute, Tischler etc.;
Bau-Beschlägen, sowie sämmtlichen Artikeln für Neubauten;
Steiermarker Sensen in den gangbarsten Marken;
Englischen Sicheln, amerik. Sensenstreichsteinen u. Holzstreichern;
Decimal-, Balance-, Tisch- und **Familienwaagen.**

Harmonikas in grosser Auswahl und **Zither.**

Italienische und römische Saiten, Musikal. Zubehör.

Alfenide-, Alpacca-, Nickel-, Tomback-, Kupfer-, Messing- und **emaillirte Waaren** in reicher Auswahl,

sowie

sämmtliches Haus- und Küchengeräth.

Verkauf en gros & en détail

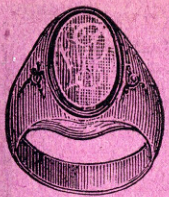
(Grosse Sünderstrasse Nr. 30/32, Haus Wagner)

von

Sorteneisen, Dach- und **Kesselblechen** sibirischer und anderer Werke, **Stahl, Nägeln, Blei, Zinn, Draht, Gusswaaren, Seife, Hanf-** und **Leinöl, Firniss, Petroleum, Deggut, Thran, Fensterglas** und div. anderen Waaren.

Haupt-Lager

Moskauer Vorstadt, Marienstrasse Nr. 19.



Louis Edelberg,

Riga, Alexander-Str. Nr. 5,
Filiale: Weber-Strasse Nr. 8,

empfiehlt sein reichassortirtes

Juwelen-, Gold-, Silberwaaren- und Uhren-Lager.

Bestellungen und Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.
Reparaturen an Uhren unter mehrjähriger Garantie.

Billigste Preise.

Tabak- und Weinhandlung
S. O. Jeffet,
Alexanderstrasse Nr. 30.

Tabak- und Papyros-Niederlage von **Schischmann** und **Duruntscha's Erben, Gabai, Dukat, Mündel, Asmolow, Kuschnarew, Saatschi & Mangubi u. A. Cigarren** von **Ten Kate & Co., Mündel & Co. u. A. Rauchutensilien.**

Wein-Lager von **Louis Lundmann & Co. Schnäpse** und **Liqueure** von **A. Wolfschmidt, W. Petrow, Peter Smirnow, Russische** und **ausländ. Champagner, Stockmannshöfer Liqueure, Allasch-Kümmel, Biere** von den **Brauereien Waldschlösschen, Stritzky, Kymmel u. A.**

Auswärtige Bestellungen werden sofort ausgeführt.

H. Petersen, Riga,

Scheunenstrasse Nr. 22,

Gold- und Silberwaaren-Magazin
nebst Werkstatt.

Bestellungen nach Muster oder Zeichnungen werden schnell, sauber und zu civilen Preisen effectuirt.



Schuhwaaren-Magazin
J. Banisch,

jetzt gr. Königstr. Nr. 9 **jetzt,**

empfiehlt sein **Lager** von

fertigen Herren-Schuhwaaren,

sowie **Anfertigung nach Maass**

auch für unnormale Füsse.

W. F. Häcker,

Buchdruckerei, Lithographie und Verlag,

Contobücherfabrik und Dampfbuchbinderei,

empfiehlt sich

zum Druck von ganzen Werken in allen Sprachen,

sowie

zur Herstellung aller Formulare für commerzielle und Verwaltungs-Zwecke,

liefert alle **lithographischen Arbeiten**

in sauberster Ausführung,

übernimmt

den Einband ganzer Auflagen und einzelner Bände

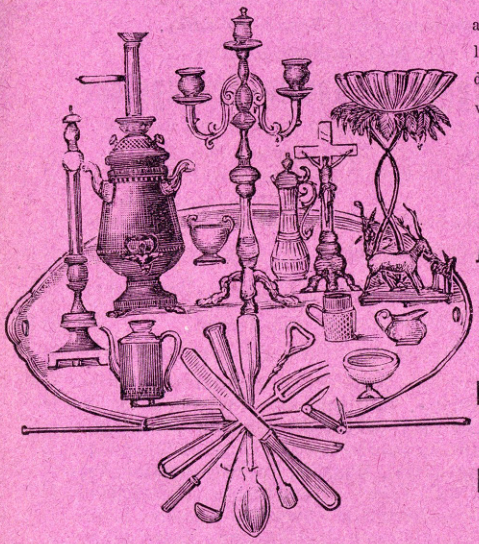
und liefert alle Arten Contobücher.

Gegründet 1837. Gegründet 1837.

Actien- Gesellschaft

der Metallfabriken

Norblin, Gebr. Buch & T. Werner,



ausgezeichnet auf sämmtlichen Ausstellungen mit den grössten Belohnungen, wie: **Reichsadler**, grossen **goldenen** und **silbernen Medaillen**,

empfiehlt ihre

Alfénide-Waaren-Niederlage

für Engros- u. Endétail-Verkauf

in **Riga,**

Kalkstrasse № 13.

Grösste Auswahl sämmtlicher in diese Branche fallenden Fabrikate von vorzüglicher Qualität und zu möglichst billigen Preisen.

☞ Nach längstem Gebrauch nehmen wir unsere Fabrikate in Umtausch zu 1/3 des Preiscourants, abzüglich Stahl, Glas, Holz und Gold, zurück.

Bei Einkäufen gegen Baarzahlung ein Sconto bewilligt.

Illustrirte Preiscourante zur Verfügung.

Höchster Preis

H. A. Brieger, Riga,

Seifen- und Parfümerie-Fabrik,

gegründet 1849,

prämiirt mit 2 Diplomen, 5 goldenen Medaillen, 1 silbernen und 1 Bronze-Medaille,

empfiehlt als Specialität:

H. A. Brieger's Lanolin-Erzeugnisse,

anerkannt vorzügliche Mittel für die Haut- und Haarpflege.

Lanolin-Crême,	Lanolin-Pomade,
Lanolin-Milch,	Lanolin-Brillantine,
Lanolin-Puder,	Lanolin-Toiletteseife,
Lanolin-Lippenpomade,	Lanolin-Blumenduftseife,

Lanolin-Crême-Seifen in allen modernen Gerüchen.

Lanolin Toilette Cream Lanolin

in Blechdosen und Tuben,

ferner in grösster Auswahl und bester Qualität:

Haushaltungsseifen, Textilseifen, medicinische Seifen, Cocos-, Glycerin-, Vaseline- und **Fettseifen** für die Toilette. **Eau de Cologne, Blumen-Eau de Cologne, Extrait d'Odeurs, Coniferenduft, Fett-** u. **Reispuder. Haarstärkungsmittel, Haaröle, Toilettenwasser, Toilettenessige, Gold-Cream, Mundwasser, Zahnpulver, Zahnpasta, Räuchermittel, Sachets, Kämme, Kopf-, Zahn-** und **Nagelbürsten, Schwämme, Matschalken, Rückenfrottirer,** sowie **sämmtliche Parfümerie-Artikel.**

Grösstes Lager von

decorirten Luxuskerzen, Lichten, Baumkerzen, Wachsstock u. Kirchenlichten, Fackeln u. Ploschken.

H. A. Brieger's Bleichsoda.

Fabrik-Niederlagen:

Säulenstr. Nr. 10, Sünderstr. Nr. 2.

Allrussische hygienische Ausstellung

Einzige goldene Medaille

St. Petersburg 1893/94

NECTAR. NECTAR.

Als vorzüglichen

Ersatz für Bohnenkaffee

halte empfohlen das neu in den Handel gebrachte

Malz-Caramel

„NECTAR“

fortlaufend analysirt in der **Versuchsstation des Rigaer Polytechnicums.**

Verkauf in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Delicatesswaaren-Handlungen.

Vertreter für Russland

J. Burchard,

Riga, Herrenstrasse Nr. 24, Riga.

NECTAR. NECTAR.

Trauerstoffe und Crêpe.

Andreas Siesenberg.

RIGA, Kalkstrasse Nr. 30, RIGA.

Lager

von in- und ausländischen seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen

Kleider- u. Blousen-Stoffen, Ball-Stoffen,

Paletot- u. Pelzbezug-Stoffen,

schw. u. farb. Seiden-Peluche, Sammet u. Halbsammet,

weissen baumwollenen Waaren,

Gardinen, Piqué-Decken, Umlege- u. Kopf-Tüchern,

Futterstoffen in Seide, Wolle u. Baumwolle.

Proben werden nach Auswärts auf Verlangen zugesandt.

Filiale in Dubbeln

vom 1. Mai bis zum 15. September.

Manufaktur-, Kurz-, Galanterie-, Spiel-, Schuh-, Schreibmaterial-Waaren und versch. Bade-Artikel.

Billige, aber feste Preise.

Sonnen- u. Regenschirme in grosser Auswahl.